

# 35 Jahre Erasmus+ Jahresbericht 2022





# ERASMUS+ JAHRESBERICHT

ZWEI TRAUSEND  
ZWEIUNDZWANZIG

# Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2022 stand für Erasmus+ und die Nationale Agentur ganz im Zeichen des 35. Jubiläums des Bildungsprogramms und der zahlreichen Aktivitäten, die aus diesem Anlass im Laufe des Jahres durchgeführt wurden. Höhepunkt war die Ende Oktober im ehemaligen Plenarsaal des Deutschen Bundestages in Bonn abgehaltene Jahrestagung, die erstmals nach 2019 und den pandemiebedingten Einschränkungen endlich wieder in Präsenz stattfinden konnte. Es war schön, sich persönlich treffen zu können, und das aus einem erfreulichen Anlass und in einem würdigen Rahmen.

2022 war gleichzeitig ein Jahr, in dem der NA ein Rekordbudget von rund 200 Mio. Euro zur Verfügung stand, mehr als drei Viertel davon allein für die Mobilität von Einzelpersonen, dem traditionellen Kern des Vorzeigeprojekts der Europäischen Union im Bildungsbereich. Damit konnte die NA 350 deutsche Hochschulen unterstützen und circa 55.000 Mobilitäten ermöglichen. Auch das ist ein neuer Höchstwert, der uns weiter motiviert!

Zunehmender Beliebtheit erfreute sich dabei im letzten Jahr die Doktorandenförderung, die in der laufenden Programmgeneration (2021–2027) vielfältiger und variabler ist als zuvor. Promovierende haben nunmehr im Rahmen von Erasmus+ mehr Optionen für einen Auslandsaufenthalt in einem der Programmländer oder darüber hinaus. Erste Erfahrungswerte sind ausgesprochen positiv. Es zeigt sich nicht zuletzt, dass neben den Doktorandinnen und Doktoranden ebenfalls ihre Hochschulen von den Mobilitäten profitieren.

Großen Zuspruch erfährt zudem eine weitere Neuerung der Programmphase: die Blended Intensive Programmes, kurz BIPs. Das sind Programme, wie die englische Bezeichnung bereits deutlich macht, die onlinegestütztes Lernen und klassischen Präsenzunterricht kombinieren. Sie erlauben einen kurzen Studien- beziehungsweise Fortbildungsaufenthalt im Ausland, der im Rahmen einer gemeinsam angebotenen Veranstaltung durchgeführt wird. BIPs geben Hochschulen Flexibilität bei der Gestaltung ihres Lehrangebots und tragen dazu bei, dass die Hochschullandschaft noch digitaler, internationaler und inklusiver wird.



Das bringt mich zum letzten Bereich, in dem es im Jubiläumsjahr bedeutsame Weiterentwicklungen gegeben hat, der Inklusion. 2022 konnte die NA diese horizontale Priorität des Erasmus+ Programms durch höhere und neue Förderleistungen maßgeblich vorantreiben. Entscheidend dazu beigetragen hat die erfolgreiche Beantragung von Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds Plus, die auf die Mobilität von Einzelpersonen transferiert worden sind. Wichtig waren darüber hinaus die Erweiterung der Zielgruppen von Aufstockungsbeträgen, die Konzeption entsprechender Maßnahmen sowie die Ausarbeitung einer Inklusionsstrategie.

Der Rückblick auf 2022 schließt – leider – auch den brutalen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und seine Folgen für Hochschulen und Wissenschaft ein. Die Europäische Kommission hat schnell, entschlossen und unbürokratisch reagiert. Bereits unmittelbar nach Beginn des Kriegs eröffnete sie zusätzliche Möglichkeiten zur Förderung von Geflüchteten aus der Ukraine in Erasmus-Programmländern. 2022 belief sich die Gesamtzahl der Begünstigten in allen Mobilitätsprojekten mit Ukrainebezug in Deutschland auf rund 1.300 Personen, die mit 7 Mio. Euro unterstützt wurden. Damit hat das Erasmus+ Programm für die daran beteiligten Menschen einen Teil der Not mildern und ihnen eine Perspektive geben können.

Beiträge zu allen hier angesprochenen sowie viel weiteren Aspekten unserer Arbeit als Nationaler Agentur finden Sie im vorliegenden Jahresbericht. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Herzlichst Ihr



Dr. Stephan Geifes

Direktor der Nationalen Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD



## 8 EIN BLICK ZURÜCK AUF DAS ERASMUS+ JUBILÄUMSJAHR 2022

10 Beispiele aus einem ereignisreichen Jahr

2022 feierte das Programm der Europäischen Union zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport sein 35-jähriges Bestehen. Wir blicken zurück auf wichtige Entwicklungen und Ereignisse.



Kate Maleike, verantwortliche Redakteurin der Bildungssendung «Campus & Karriere» beim Deutschlandfunk, moderierte die Erasmus+ Jahrestagung im ehemaligen Plenarsaal des Deutschen Bundestages in Bonn

## 18 Erasmus+ Expertinnen und Experten

Die Erasmus+ Expertinnen und Experten informieren und beraten deutsche Hochschulen im Auftrag der NA DAAD bei allen Fragen, die sich bei der Umsetzung des europäischen Mobilitätsprogramms ergeben.

## 20 Wertgeschätzt!

5 Stellungnahmen zu 35 Jahren Erasmus+

Auf verschiedenen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2022 haben Politikerinnen und Politiker wie auch Vertreter des DAAD die Bedeutung des Bildungsprogramms hervorgehoben, und dabei gleichzeitig ihre persönlichen Sichtweisen zum Ausdruck gebracht.



## 22 MOBILITÄT VON EINZELPERSONEN

### 24 Das zweite Programmjahr im Rückblick

Fundament für zukünftige Erfolge

Ein hohes Budget, eine beeindruckende Antragslage, maximale Förderraten, Aufschläge für die Förderung sozialer Teilhabe, die Digitalisierung und eine zunehmende Normalisierung durch Veränderungen der Coronapandemie – all diese Entwicklungen prägten das Jahr 2022.

### 26 Dimensionen der Mobilität von Einzelpersonen

Erfreuliche Entwicklungen – große Nachfrage

Der Etat für Programmländer erreichte 2022 einen Höchstwert, die monatlichen Unterstützungszahlungen für Studierende konnten auf die maximal erlaubten Werte angehoben werden, und erstmals in der neuen Programmphase wurde die Mobilität für Partnerländer ausgeschrieben.

### 30 Unabhängige Kompetenz ist gefragt

Jeder zugelassene Antrag für Projekte mit Partnerländern wird in einem anonymisierten Verfahren auf seine Förderfähigkeit hin bewertet. Dafür verantwortlich sind je 2 Gutachterinnen und Gutachter.

### 31 Auf neuen Wegen: Online Language Support (OLS)

Im Rahmen ihres Auslandsaufenthalts werden Erasmus+ Geförderte auch in der Programmphase 2021–2027 beim Erwerb und bei der Vertiefung von Arbeits- und Landessprache unterstützt.

Studierende und Hochschulmitarbeitende, die ihren Auslandsaufenthalt mit Kind(ern) durchführen, können gedeckelte Realkosten für tatsächlich entstandene Mehrkosten im Rahmen des Auslandsaufenthalts erhalten



### 32 **Doktorandinnen und Doktoranden – da ist mehr drin**

Promovierende haben in der neuen Programmgeneration ebenso vielfältigere Möglichkeiten, Erasmus+ für einen Auslandsaufenthalt zu nutzen. Dabei müssen sie sich nicht auf die Programmländer beschränken, sondern können auch in andere Länder der Welt gehen.

### 36 **Beratung und Zusammenarbeit – gemeinsam die Zukunft gestalten**

Die Fördermöglichkeiten der neuen Generation zu etablieren, gelingt nur im Zusammenspiel aller Beteiligten. Die NA DAAD setzt auf wechselseitige Information mit verschiedenen Akteuren und Akteurinnen, besonders aber auf den regelmäßigen Austausch.

### 39 **Der Blick über die Programmländer hinaus Schritte zur Vernetzung und Verbreitung von Erasmus+**

Die Möglichkeiten von Erasmus+ sind innerhalb der Programmländer bekannt. Für den Rest der Welt informieren nationale Erasmus+ Büros und das DAAD-Außennetzwerk über die (neuen) Fördermöglichkeiten.

### 40 **Erasmus+ und der Ukrainekrieg Die EU-Kommission reagierte schnell und flexibel**

Bereits kurz nach Beginn des Ukrainekriegs eröffnete die Europäische Kommission zusätzliche Möglichkeiten zur Förderung von Geflüchteten aus der Ukraine in Erasmus-Programmländern. Bis Ende 2022 belief sich die Gesamtzahl der Begünstigten auf rund 1.300 Personen.

### 42 **Transversale Priorität «Inklusion und Vielfalt»**

#### Auf dem Weg zur chancengerechten Mobilität

Mit der neuen Programmgeneration haben Inklusion und Vielfalt weiter an Bedeutung gewonnen. 2022 konnte die NA DAAD diese horizontale Priorität in Erasmus+ durch höhere und neue Förderleistungen vorantreiben.

### 46 **PARTNERSCHAFTEN UND KOOPERATIONSPROJEKTE**

#### 48 **Erfolgreiche Partnerschaften in Europa und weltweit**

Die NA DAAD konnte 2022 viele Hochschulen auf ihrem Weg zu neuen Kooperationen begleiten sowie bei der Umsetzung bestehender Partnerschaften unterstützen. Zudem implementierte sie die Empfehlungen einer Evaluationsstudie.

#### 50 **Information und Beratung**

Das Referat EU03 beriet deutsche Hochschulen und weitere Einrichtungen bei der Antragstellung zu den zentral in Brüssel verwalteten Erasmus+ Projekten der Leitaktion 2 sowie zu den Jean Monnet-Aktionen und den durch die NA DAAD geförderten Cooperation Partnerships.

#### 55 **Auswahlergebnisse und neue Projekte**

Hochschulen und weitere Organisationen aus Deutschland nutzten auch 2022 das vielfältige Angebot der Projektzusammenarbeit im Rahmen von Erasmus+. Sie beteiligten sich an allen Aktionen in zahlreichen neuen europäischen und weltweiten Projekten.

## 60 **Eine Studie, ihre Ergebnisse und Empfehlungen**

Die NA DAAD hat 2022 die Handlungsempfehlungen der «Evaluation der Beteiligung an den Erasmus+ Kooperationsprojekten im deutschen Hochschulbereich und der projektbezogenen Informations- und Beratungsarbeit der NA DAAD» weitgehend umgesetzt.

## 62 **Die Förderlinie «Europäische Hochschulen» Allianzen zur Stärkung des Europäischen Hochschulraums mit großer Ausstrahlung**

Durch die Europäischen Hochschulallianzen wird die strukturelle Zusammenarbeit zwischen Hochschulen in Europa auf eine noch nie da gewesene Stufe gehoben. Zur Bewältigung der Herausforderungen können unterschiedliche Programmlinien genutzt werden.

## 66 **Transversale Priorität «Digitaler Wandel»**

### **Digitalisierung des Erasmus+ Programms**

Digitale Lösungen sind integraler Bestand von Erasmus+ und betreffen alle Aspekte des Programms. Mit den Blended Intensive Programmes (BIPs) ist ein neues Mobilitätsformat etabliert worden, das im zweiten Aufrufjahr stark nachgefragt wurde.

## 70 **POLITIKUNTERSTÜTZUNG**

### 72 **Politikunterstützung**

Das Referat EU04 ist auf nationaler Ebene die zentrale Stelle für Beratung und Information zu den Förderlinien der Erasmus+ Leitaktion 3. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Themen des Bologna-Prozesses sowie die Beteiligung am ASEM-Bildungsprozess.

## 76 **Das Auslandsstudium in Zeiten von Corona Studierendenbefragung 2021**

Die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen bildet einen zentralen Untersuchungsschwerpunkt im Bologna-Kontext. Seit mittlerweile 15 Jahren führt die NA DAAD in einem 2-Jahresrhythmus Befragungen von Studierenden hierzu durch.

## 78 **Akademische Grundwerte im Europäischen Hochschulraum**

Durch Aktivitäten, die im Rahmen des BMBF-finanzierten Projekts «bologna hub» gefördert werden, unterstützt die NA DAAD Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der in den letzten Jahren weltweit – auch im EHR – unter Druck geratenen akademischen Grundwerte.

## 80 **Microcredentials**

### **Große Perspektiven für kleine Lerneinheiten**

Kleine Lerneinheiten sind weiterhin ein wesentliches Thema bildungspolitischer Diskussionen. Das Referat EU04 hat 2022 dazu die Sichtweise deutscher Hochschulen erhoben und in einer Onlineveranstaltung die Entwicklung außerhalb Europas in den Blick genommen.

## 82 **Bologna Hub Peer Support: Fortsetzung erfolgt**

Seit September 2022 läuft das Erasmus+ Projekt «Bologna Hub Peer Support II». Bis Ende 2024 sollen damit die Verwirklichung der zentralen Elemente der Bologna-Reformen und die Anwendung der Bologna-Instrumente an Hochschulen im gesamten EHR weiter gefördert werden.

## 84 **Transversale Priorität «Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels»**

### **Nachhaltigkeit im Erasmus+ Programm**

Die Europäische Kommission setzt bei Mobilitätsaktivitäten und Reisen infolge von Kooperationsprojekten auf die Sensibilisierung der Teilnehmenden und finanzielle Anreize, um die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren.

## 86 KOMMUNIKATION & STUDENTISCHES ENGAGEMENT FÜR EUROPA

### 88 **Unsere Aufgabe: Europa vermitteln und erlebbar machen**

Das Jahr 2022 war für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der NA geprägt durch das 35. Jubiläum des Programms Erasmus+.

### 92 **Erasmus Reporters**

«Hallo! Ich bin Michelle, 2022/23 gehe ich mit Erasmus+ nach Salamanca.» So beginnt die erste Reportage der Erasmus+ Reporters, einer 2022 an den Start gegangenen Serie auf der Website der NA DAAD. Geboten werden spannende Welt-Geschichten, die Einblicke, Ausblicke und Erkenntnisse eröffnen.

### 94 **Studentisches Engagement für Europa – wichtiger denn je!**

Europas Zukunft fußt auf dem Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger. Das Team «Studentisches Engagement für Europa» bietet Hochschulen Unterstützung bei Projekten Studierender, die dazu einen Beitrag leisten.



Die LEI der Technischen Hochschule Rosenheim spendete 1.000 Euro an den Arbeitskreis Ukraine-Hilfe zur Unterstützung Geflüchteter

### 98 **Transversale Priorität**

#### **«Teilhabe am demokratischen Leben»**

**Demokratische Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement mit Erasmus+**

Mit der laufenden Programmgeneration von Erasmus+ soll ein Beitrag geleistet werden, um die gemeinsamen europäischen Werte, die Prinzipien von Einheit und Vielfalt sowie das historische, kulturelle und soziale Erbe Europas zu stärken.

## 100 FINANZ- UND QUALITÄTSMANAGEMENT, IT UND AUDIT

### 102 **Finanz- und Qualitätsmanagement, IT und Audit**

Das Aufgabenspektrum von Referat EU01 war bereits bunt und deckte zentrale, übergreifende Themen der NA DAAD ab, bevor es 2022 um ein kleines IT-Team erweitert wurde.

### 104 **Eine zufriedene Kundschaft**

**Neuer Fragebogen bestätigt gute Ergebnisse**

Seit 2006 befragt die NA DAAD jährlich ihre Kundinnen und Kunden. Dadurch erhält sie umfangreiches Feedback zu deren Zufriedenheit und Bedürfnissen und kann so ihr Angebot adaptieren. 2022 wurde der Fragebogen umfassend überarbeitet.

### 108 **Von Desksharing bis Datenschutz**

**Querschnittsthemen in der NA DAAD**

Als zentrale Stelle begleitet das Referat EU01 verschiedene übergeordnete Aufgaben innerhalb der NA DAAD. Hierbei arbeitet es in vielen Fragen eng mit den Verwaltungseinheiten des DAAD zusammen.

## 110 MOBILITÄTEN UND PROJEKTE IN DEN LEITAKTIONEN 1 UND 2

### 128 **Impressum**

Im Erasmus+ Jahresbericht werden überwiegend Kurz-URL mit der IP-Adresse «t1p» verwendet. t1p.de ist ein von Deutschland aus betriebener Dienst, der die Aspekte Datenschutz und Datensicherheit in den Vordergrund stellt. In namentlich gekennzeichneten Beiträgen wird die von externen Autorinnen und Autoren gewählte Form **geschlechtergerechter Sprache** beibehalten. Alle **Copyrightangaben** zu den verwendeten Abbildungen sind im Impressum mit Seitenverweisen genannt.

# Ein Blick zurück auf das Erasmus+ Jubiläumsjahr 2022

10 Beispiele aus einem ereignisreichen Jahr

Erasmus+ ist das Programm der Europäischen Union zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport. Es bietet Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten in den Bereichen «Hochschulbildung», «berufliche Aus- und Weiterbildung», «Schulbildung» (einschließlich frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung), «Erwachsenenbildung», «Jugendarbeit» und «Sport» in Europa und der ganzen Welt. Der DAAD ist seit dem Start des Programms 1987 – damals noch als reines Mobilitätsprogramm für Studierende – als Nationale Agentur für die Umsetzung des Programms im Hochschulbereich zuständig.

## Zahlen und Fakten: Erasmus+ nüchtern betrachtet

Bis 2022 wurden durch Erasmus+ und seine Vorgängerprogramme 13 Mio. Menschen

gefördert, davon 1 Mio. von deutschen Hochschulen. In den 7 Jahren der laufenden Programmgeneration (2021–2027), der mittlerweile 7., sollen es weitere etwa 10 Mio. Mobilitätsaktivitäten im Ausland sein. Dafür stehen 28 Mrd. Euro zur Verfügung, was beinahe einer Verdoppelung des Budgets gegenüber der vorigen Programmphase (2014–2020) entspricht. 70 Prozent der Gelder sind für Mobilitätsmöglichkeiten vorgesehen, die restlichen 30 Prozent für Kooperationsprojekte und Politikmaßnahmen.

Im Jubiläumsjahr 2022 standen über alle Leitaktionen und Programmlinien von Erasmus+ hinweg 4 Mrd. Euro zur Förderung von Mobilitäten und Kooperationen zur Verfügung. Die NA DAAD konnte mit einem Budget von rund 200 Mio. Euro 350 deutsche Hochschulen unterstützen. Das schloss circa 55.000 bewilligte Mobilitäten ein.

## Auf dem Weg zum Homo europeus: zur wahren Bedeutung von Erasmus+

Und was bedeuten diese Zahlen für Europa und seine Bürgerinnen und Bürger? Was ist bislang erreicht worden? Hat Erasmus in den 35 Jahren seines Bestehens dazu beigetragen, die europäische Identität und bürgerschaftliches Engagement zu stärken, wie es erklärtes Ziel des Programms ist? Die Antwort darauf lautet: Ja, auf jeden Fall!

So bestätigt ein vom European Student Network (ESN) bereits 2013 unter dem Titel *Creating Ideas, Opportunities and Identity* veröffentlichter Bericht die positiven Wirkungen eines Erasmus-Aufenthalts auf die europäische Identität von Studierenden. Zum gleichen Befund kommen 2019 die Autorinnen und Autoren der von der Europäischen Kommission beauftragten *Erasmus+ Higher Education Impact Study*. Sie schlussfolgern, dass Erasmus-Mobilitäten die Schaffung «einer stärkeren europäischen Identität» befördern würden.



## April 2022 Förderpaket für soziale Teilhabe

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie der Europäischen Kommission konnte die NA DAAD die soziale Teilhabe ausbauen. Am 19. April hat die Europäische Kommission einer Partnerschaftsvereinbarung mit der Bundesregierung zugestimmt. So konnten insgesamt 57 Mio. Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) Plus auf die Erasmus+ Förderlinie «Mobilität von Einzelpersonen» (KA131) transferiert werden.



The screenshot shows the Erasmus+ website page for 'Soziale Teilhabe'. At the top, there are logos for Erasmus+ and NA DAAD. Below the navigation bar, the main heading is 'Erasmus+ Soziale Teilhabe'. The main content area features three columns of text and images, each with a 'Mehr' link. The first column is titled 'Soziale Teilhabe - Die Umsetzung im Hochschulbereich' and discusses the goal of increasing social inclusion. The second column is titled 'ESF Plus 2021-2027 - Programm für europäische Lernmobilität und Innovation' and mentions a 57 million Euro transfer. The third column is titled 'Tipps zu Barrierefreiheit und Kommunikation' and offers advice on accessible communication. Below this, there is a 'Weitere Themen' section with three more columns of related topics. On the right side, there is a sidebar menu with various navigation options like 'Erasmus ab 2021', 'Erasmus+ Soziale Teilhabe', and 'Erasmus+ DIGITAL'.

Als Teil ihrer Inklusionsstrategie brachte die NA DAAD damit ein Förderpaket auf den Weg, um Studierenden unabhängig von sozioökonomischen Voraussetzungen die Teilhabe an Erasmus+ zu ermöglichen. Die Stipendiensätze wurden um 150 Euro auf bis zu 600 Euro monatlich je nach Zielland angehoben und Studierenden mit zusätzlichem Förderbedarf monatliche

Zuschläge von 250 Euro gewährt. Die ESF-Mittel wurden mit dem Projekt 2022 das erste Mal in die Bewilligung eingerechnet und ausgezahlt. Offizieller Projektbeginn war der 1. Juni. Bis 2027 sollen mehr als 13.000 Studierende über ESF Plus von einer erhöhten Förderung profitieren. Die NA DAAD hat für soziale Teilhabe eine eigene Webseite (<https://t1p.de/g84l7>) eingerichtet. ▶



**35**  
**JAHRE**  
**ERASMUS**



## April 2022

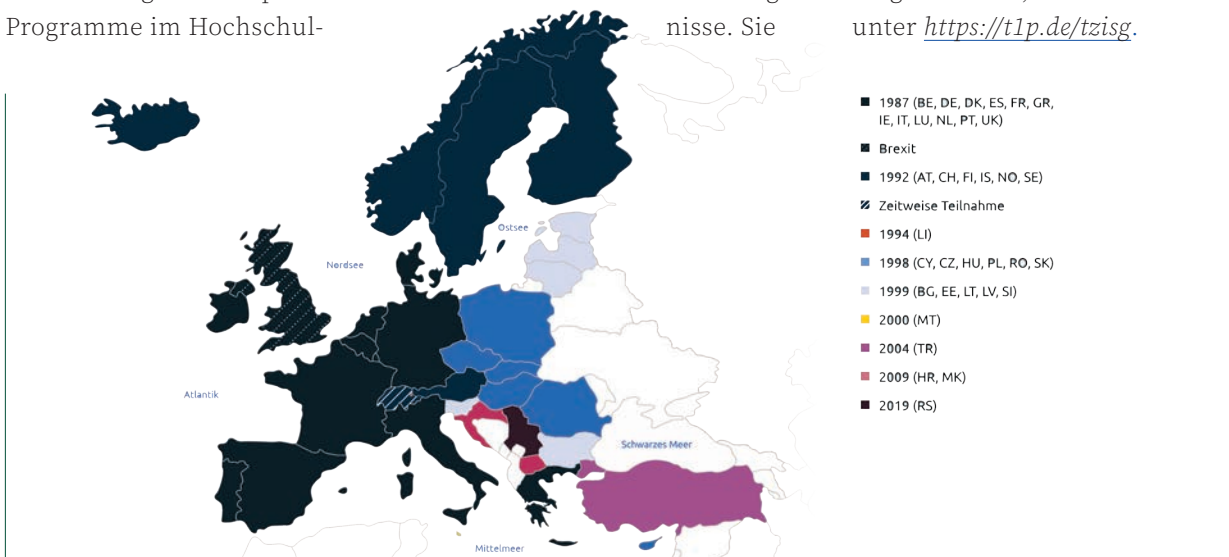
### Ein fundierter Blick auf 35 Jahre Erasmus+

Erasmus+ wird berechtigterweise als eine Erfolgsgeschichte und eine zentrale Errungenschaft der Europäischen Union bezeichnet. In *Deutsche Hochschulen bewegen Europa. 35 Jahre Aktivitäten deutscher Hochschulen in den Bildungsprogrammen der Europäischen Union* (Bonn: DAAD, 2022)\* bietet Marina Steinmann, Expertin für EU-Hochschulzusammenarbeit in der NA DAAD, auf 60, mit reichlich Abbildungen aufgelockerten Seiten einen informativen Überblick über die historische Entwicklung der europäischen Programme im Hochschul-

bereich aus deutscher Perspektive. Dabei wird der Bogen gespannt von den ersten Initiativen bis zum aktuellen Programm Erasmus+, von einem Programm für den Austausch von Studierenden aus 12 europäischen Ländern hin zu einem strategischen Instrument für die weltweite Internationalisierung von Hochschulen.

Neben der Broschüre, die im April herauskam, veröffentlichte die NA DAAD 2022 noch zahlreiche andere Publikationen und Druckerzeugnisse. Sie

reichen von Flyern und Postern über eine Evaluationsstudie zu Erasmus+ Kooperationsprojekten bis hin zum 2-mal jährlich erscheinenden *DAADeuroletter*. Ein weiteres wichtiges Medium ist der monatlich verschickte elektronische *Erasmus+ Newsletter*, in dem über aktuelle Themen zu Erasmus+ und seinen Programmlinien sowie zur europäischen Hochschulpolitik und zu Entwicklungen im Europäischen Hochschulraum informiert wird. Mehr Informationen, einschließlich Bestellmöglichkeiten, finden sich unter <https://t1p.de/tziszg>.



\* Erstmalige Teilnahme an Erasmus+ und seinen Vorgängerprogrammen, S. 16.



**Mai 2022**



## Vorsichtige Rückkehr zu physischen Veranstaltungen

In den ersten Monaten 2022 bot die NA DAAD – wie im gesamten Jahr davor – noch ausschließlich Onlineseminare, -tagungen und -konferenzen an, beispielsweise zu den Europäischen Hochschulen (31. Januar) oder den Cooperation Partnerships (17. Februar). Auch das Treffen der Erasmus+ Praktika-Koordinatorinnen und -Koordinatoren und Konsortien (28.–29. März) musste noch rein virtuell abgehalten werden. Am 8. und 9. Juni konnte dann aber aufgrund der sich verbessernden Coronalage endlich wieder eine traditionelle Präsenzveranstaltung durchgeführt werden: das Netzwerktreffen «Mobilität chancengerecht – Begleitung, Information und Vernetzung». Es sollte nicht die einzige bleiben, wie ein Blick auf die Veranstaltungsübersicht 2022 unter <https://t1p.de/digpj> zeigt.

Rund 70 Erasmus+ Koordinatorinnen und Koordinatoren und Hochschulmitarbeitende aus themenrelevanten Bereichen kamen nach Bonn. In Beiträgen von Vertreterinnen aus der Politik, nationalen Behörden und der Europäischen Kommission wurden politische Hintergründe, Rahmenbedingungen und Zielsetzungen in Bezug auf Inklusion und Diversität erläutert. Berichte und Beiträge von Expertinnen und Experten,

Vertreterinnen und Vertretern von Interessenverbänden, ehemaligen Geförderten und Hochschulmitarbeitenden regten Diskussionen an und gaben Denkanstöße. In themenspezifischen Workshops wurden außerdem Möglichkeiten für eine chancengerechtere Gestaltung von Auslandsaufenthalten debattiert und Handlungsansätze zu deren Umsetzung an Hochschulen entwickelt. ▶







## Juli 2022

### Eine Erinnerung zum Anfassen

Erst 5 mal seit Einführung des Euro 2002 brachten alle Euro-Länder eine Münze mit einem gemeinsamen Motiv heraus: 2007 (50 Jahre Römische Verträge), 2009 (10 Jahre Wirtschafts- und Währungsunion), 2012 (10 Jahre Euro-Bargeld), 2015 (30 Jahre Europa-Flagge) – und schließlich 2022 anlässlich des 35-jährigen Erasmus-Jubiläums. Die am 1. Juli erschienene 2-Euro-



Gedenkmünze zeigt auf der Motivseite eine Abbildung von Erasmus von Rotterdam (um 1466–1536) und eine allegorische Darstellung seines Einflusses auf Europa, einschließlich einer zeitgemäßen Darstellung der Jubiläumszahl 35.

Mit Unterstützung von Mitgliedern verschiedener Lokaler Erasmus+ Initiativen initiierte die NA DAAD eine Fotoaktion, in der die im gesamten Euro-Raum als reguläres Zahlungsmittel geltende Jubiläumsmünze auf Reise geschickt wurde. Bilder zeigen sie in Barcelona, London und Paris, aber gleichfalls im kolumbianischen Barranquilla und auf der Insel Java (Indonesien). Sämtliche Aufnahmen finden sich auf einer eigens von der NA DAAD eingerichteten Webseite unter <https://t1p.de/83a5h>. ▶

The screenshot shows the website interface for the 'Fotoaktion zur 2-Euro-Gedenkmünze'. It features a header with the Erasmus+ logo and NA DAAD information. The main content area includes a title 'Fotoaktion zur 2-Euro-Gedenkmünze' and a sub-section 'Eine Jubiläumsmünze reist um die Welt' with a collage of photos showing people holding the coin in various locations. A sidebar on the right contains a navigation menu with items like 'Unser Auftrag als Nationale Agentur', 'Unser Leitbild', 'Erasmus+-Erblicke', 'Organisationsplan der Nationalen Agentur', 'Qualitätsmanagement', 'Ausstellungen', '35 Jahre Erasmus+ 2022', '30 Jahre Erasmus 2017', 'Allgemeine Beratung', and 'Kontakt'. At the bottom, there is a section for 'Europarabstimmung NA DAAD 2022'.



**August 2022**  
Mit Erasmus+ unterwegs  
in Bonn

Wer in Bonn, Köln oder Siegburg lebte, arbeitete oder sonst etwas zu tun hatte, konnte ab August mit der Erasmus+ Bahn der Stadtwerke Bonn fahren. Gemeinsam brachten die 4 deutschen Nationalen Agenturen – die NA für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit (NA DAAD), die NA Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) für berufliche und Erwachsenenbildung, die NA Erasmus+ Schulbildung (NA PAD [Pädagogischer Austauschdienst des Sekretariats der Kultusministerkonferenz]) und JUGEND für Europa – Nationale Agentur Erasmus+ Jugend für die Bereiche «Jugend» und «Sport» – Erasmus+ buchstäblich auf die Schiene. Das auf der Bahn aufgedruckte Motto «Your journey starts here» wies darauf hin, dass modernes Reisen bereits vor der Haustür beginnt und nachhaltig sein sollte – ein Gedanke, der in der laufenden Programmphase des Bildungs-

programms in der transversalen Priorität «Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels» zum Ausdruck kommt.

Die NA DAAD ist bestrebt, Erasmus+ Teilnehmende für die damit im Zusammenhang stehenden Themen «Nachhaltigkeit», «Klimawandel» und «Umweltschutz» sowie insbesondere für den durch ihre Mobilität erzeugten ökologischen Fußabdruck zu sensibilisieren. Über die finanzielle Förderung – Zuschüsse und erhöhte Reisekostenzuschläge – von nachhaltigen Verkehrsmitteln sowie zusätzliche Fördertage im Zuge der

individuellen Unterstützung für nachhaltiges Reisen sollen die Umweltauswirkungen von Erasmus+ gesenkt werden. Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten für «Green Travel» finden sich auf der NA-DAAD-Webseite <https://t1p.de/xscxr>.

The screenshot shows a webpage from the Erasmus+ website. The main heading is "Fördermöglichkeiten für „Green Travel“". Below the heading, there is a paragraph explaining the focus on sustainability and the goal of reducing the carbon footprint of Erasmus+ participants through mobility. It mentions that the number of mobility opportunities with more environmentally friendly transport means will be increased and the ecological carbon footprint of the Erasmus+ program will be reduced. A list of bullet points follows, detailing eligibility criteria and the amount of the top-up grant. The page also features a sidebar with navigation links and a footer with contact information.





Campus France thematisierte das Erasmus-Programm in einem Fotowettbewerb: <https://www.allemagne.campusfrance.org/agenda/2-fotowettbewerb-der-erasmus-studierenden>

## Oktober 2022

### #ErasmusDays im Zeichen des Jubiläums

Bereits zum 6. Mal fanden Mitte Oktober die #ErasmusDays statt, die 2017 von der französischen Agence Erasmus+ France/Éducation Formation initiiert worden waren, um das Programm bekannter zu machen und die Errungenschaften der Europäischen Union nicht zuletzt im Bildungsbereich in eine breitere Öffentlichkeit zu tragen. Zwischen 13. und 15. Oktober gab es in 58 Ländern auf der ganzen Welt ein buntes und vielfältiges Angebot von 6.295 Veranstaltungen; in Deutschland waren es 110 in 15 Bundesländern. Auf dem Campus der Universität Bielefeld wurden beispielsweise Obstbäume für das im Entstehen begriffene Europawäldchen gepflanzt, die Universität Hildesheim veröffentlichte auf Instagram Beiträge rund um Erasmus+ Auslandsaufenthalte, und am Institut français in Bonn wurden auf einer Vernissage unter Beisein des Direktors der NA DAAD, Dr. Stephan

Geifes, die Gewinner des von Campus France und dem Institut français Deutschland in Zusammenarbeit mit der NA DAAD organisierten Fotowettbewerbs zum Thema «À la française» geehrt.

Eine weitere Aktivität organisierte die NA DAAD. 4 Kolleginnen durchquerten mit der Erasmus+ Straßenbahn Bonn. Dabei stellten sie – unterstützt von einem Mitglied der Lokalen Erasmus+ Initiative ESN Bonn – Studierenden ein paar Fragen zu Europa und Erasmus+.



Einige wurden fotografiert, andere nur mit Flyern zur Mobilität von Einzelpersonen über Erasmus+ informiert. Ein #ErasmusDay-Video und Fotos des Streifzugs durch Bonn, ebenso wie unter anderem Aufnahmen der Preisverleihung am Institut français, finden sich auf der Webseite «Das waren die #ErasmusDays im Jubiläumsjahr» unter <https://t1p.de/u9dtn>.





## Oktober 2022



Erasmus+ Jahrestagung im Hochschulbereich

Am 25. Oktober konnte die Erasmus+ Jahrestagung erstmals seit Saarbrücken 2019

– endlich wieder – als

Präsenzveranstaltung stattfinden.

Den würdigen Rahmen dazu bot der ehemalige Plenarsaal des Deutschen Bundestages in Bonn. Die unfrei-

willige Pause durch

die Coronapandemie und die daraus folgenden virtuellen Jahrestagungen 2020 und 2021 gehörten der Vergangenheit an (selbst wenn die in dieser Zeit gemachten Erfahrungen keineswegs vergessen wurden, gab es doch erstmals die Möglichkeit einer digitalen Teilnahme, was auch durchaus auf Resonanz stieß).

Mit 300 Vertreterinnen und Vertretern aus Hochschulen, dem Bildungsbe-

reich und der Politik sowie hundert via Livestream zugeschalteten Gästen diskutierte das Team der NA DAAD die jüngsten Programmentwicklungen und feierte das 35-jährige Bestehen von Erasmus+, samt Geburtskuchen. Im Vordergrund standen persönlicher Austausch, Begegnungen und Gespräche. In Reden und Grußworten hoben unter anderem Dr. Jens Brandenburg (Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung), Sabine Verheyen (Vorsitzende des CULT-Ausschusses des Europäischen Parlaments), Maria Koleva (stellvertretende Kabinettschefin bei der Kommissarin für Innovation,

Forschung, Kultur, Bildung und Jugend der Europäischen Union) und DAAD-Präsident Professor Dr. Joybrato Mukherjee die bemerkenswerten Erfolge des Programms hervor und unterstrichen dessen gesamtgesellschaftliche und globale Bedeutung. Ein eigenes Bild von der Jahrestagung kann man sich unter <https://t1p.de/g32w3> machen.





## Dezember 2022

Eine Jubiläumsveranstaltung in Brüssel als Abschluss

Mitte Dezember ließ schließlich die Europäische Kommission ihre umfangreichen Aktivitäten zum Erasmus-Jubiläumsjahr in Brüssel ausklingen. In einer sich bis in den Abend erstreckenden Veranstaltung wurden unterschiedlichste Aspekte des Programms aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Neben Podiumsdiskussionen unter anderem mit Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments gab es Workshops beispielsweise zu den Ursprüngen von Erasmus+, zur Entwicklung des Programms und zur Frage, wie Erasmus+ Projekte und Ergebnisse am besten kommuniziert werden können. Zudem gab es zu den 4 transversalen Prioritäten der laufenden Programmphase – «Inklusion und Vielfalt», «digitaler Wandel», «Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels» sowie «Teilhabe am demokratischen Leben» – je eigene Foren.

Rebecca Zani, eine italienische Studentin, die auf der Erasmus+ Jahrestagung als 2.500ste Teilnehmerin des Programms «Europa macht Schule» ausgezeichnet worden war und dank der Unterstützung der NA DAAD an der Veranstaltung teilnehmen konnte, war rundum begeistert: «Es war zusammenfassend ein wunderbar bereichernder Tag voller Impulse und interessanter Perspektiven!» ■



# Erasmus+ Expertinnen und Experten

Die Erasmus+ Expertinnen und Experten informieren und beraten deutsche Hochschulen im Auftrag der Nationalen Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit bei allen Fragen, die sich bei der Umsetzung des europäischen Mobilitätsprogramms ergeben. Dies geschieht individuell oder im Rahmen von Veranstaltungen und sowohl in Präsenz wie on-

line. Darüber hinaus vermitteln die Erasmus+ Expertinnen und Experten der NA die Perspektive der deutschen Hochschulen. Die NA DAAD ihrerseits steht in einem intensiven, regelmäßigen Austausch mit den Expertinnen und Experten und bezieht sie eng in die Entwicklung wichtiger Themen und Arbeitsgegenstände ein. So waren die Expertinnen und Experten 2022

unter anderem an der Vorbereitung von virtuellen Sprechstunden für Erasmus+ Koordinatorinnen und Koordinatoren zu Fragen der Blended Intensive Programmes, der Sonderförderung, der Doktorandenmobilität sowie des parallelen Projektmanagements von kleinen, mittleren und großen Hochschulen beteiligt und hatten im Bereich «Mobilitätsförderung»,

## Hanna Halstrick



Seit Sommer 2018 arbeite ich im International Office unserer Hochschule. Zunächst war ich Incoming und Outgoing Coordinator, im Mai 2020 habe ich dann die Erasmus+ Koordination übernommen – und wurde als Erstes nicht nur mit der Beantragung der neuen Erasmus Charta für die Hochschulbildung und den damit einhergehenden Digitalisierungsanforderungen konfrontiert, sondern auch mit der Bewältigung einer Pandemie! Fühlte ich mich damals als Expertin? Nein, sicherlich nicht – aber ich war hoch motiviert und vor allem nicht bereit, mich «überrollen» zu lassen.

Als Alleinverantwortliche für sämtliche Erasmus-Projekte zur Mobilität von Einzelpersonen unserer Hochschule fehlte mir nach einiger Zeit ein Sparringspartner. Auf der Suche nach Möglichkeiten zum fachlichen Austausch und zur Weiterbildung bewarb ich mich 2022 erstmals für die Expertenrunde – und wurde gleich in das Gremium aufgenommen. Als «Junge» unter vielen «alten Hasen», als Vertreterin einer privaten Business School unter den meist öffentlichen Volluniversitäten, war ich hier sicherlich eine ungewöhnliche Besetzung. Ich wollte aber versuchen, auch diese Perspektive einzubringen – und damit anderen (neuen) Koordinatoren und Programmbeauftragten vielleicht

ein Stück weit die Angst vor den vielseitigen Anforderungen und Neuerungen der neuen Programmgeneration nehmen.

Monatlich trafen wir uns (virtuell) in der

Runde der «klassischen Experten» der Leitaktion 1 mit den Vertretern der NA DAAD und hielten eine Art Lagebesprechung, um zu spiegeln, welche Herausforderungen und Lösungsansätze in den Hochschulen bestehen und wie allgemein «draußen» die Stimmung ist. Zudem engagierte ich mich mit Impulsen in den Erasmus-(Fach-)Tagungen und Sprechstunden und beantwortete telefonisch oder per E-Mail Anfragen anderer Erasmus-Kolleg:innen. Die Zusammenarbeit mit der NA DAAD und den anderen Experten habe ich dabei jederzeit als sehr wertschätzend und unglaublich bereichernd empfunden. Somit freue ich mich sehr auf ein weiteres Jahr im Erasmus+ Expertengremium 2023!



**Hanna Halstrick** arbeitet im International Office der Frankfurt School of Finance & Management gGmbH. Als Expertin ist ihr Spezialgebiet die Lernmobilität von Einzelpersonen.

nicht zuletzt durch die Ausgestaltung von Arbeitsgruppen, erheblichen Anteil an der in Berlin Ende Juni durchgeführten Regionaltagung.

Die Expertinnen und Experten gaben der NA DAAD zudem wichtiges Feedback zu den Unterlagen für die Programmdurchführung, zum Beispiel zum Leitfaden, und zum Um-

gang mit den Förderräten. Aufgrund ihrer Beratungstätigkeit als auch der Tatsache, dass sie oftmals selbst in Akademischen Auslandsämtern oder als Koordinatorinnen und Koordinatoren in den Fachbereichen tätig sind und (teils) über langjährige Erasmus+ Erfahrung verfügen, können sie gegenüber der Nationalen Agentur die Perspektive der HS sowie deren

Herausforderungen praxisnah beschreiben und Änderungsbedarfe formulieren. 2022 gab es 37 Erasmus+ Expertinnen und Experten in 4 Profilgruppen: Leitaktion 1 (Mobilität von Einzelpersonen), Leitaktion 2 (Partnerschaften und Kooperationsprojekte), Kommunikation und Digitalisierung, der größten Profilgruppe. ■

#### Janina Heker



Den Austausch mit Kolleg:innen zu Erasmus+ erlebe ich als sehr bereichernd, oft zeigen sich so neue Perspektiven und mir kommen neue Ideen für meine Arbeit. Als ich 2019 gefragt wurde, ob ich mich bei den Erasmus-Expert:innen mitmachen möchte, habe ich das als Ehre verstanden. Es macht mir immer noch so große Freude, dass ich dabei geblieben bin.

Als Expertin engagiere ich mich vor allem dadurch, dass ich gemeinsam mit anderen Expert:innen Veranstaltungen gestalte und den Fokus auf die praktische Umsetzung von Erasmus-Themen lege. Anders als die meisten Expert:innen arbeite ich nicht im International Office, sondern im Fachbereich. Diese Perspektive bringe ich auch in unsere Veranstaltungen ein. Die neue Programmlinie «Blended Intensive Programmes» (BIPs) ist dabei für Fachbereichskolleg:innen besonders interessant, da diese Projekte häufig im Fachbereich konzipiert und koordiniert werden.

Vor der Pandemie hatte ich öfter Anrufe erhalten und Kolleg:innen telefonisch beraten. Das hat sich geändert, jetzt findet der Austausch vor allem im

Rahmen von Veranstaltungen online oder in Präsenz statt. Kolleg:innen kommen nach den Veranstaltungen auf mich zu, um weitere Fragen zum Beispiel zu BIPs zu klären, oder melden sich per E-Mail. Onlinekonferenzen bieten tolle Möglichkeiten und erweitern den Kreis der Teilnehmenden, sodass mehr Mitarbeitende aus Fachbereichen teilnehmen können. Auch der Austausch mit der NA und den Expert:innen hat sich durch häufigere Onlinetreffen intensiviert.



**Janina Heker** arbeitet an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Mannheim. Als Expertin ist ihr Spezialgebiet die Studierendenmobilität aus Fachbereichsperspektive.

#### Erasmus+ Expertise von Mensch zu Mensch

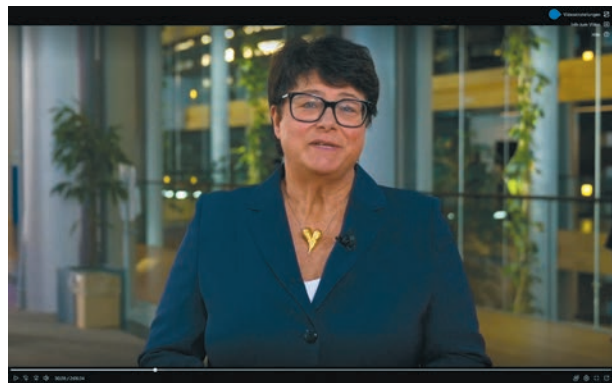
Die NA DAAD hat den Webseitenbereich für Erasmus+ Expertinnen und Experten 2023 weiter ausgebaut:  
<https://eu.daad.de/service/beratung/erasmus-expertise-von-mensch-zu-mensch/de/>

# Wertgeschätzt!

## 5 Stellungnahmen zu 35 Jahren Erasmus+

Erasmus+ zählt zu jenen EU-Programmen, dessen positive Auswirkungen auf individueller, gesamtgesellschaftlicher und europäischer Ebene unbestritten sind. Auf verschiedenen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2022 haben hochrangige Politikerinnen und Politiker wie auch Vertreter des DAAD einmal mehr die Bedeutung des Bildungsprogramms hervorgehoben, und dabei gleichzeitig ihre ganz persönlichen Sichtweisen zum Ausdruck gebracht. ■

« Der große Erfolg des EU-Programms ist deutlich sichtbar und wird weiterhin gerne gefördert. Während im Startjahr 1987 ein EU-Budget von 85 Millionen Euro zur Verfügung stand, wurden für die Förderperiode von 2021 bis 2027 28 Milliarden Euro zugesprochen. Diese Unterstützung zeigt unser Vertrauen in das Programm und seine Erfolge. So gaben die bereits Geförderten an, dass sich durch die Teilnahme an einem der Erasmus-Projekte unter anderem die beruflichen Aussichten, die Kommunikationsfähigkeit, die Selbstständigkeit, die Problemlösungsfähigkeit und die allgemeine Offenheit verbesserten. Für die kommende Zeit ist eine erweiterte Inklusion eines unserer Ziele für das Erasmus+ Programm.



**Sabine Verheyen** (MdEP, EVP-Fraktion) ist Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Bildung (CULT) des Europäischen Parlaments



« Wir wissen alle nicht, wohin sich Europa in vielen Jahrzehnten weiterentwickelt. Aber meine Generation hat Europa eigentlich immer genauso kennengelernt – als einen Kontinent, in dem man Bildungsfreizügigkeit genießen kann, in dem es selbstverständlich ist, [...] vielleicht auch einmal einen kompletten Masterstudiengang im Ausland [zu] verbringen. Dazu hat [...] Erasmus+ 35 Jahre – und auch Sie persönlich – ganz wesentlich [...] beigetragen. [Dabei] ist es auch wichtig zu betonen, dass Erasmus weitaus mehr ist als ein reines Studien- oder Ausbildungsprogramm. [...] Sehr viel wichtiger finde ich [...] den kulturellen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus, sehr viel wichtiger auch das [...] Knüpfen von Freundschaften, [...] die oftmals ein Leben lang halten.

**Dr. Jens Brandenburg** (MdB) ist Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung





« Das neue Erasmus+ Programm eröffnet zusätzliche Fördermöglichkeiten für Menschen mit geringen Chancen. Einerseits wollen wir politisch durch ein sehr weites und offenes Verständnis von Inklusion möglichst viele Lebenslagen abdecken, in denen junge Menschen womöglich besondere Unterstützung brauchen. Andererseits soll es den Maßnahmenträgern möglich sein, sehr zielgenau neue, bisher weniger beachtete Zielgruppen anzusprechen [...] Im Bildungsbereich und vor allem bei Studierenden können wir es uns als solidarische Gesellschaft prinzipiell nicht leisten, kluge Köpfe zurückzulassen. Potenziale bei vielen zu entdecken, zu entwickeln und zu fördern, macht uns als Gesellschaft und jeden einzelnen Teilnehmenden reicher.

**Petra Kammerevert** (MdEP) ist Koordinatorin der Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten (S&D) im Ausschuss für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments

« Nach rund 13 Millionen europäischen Auslandsaufenthalten, geschätzten einer Million Babys aus Erasmus-Beziehungen, über 2 Milliarden Euro für deutsche Hochschulen und der Einbindung aller Bildungsbereiche hat Erasmus+ sich zu einem Programm von gesamtgesellschaftlicher, ja von globaler Bedeutung entwickelt. Erasmus+ lädt ein, die europäische Idee und die gemeinschaftlichen Werte hautnah zu erleben und hilft so, Vorurteile zu verhindern, Vertrauen zu schaffen und eine europäische Identitätsbildung zu unterstützen. Europäischer Zusammenhalt, europäische Identität und internationaler Austausch sind heutzutage wichtiger denn je.



**Prof. Dr. Joybrato Mukherjee** ist Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes



« Bildung und Kultur nehmen eine Schlüsselrolle ein, um sozioökonomische Gerechtigkeit zu verbessern. Chancengerechtigkeit, wie sie im Hochschulbereich in der Theorie schon seit Längerem angestrebt wird, ist in der Praxis aber oft noch nicht ausreichend vorhanden. So bestehen nach Aufnahme eines Studiums immer noch große Unterschiede bei der Durchführung von Auslandsaufenthalten. [...] Diese Hürden wollen wir überwinden, um Studierenden einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, fachlicher Qualifikation und kultureller Erfahrung zu ermöglichen. In diesem Sinne ist es erklärtes Ziel des Erasmus+ Programms und auch des DAAD [...], dass die Geförderten die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln.

**Dr. Kai Sicks** ist Generalsekretär des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

**1.834**  
Änderungs-  
vereinbarungen

**329**  
geprüfte  
Zwischenberichte

**413**  
geprüfte  
Abschlussberichte

**1.459**  
Finanzbuchungen

# MOBILITÄT VON EINZELPERSONEN



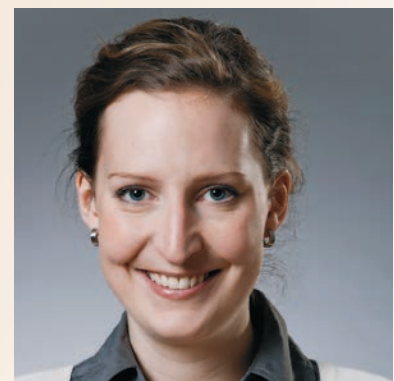
Im zweiten Programmjahr hat EU02 für die Erasmus-Mobilität (KA131 und KA171) erneut ein hohes Budget verantwortet und zusätzlich Mittel aus dem ESF Plus eingeworben, um die soziale Teilhabe auszuweiten. Damit verbunden sind verschiedenste Aufgaben für die Umsetzung der Förderlinien. Dank einer sehr engagierten Zusammenarbeit innerhalb des Referats und durch den regelmäßigen Austausch sowohl mit den Erasmus+ Koordinatorinnen und Koordinatoren als auch mit den Erasmus+ Expertinnen und Experten haben wir den positiven Entwicklungen erfolgreich entsprochen.

Agnes Schulze-von Laszewski ist Leiterin des NA-DAAD-Referats EU02



Auch wir Erasmus+ Hochschulkoordinatorinnen und -koordinatoren standen 2022 weiterhin großen Herausforderungen durch die Neuerungen dieser Programmgeneration gegenüber. Die umfangreichen Informationen der NA und der regelmäßige Austausch untereinander haben ungemein geholfen. Auf die Unterstützung des Referats ›Mobilität für Einzelpersonen‹ konnten wir uns dabei jederzeit verlassen.

Mareike Stolley leitet das International Office der Hochschule für bildende Künste Hamburg





# Das zweite Programmjahr im Rückblick

Fundament für zukünftige Erfolge

Ein erfreuliches hohes Budget, eine beeindruckende Antragslage, maximale Förderraten, Aufschläge für die Förderung sozialer Teilhabe, die Digitalisierung und eine zunehmende Normalisierung durch Veränderungen der Coronapandemie – all diese Entwicklungen prägten das Jahr 2022 ebenso wie die intensive Zusammenarbeit des Referats «Mobilität für Einzelpersonen» und der NA mit den Erasmus+ Koordinatorinnen und Koordinatoren. Vor besondere Herausforderungen stellten alle Beteiligten die Folgen des Kriegs in der Ukraine (siehe S. 40).

Die Entwicklungen in der Ukraine und weitere Krisen zeigen einmal mehr, wie wichtig der internationale Austausch und der stete Wille zur Zusammenarbeit sind. Mit der Förderung des inzwischen auch weltweiten Austauschs aller Hochschulangehörigen bietet Erasmus+ durch die «Mobilitätsprojekte für Studierende und Hochschulpersonal» nicht nur Einzelpersonen ein prägendes Erlebnis, auch auf Hochschulebene werden neue Partnerschaften entwickelt. Dabei laufen in der Erasmus Charta für die Hochschulbildung (ECHE) verankerte transversale Themen wie «Inklusion und Vielfalt», «Digitalisierung» sowie «Nachhaltigkeit» in der Programmgeneration 2021–2027 bei den Erasmus+ Koordinatorinnen und Koordinatoren zusammen.

## Dimensionen der Mobilität von Einzelpersonen

Die Nachfrage nach Auslandsaufenthalten ist 2022 wieder spürbar gestiegen. Die Gründe dafür sind in den neuen Fördermöglichkeiten, der nachlassenden Pandemie und vor allem der merklichen Anhebung der Länderhöchstsätze sowie der Ausweitung der Zielgruppen für Zuschüsse zu sehen. Dank eines Rekordbudgets von 156,6 Mio. konnte die NA DAAD diese Anhebung und die Ausweitung in Abstimmung mit dem BMBF vornehmen. Hinzu kommen noch Mobilitäten mit Partnerländern in der ganzen Welt, die von deutschen Hochschulen ebenfalls stark nachgefragt wurden.



### Doktorandinnen und Doktoranden – da ist mehr drin

Besonders erfreulich bei dieser insgesamt positiven Entwicklung ist das gestiegene Interesse von Promovierenden an Auslandsaufenthalten. Dazu beigetragen haben die vielfältigeren Möglichkeiten, die es für sie in der neuen Programmgeneration gibt. Sie können zwischen verschiedenen Mobilitätsarten wählen, sich für längere oder kürzere Aufenthalte entscheiden. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Doktorandinnen und Doktoranden davon profitieren, zur gleichen Zeit aber auch ihre Hochschulen (siehe S. 32).

### Beratung und Zusammenarbeit – gemeinsam die Zukunft gestalten

Von zentraler Bedeutung für die erfolgreiche Arbeit der NA sind die enge Zusammenarbeit und der regelmäßige, konstruktive Austausch mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren an Hochschulen und in Mobilitätskonsortien, nicht zuletzt den Erasmus+ Koordinatorinnen und Koordinatoren. Nur so gelingt

es, die Fördermöglichkeiten der neuen Programmphase zu etablieren, möglichst vielen Studierenden und Hochschulangehörigen eine Teilnahme zu ermöglichen und die prioritären Themen von Erasmus+ – «Inklusion», «Digitalisierung», «Nachhaltigkeit» und «demokratische Teilhabe» – voranzubringen. ■



# Dimensionen der Mobilität von Einzelpersonen

## Erfreuliche Entwicklungen – große Nachfrage

### Mobilität mit Programmländern

Die Entwicklungen im Bereich der Erasmus-Mobilitätsprojekte waren 2022 in jeder Hinsicht positiv. Der Etat für Programmländer erreichte einen Höchstwert, die monatlichen Unterstützungszahlungen für Studierende konnten spürbar auf die maximal erlaubten Werte angehoben werden, und erstmals in der neuen Programmphase wurde die Mobilität für Partnerländer ausgeschrieben.

Den Start in das Erasmus-Jahr 2022 prägte die überraschend hohe Beantragung von 71.000 Mobilitäten in den Projekten mit Programmländern für Erasmus-Mobilität (KA131); das bedeutete ein Plus von 20,5 Prozent gegenüber 2021. Die EU-Kommission stellte deutschen Hochschulen für diese «klassische» Mobilität im Aufruf 2022 139,5 Mio. Euro bereit, ein Zuwachs von 42 Prozent gegenüber 2021. Weitere 15 Mio. Euro kamen aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) Plus, für den eine Mittelübertragung auf europäischer Ebene erzielt werden konnte (siehe S. 42). Durch interne Verlagerung steigerte die NA DAAD das Budget auf insgesamt 156,6 Mio. Euro.

321 Hochschulen und 10 Konsortien haben Anträge auf Mobilitätsförderung (KA131) eingereicht; rechnerisch bedeutet das ein beantragtes Budget von rund 218 Mio. Euro. Die weitere Etablierung der neuen Fördermöglichkeiten, eine schwächer werdende COVID-

19-Pandemie und insbesondere eine in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) realisierte – und auch von der Presse positiv aufgenommene – maximale Ratenanhebung für Studierende auf die Ländergruppenhöchstgrenzen von 600, 540 und 490 Euro sowie die Ausweitung der Zielgruppen für Aufstockungsbeträge (siehe S. 42) erklären die hohe Nachfrage.

Die Projekte starteten am 1. Juni 2022 mit über 50.000 bewilligten Mobilitäten. 132 Mio. Euro sind für Studierendenmobilitäten, knapp 15,1 Mio. Euro für deren Organisation und für die Umsetzung der European Charta for Higher Education (ECHE) vorgesehen; hinzu kommen 3,2 Mio. Euro für Blended Intensive Programmes (BIPs), die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen (siehe S. 66). Deutsche Hochschulen beabsichtigen 425 BIPs in Kooperation mit wenigstens 2 anderen europäischen Hochschulen durchzuführen.



## Internationale Mobilität in Erasmus+

Im Aufruf 2022 wurde zum ersten Mal in der neuen Programmgeneration die Förderlinie «Erasmus+ Mobilität mit Partnerländern» (KA171) ausgeschrieben, den meisten als «International Credit Mobility» (ICM) geläufig und mittlerweile offiziell als «Mobilitätsprojekte, die aus Instrumenten für die Finanzierung auswärtigen Handelns unterstützt werden», bekannt. Das Ziel ist der weltweite Austausch, besonders die Unterstützung von Studierenden und Hochschulmitarbeitenden, die eine internationale Erfahrung in Deutschland anstreben. Dafür stellte die Europäische Kommission mehr als 27 Mio. Euro zur Verfügung.

Das Interesse in Deutschland an der nach einem Jahr Unterbrechung im Call 2022 wieder ausgeschrieben Förderlinie war erfreulich groß: 135 Hochschulen und Mobilitätskonsortien reichten Projekte mit darin verzeichneten 454 Regionalanträgen in Höhe von über 100 Mio. Euro ein – das entspricht knapp einem Siebtel der in 33 Ländern beantragten 670 Mio. Euro. 23.457 Mobilitäten wollten deutsche Hochschulen damit ermöglichen, die 12.536 Studierenden- und 10.921 Personalmobilitäten hielten sich dabei fast die Waage. Nach der qualitativen Begutachtung konnten insgesamt 114 Projekte mit 356 Regionalanträgen gefördert werden – das spricht für die intensive Befassung und das große Engagement, aber auch die Erfahrung deutscher Hochschulen, die seit 2015 aufgebaut worden ist. ▶

### Steckbrief Mobilitätsaktivitäten zwischen Programm- und Partnerländern\* (KA171)

- > Outgoing und Incoming weltweit (12 Erasmus+ Regionen)
- > Mobilität zu Studienzwecken (SMS), Praktikumszwecken (SMP), Lehrzwecken (STA) und Fort- und Weiterbildung (STT)
- > Zeitraum: Kurz- und Langzeitmobilitäten (5 Tage bis 12 Monate)

### Steckbrief Mobilitätsaktivitäten zwischen Programm- und Partnerländern\* (KA131)

- > max. 20 Prozent des Gesamtbudgets eines Projekts
- > Outgoing-Mobilität zu Studienzwecken (SMS), Praktikumszwecken (SMP), Lehrzwecken (STA) und Fort- und Weiterbildung (STT) in Partnerländer (14 Erasmus+ Regionen)
- > Zeitraum: Kurz- und Langzeitmobilitäten

\* Erasmus+ Partnerländer – Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit – DAAD

## Förderraten für Studierendenmobilität KA131 zum Auslandsstudium und -praktikum in den Aufrufen 2022 und 2023

### Gruppe 1 = 600 EUR/Monat

- > Dänemark, Finnland, Island, Irland, Liechtenstein, Luxemburg, Norwegen, Schweden
- > Partnerländer aus Region 14 (Färöer, Schweiz, Vereinigtes Königreich)

### Gruppe 2 = 540 EUR/Monat

- > Österreich, Belgien, Zypern, Frankreich, Griechenland, Italien, Malta, Niederlande, Portugal, Spanien
- > Partnerländer aus Region 13 (Andorra, Monaco, San Marino, Vatikan)

### Gruppe 3 = 490 EUR/Monat

- > Bulgarien, Kroatien, Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Nordmazedonien, Türkei

### Eine gut angenommene Erweiterung

Zudem haben Hochschulen mit der Programmlinie KA131-International seit 2021 noch ein zusätzliches Instrument für weltweite Mobilitäten. Die erweiterten Möglichkeiten werden von den Hochschulen seit dem Start 2021 positiv aufgenommen und sind teilweise bereits erfolgreich in die strategische Internationalisierung eingebettet worden. Dabei nutzen viele Hochschulen beide Programmlinien (KA171 und KA131) ergänzend – und das nicht nur für die Mobilität mit dem Vereinigten Königreich, das in der neuen Generation aufgrund des Brexits nur noch als «Partnerland» unterstützt werden kann. So setzten im Jahr 2022 293 (von 330) Hochschulen im Durchschnitt 17 Prozent ihres Budgets für die Outgoing-Mobilität weltweit ein.

### Variables und breites Beratungsangebot

Mit Blick auf diese verschiedenen Instrumente stellte die NA DAAD eine Reihe von Beratungsangeboten zur Verfügung. Im November 2022 bot sie eine virtuelle Veranstaltung zur Programmdurchführung der Förderlinie KA171 an. Dabei wurden dem interaktiven Erfahrungsaustausch und Diskussionen viel Raum gegeben. In verschiedenen Arbeitsgruppen konnten relevante Themen wie «Inklusion», «Kommunikation mit Partnerinstitutionen» und «Einbindung von KA131-International» besprochen werden.

Auch hinsichtlich der Antragstellung leistete die NA Unterstützung. Wie schon 2021 fanden Videoanleitungen zu einigen Themen bei Hochschulen großen Zuspruch. Der Vorteil: Die Informationen sind zu jedem Zeitpunkt zugänglich und erklären, wie der Antrag online ausgefüllt werden soll. Ergänzend wurde auch ein virtuelles Antragstellerseminar angeboten.

### Zusammenarbeit mit Koordinatorinnen und Koordinatoren

Des Weiteren beteiligte sich die NA DAAD an den Treffen des Arbeitskreises KA171, der von Erasmus+ Koordinatorinnen und Koordinatoren ins Leben gerufen worden ist und sich mehrmals im Jahr trifft. 2022 lud die Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen ein. Das Feedback aus diesen Treffen gewährt einen tieferen Einblick in die alltäglichen Herausforderungen an den Hochschulen und ermöglicht einen persönlichen Austausch und die Anpassung der Beratung innerhalb des Referats EU02. ▶



Unsere Studierenden profitieren vom Input und dem Peer-to-Peer-Erfahrungsaustausch mit Incomern aus Partnerländern. Sie bekommen so aus erster Hand auch kulturelle Einblicke, die nicht auf dem Lehrplan stehen.

Bianca Köndgen ist Erasmus+ Hochschulkoordinatorin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

**Mobilitätsaktivitäten zwischen Programm- und Partnerländern\* (KA171)**

<b>Antragslage 2022</b>	<b>beantragt</b>	<b>Budget verfügbar</b>	<b>bewilligt</b>
Region 1 – Westbalkan	8.622.950 €	5.034.548 €	5.314.206 €
Region 2 – Östliche Nachbarschaft	12.786.638 €	5.376.372 €	5.394.753 €
Region 3 – Länder des südlichen Mittelmeerraums	13.330.261 €	4.172.590 €	4.352.066 €
Region 4 – Russische Föderation	10.994.868 €	1.561.144 €	1.582.876 €
Region 5 – Asien	15.549.704 €	2.380.089 €	2.469.718 €
Region 6 – Zentralasien	3.281.458 €	625.857 €	640.317 €
Region 7 – Naher und Mittlerer Osten	1.669.390 €	183.311 €	197.976 €
Region 8 – Pazifik	1.972.752 €	218.983 €	227.742 €
Region 9 – Subsahara-Afrika	18.262.026 €	6.077.412 €	6.392.140 €
Region 10 – Lateinamerika	7.339.136 €	793.880 €	813.934 €
Region 11 – Karibik	676.338 €	143.180 €	150.339 €
Region 12 – USA und Kanada	5.793.404 €	798.271 €	825.403 €
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>100.278.925 €</b>	<b>27.365.637 €</b>	<b>28.361.470 €</b>

\* Erasmus+ Partnerländer – Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit – DAAD



# Unabhängige Kompetenz ist gefragt

Jeder zugelassene Antrag für Projekte mit Partnerländern wird in einem anonymisierten Verfahren auf seine Förderfähigkeit hin bewertet. Dafür verantwortlich sind je 2 der insgesamt 33 Gutachterinnen und Gutachter, ausnahmslos Lehrende an Hochschulen. Die Gründe, warum sie sich für diese Tätigkeit entscheiden, sind zumeist vergleichbar. Es geht um eine Erweiterung des eigenen Horizonts und der persönlichen Sichtweise auf die Fachrichtung und die Hochschullandschaft im Ganzen.

« **Erasmus+ ist für mich ein absolutes Erfolgsprogramm**, da es Studierende und Lehrende aus ganz Europa zusammenbringt und ihnen vielfältige Möglichkeiten des Austauschs und der Kooperation bietet. Als Gutachterin ist es für mich unglaublich bereichernd, disziplinenübergreifend mit anderen Gutachterinnen und Gutachtern zusammenzuarbeiten und nach einer Einzelbegutachtung gemeinsam – und durchaus auch in längeren Diskussionen – die besten Projekte zur Durchführung auszuwählen. Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland, aber ebenso die Fülle der Ideen zur Internationalisierung von deutschen Hochschulen ist dabei stets aufs Neue interessant und erkenntnisreich.

Aufgrund dieser Tätigkeit lerne ich immer wieder neue Kooperationsprojekte von deutschen Hochschulen sowie spannende didaktische Ansätze aus den unterschiedlichen Disziplinen kennen und erhalte einen guten Einblick in die Aktivitäten und Initiativen von deutschen Hochschulen hinsichtlich ihrer Internationalisierungsstrategien. Diese Erfahrung kann ich sowohl intern an meiner eigenen Universität wie im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen einbringen, um die Internationalisierungsbestrebungen an vielen deutschen Hochschulen positiv zu beeinflussen.

Gutachterin aus Münster

« **Die internationale Komponente von Erasmus+ ist für mich nicht mehr wegzudenken.** Sie stärkt und unterstützt die Institutionen und das einzelne Individuum, das sich auf den Weg gemacht hat, in einer globalisierten Welt seine Bildungswege zu beschreiten. Und das gilt für alle Disziplinen, seien sie nun aufgrund ihrer fachlichen Ausrichtung per se stärker international ausgerichtet oder eher – wie die Lehrkräftebildung – eher nationaler konturiert. Kurzum: Eine Hochschullandschaft ohne diese Initiative ist nicht mehr denkbar, weil nach meiner Auffassung Mobilität ein Kernelement von Forschung und Lehre im 21. Jahrhundert ist.

Als Hochschullehrer weitet sich bei der Lektüre jedes Antrags der eigene, zuweilen doch schmale Horizont auf Lösungsstrategien, Modelle und Konzeptionen zu einem Kernelement der bundesrepublikanischen und europäischen Hochschullandschaft. Dies ist – wenn man so will – die Neugier auf alles, was Institutionen unternehmen, um Studierende in Bewegung zu setzen. Denn dass dies ein wichtiges, gar notwendiges Element sein muss (und zwar über alle Disziplinen hinweg), ist für mich nicht hinterfragbar. Und so sind es schlussendlich sowohl die Farbigkeit der Projektideen als auch die Modellierungen von Mobilitäten, die mich zu dieser Tätigkeit motivieren.

Gutachter aus Siegen





# Auf neuen Wegen: Online Language Support (OLS)

Im Rahmen ihres Auslandsaufenthalts werden Erasmus+ Geförderte auch in der Programmphase 2021–2027 beim Erwerb und bei der Vertiefung von Arbeits- und Landessprache unterstützt. Seit Juli 2022 heißt die in der vorherigen Programmgeneration als «Online Linguistic Support» bekannte Sprachunterstützung «Online Language Support» (OLS). Nach einem

Anbieterwechsel wird sie über die Plattform EU Academy bereitgestellt. Dort bestehen verschiedene Möglichkeiten zur Selbsteinschätzung der Sprachkenntnisse sowie zur Teilnahme an Sprachkursen in zunächst 5 Sprachen. Nachdem bereits im Juni 2021 bekannt geworden war, dass sich die Bereitstellung des neuen Portals «Online Language Support» um

ein Jahr verzögert würde, wurde die alte Plattform bis Juni 2022 verlängert. Seit Juli kann die aktuelle Version nun von Erasmus+ Geförderten genutzt werden; Zugän-



ge und Ansichten für Hochschulen und Nationale Agenturen werden in einem nächsten Schritt implementiert. Die Neuerungen sowie eine Kurzanleitung für Geförderte werden auf der Erasmus+ Webseite zu OLS (<https://t1p.de/sd1ic>) dargestellt. Für Hochschulen bot das Referat EU02 Anfang Juni eine Erasmus+ Sprechstunde zur Information und zum Austausch an.

Die Anbindung von OLS an das «Erasmus+ Project Management Tool – Beneficiary Module» wurde zunächst auf 2023 verschoben. Die NA DAAD hat sich bei der EU-Kommission dafür eingesetzt, aufgrund der verzögerten Bereitstellungen aller Funktionalitäten die Verpflichtung zur Absolvierung eines Sprachtests vor Ausreise für die in den Jahren 2021, 2022 sowie 2023 gestarteten

Mobilitätsprojekte im Hochschulbereich aufzuheben. Dieser Empfehlung, die wiederum auf den intensiven Austausch der NA mit deutschen Hochschulen in den Sprechstunden zurückgeht, folgte die EU-Kommission. Grundsätzlich bleibt die vertragliche Verpflichtung zur Nutzung und Bekanntmachung dieses Angebots jedoch bestehen. ■



# Doktorandinnen und Doktoranden – da ist mehr drin

Auch Promovierende haben in der neuen Programmgeneration vielfältigere Möglichkeiten, Erasmus+ für einen Auslandsaufenthalt zu nutzen. Dabei müssen sie sich nicht auf die Programmländer beschränken, sondern können auch in andere Länder der Welt gehen. Erste Erfahrungswerte sind überaus positiv, und das nicht nur für die Doktorandinnen und Doktoranden. Hochschulen profitieren gleichfalls.



Promotionsstudierenden stehen – gleich wie Bachelor- und Masterstudierenden – über das Erasmus-Programm finanzierte Auslandsaufenthalte offen. Die Mobilität von Doktoranden kann als Studierendenmobilität sowohl zu Studienzwecken (SMS) als auch zu Praktikumszwecken (SMP) gefördert werden. Möglich ist dabei eine Kurzzeitmobilität (5–30 Tage physisch ohne eine verpflichtende virtuelle Ergänzung). Promovierende in einem Arbeitsverhältnis mit der Hochschule können alternativ als Personalmobilität (Mobilitäten zu Lehrzwecken oder für Fort- und Weiterbildung) gefördert werden.

Blended Intensive Programmes (BIPs) bieten für Doktoranden eine weitere Option der Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen in Europa. Es kann in diesem Fall ein Kurzzeitprogramm konzipiert und koordiniert oder bei einer Short-Term-Mobilität die Teilnahme als «Lernende» geplant werden (siehe S. 66).

Die Möglichkeiten zur an die individuellen Bedürfnisse angepassten Förderung sind also mannigfaltig, der Nutzen, der sich für die Promovierenden, aber auch die Hochschulen insgesamt durch eine Teilnahme ergibt, nachweislich in vielerlei Hinsicht positiv. Das zeigen nachdrücklich die folgenden 3 Beispiele, in denen verschiedene Mobilitätsformen aus Sicht des Leiters eines International Offices und von 2 Promovierenden dargestellt werden.

## Eine Chance für Doktoranden (aber auch Hochschulen)

**Dr. Johannes Abele, Leiter des  
International Offices der  
Universität des Saarlandes**

«Internationale Mobilität bildet für Doktorandinnen und Doktoranden ein Kernelement exzellenter Forschungsarbeiten. Nur durch internationale Forschungsperspektiven und den internationalen Austausch mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern können innovative und kreative Forschungsakzente gesetzt werden. An der Universität des Saarlandes konnten wir diese Erfahrungen mittlerweile dank Erasmus+ schon einigen Promovierenden eröffnen. Ein gutes Beispiel ist die Jura-Doktorandin Christina Anna Digeser, die zusammen mit einer Kollegin über die Erasmus+ Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Hochschulpersonal im September 2022 eine Veranstaltung an der Universität Antwerpen zum Thema «Legal Technology and Legal Innovation» besuchte.

Christina Anna Digeser, die seit März 2022 an der Universität des Saarlandes arbeitet, betont den enormen Mehrwert des Auslandsaufenthalts für ihre akademische Entwicklung: Die Veranstaltung bot durch konkrete Programmierungsaufgaben der Rechtsinformatik eine praktische Erfahrungsebene, die ihre Forschung und juristische Arbeit sinnvoll ergänzt. Die Woche in Antwerpen schuf Gelegenheit zum Austausch mit anderen Juristinnen und Juristen, sodass neue Kontakte und Netzwerke entstanden. Bereichernd war die Erfahrung einer anderen akademischen Kultur im Gespräch mit Professorinnen und Professoren, wodurch wiederum der Reichtum der europäischen Hochschullandschaft mit ihren vielfältigen Ausprägungen und Stilen sichtbar wurde. Zugleich ergab sich ein leichter, unkomplizierter Kontakt sowohl zu Lehrenden als auch zu Teilnehmenden aus der Berufspraxis, die ebenfalls in die Veranstaltung eingebunden waren. Das Erlebnis einer hochmotivierten Gruppe internationaler Doktorandinnen und Doktoranden, die gemeinsam im Austausch mit Lehrenden und Praktikern intensiv Themen der aktuellen Forschung bearbeiten, wird auch weiter ihre wissenschaftliche Arbeit prägen.

Aber meine Hochschule und Erasmus+ insgesamt profitieren ebenfalls von dieser Art von Mobilität. Das ist eine weitere Facette, die es zu bedenken gilt. Unsere Doktorandinnen sind, wie es meine Kollegin Fabienne Adolphe, Erasmus+ Hochschulkoordinatorin der Universität, formulierte, zu «Multiplikatorinnen für das Erasmus+ Programm» geworden. Gleichzeitig erlauben es die erheblich verbesserten und flexibler gestalteten Fördermöglichkeiten, für konkrete Bedarfslagen von Doktorandinnen und Doktoranden die richtige Unterstützung zu finden. Fabienne Adolphe kann nun den internationalen Erasmus-Austausch für diese Gruppe weiter voranbringen. Dadurch wird ihre so wichtige Tätigkeit leichter.

Das Erasmus+ Programm fordert immer wieder Leidenschaft und Hingabe von den Hochschulkoordinatorinnen und -koordinatoren. Durch ihren Einsatz gelingt dann die Durchführung der Auslandsaufenthalte. Genau dies stärkt die persönliche Entwicklung der Erasmus-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer, die wissenschaftliche Forschung, die akademische Vernetzung und die europäische Verflechtung der Hochschullandschaft. ▶

## Kontakte knüpfen in Dänemark, in der Bretagne und auf Malta

**Daniel Laufs, Doktorand im  
Fach Technologiemanagement  
an der Christian-Albrechts-  
Universität zu Kiel**

« Als Promotionsstudent in einem interdisziplinären Drittmittelprojekt boten sich mir seit 2021 verschiedene Optionen, um an einem Erasmus+ Austausch teilzunehmen. Der erste war im Oktober 2021. Damals besuchte ich über eine Personalmobilität zur Fort- und Weiterbildung eine Netzwerkveranstaltung in Dänemark. Dort hatte ich Gelegenheit, mich mit weiteren Doktoranden in meinem Fachbereich auszutauschen und gleichzeitig eine wissenschaftliche Konferenz zu besuchen, auf der ich meine Forschungsarbeit vorstellte und anderen Promotionsstudierenden Feedback geben konnte.

Später ging es dann an das Institut Universitaire technologique (IUT) de Quimper der Université de Bretagne-Occidentale, diesmal mit einer Personalmobilität zu Lehrzwecken. Anlass waren die am IUT wie auch an anderen Hochschulen jährlich stattfindenden mehrtägigen International Days, die es den dortigen Erst- und Zweitsemestern ermöglichen sollen, fremdsprachige Kurse zu besuchen und damit für einen potenziellen Auslandsaufenthalt sensibilisiert zu werden. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter hatte ich die Möglichkeit, Einstiegskurse der BWL in «einfachem Englisch» zu geben und die Vorzüge eines Auslandsaufenthalts an meiner Heimatuniversität aufzuzeigen.

Ebenfalls über die Fördermöglichkeit für Unterrichts- und Lehrzwecke war ich an der University of Malta. Hierbei handelte es sich um einen Besuch einer Partneruniversität in der Hochschulallianz, die im Rahmen des «Sea EU»-Projekts entstanden ist. Ziel war es, die beiden Hochschulen auf inhaltlicher Projektebene zu verknüpfen, um daraus hochschulübergreifende Kooperationsprojekte abzuleiten.

Insgesamt freut es mich zu sehen, welche diversen Möglichkeiten ein Erasmus-Austausch Promotionsstudierenden bietet. Persönlich durfte ich viele fachliche und kulturelle Erfahrungen mitnehmen, und ich hoffe, durch meine 3 Beispiele konkrete Möglichkeiten aufgezeigt zu haben. Ich würde mir wünschen, dass diese Angebote noch besser an die Studierenden herangetragen werden, wodurch der von Bachelor- und Masterprogrammen dominierte Austausch gut ergänzt werden würde.





## Forschen in Milet und Bergama

**Simon Fischer promoviert  
in Geowissenschaften an der  
Christian-Albrechts-Universität  
zu Kiel**

« Die Grundlage für meinen Dozenten-Aufenthalt (STA) an der Universität in İzmit im September 2022 bildet eine langjährige Forschungskooperation zwischen der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Kocaeli Üniversitesi, an deren Entstehung das Erasmus+ Programm einen wichtigen Anteil hat. Verschiedene Faktoren haben dazu beigetragen, dass ich gerne Teil dieses Projekts sein wollte. Dazu zählt mein fachliches

Interesse, aber auch der Wunsch, meine eigenen Lehrfähigkeiten zu verbessern und meine Basiskenntnisse der türkischen Sprache einzusetzen und nach Möglichkeit zu erweitern. Und so bekam ich die Chance, an der Arbeit auf 2 archäologischen Grabungen in Milet und Bergama teilnehmen zu dürfen. Gleichzeitig konnte ich zusammen mit Kollegen einen Kurs betreuen, der Studenten der Kocaeli Üniversitesi einen Einblick in die geophysikalische Feldarbeit gewährte. Ein erfreuliches «Nebenprodukt» der Arbeiten ist, dass einer der Studenten die Ergebnisse der Messungen für seine Abschlussarbeit nutzen kann.

Das Besondere am Erasmus+ Programm ist aus meiner Sicht die direkte Zusammenarbeit mit Studenten und Kollegen vor Ort. Obwohl mir während des Aufenthalts schnell die Grenzen meiner türkischen Sprachkenntnisse klar wurden, gab es einen intensiven kulturellen Austausch auf freundschaftlicher Ebene. Und nicht zuletzt wird der Erfahrungsaustausch mit allen Beteiligten einen nicht kleinzuredenden Beitrag an meiner Promotion leisten. ■



# Beratung und Zusammenarbeit – gemeinsam die Zukunft gestalten

## Ständiger, intensiver Kontakt als Basis

Die Fördermöglichkeiten der neuen Generation zu etablieren, sie möglichst vielen Studierenden und Hochschulangehörigen zugänglich zu machen, dabei Digitalisierung, soziale Teilhabe, Inklusion und Nachhaltigkeit im Programm voranzubringen – das gelingt nur im Zusammenspiel aller Beteiligten. Daher setzt das Referat EU02 auf wechselseitige Information mit verschiedenen Akteuren und Akteurinnen, ganz besonders aber auf den regelmäßigen Austausch.

In 14-tägigen virtuellen Sprechstunden konnte sich die NA – beziehungsweise das zuständige Referat «Mobilität für Einzelpersonen» – auch 2022 mit rund 330 Erasmus+ Koordinatorinnen und Koordinatoren und weiteren an der Programmorganisation Beteiligten regelmäßig austauschen. Dabei wurden Anregungen zur Verbesserung der Programmdurchführung ebenso besprochen wie die Feinjustierung der Förderkriterien. Während zu Beginn des Jahres häufig noch Fragen zur Antragstellung aufkamen, dominierten im weiteren Verlauf die Fördermöglichkeiten für Geflüchtete aus der Ukraine. Weitere wichtige Themen waren die Einführung der neuen Aufstockungsbeträge für Teilnehmende mit geringeren Chancen sowie – nach wie vor – das zeitgleiche Management von Projekten aus verschiedenen Aufrufen und Generationen.

Explizit wurden Anregungen zur Wissensdokumentation aufgenommen. Dies hat sich nun in einem beständigen Konzept für den dokumentarischen Ablauf der Sprechstunden etabliert. Die Einreichung der Fragen erfolgt vorab schriftlich, gleichfalls werden Antworten der NA DAAD im Anschluss schriftlich hinterlegt. So sind sie – über den Termin der Sprechstunde hinaus – weiterhin verfügbar. Diese persönlichen Angebote ergänzen den Mobilitätsleitfaden der NA, die differenziert aufbereiteten Webseiten und die FAQs.



## Eine breite Palette an Veranstaltungen

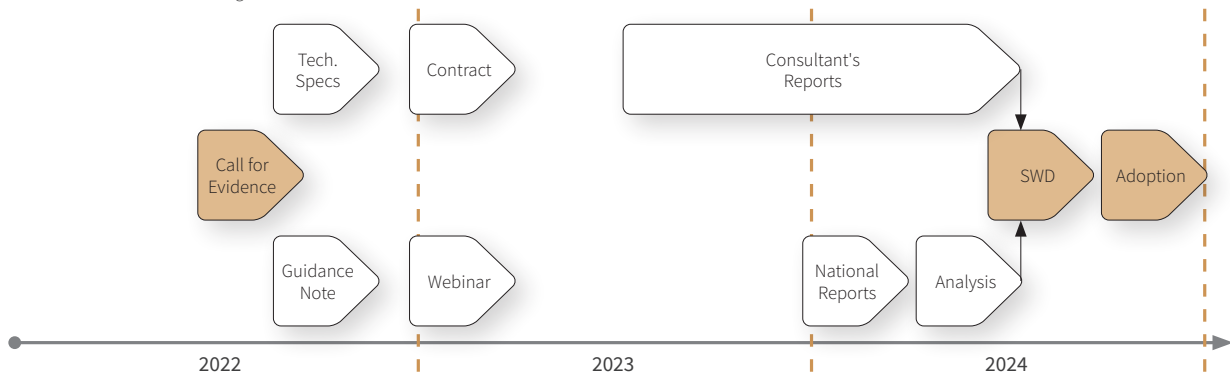
In Projektmanagementseminaren – gemeinsam gestaltet mit Erasmus+ Expertinnen und Experten – wurden bereits zu Beginn von 2022 die Ratenerhöhung und die damit verbundenen Fragestellungen hinsichtlich eines parallelen Managements von Projekten mit unterschiedlichen Förderaten erläutert. Gerade der Austausch untereinander unterstützte viele Koordinatorinnen und Koordinatoren bei der Gestaltung der Förderung im Wintersemester 2022. Zudem konnte bei größeren Tagungen für die Erasmus+ Mobilitätsförderung über die Umsetzung der Mobilitätsaktivitäten (nicht nur) der neuen Programmphase und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen diskutiert werden. Für die Intensivierung der Zusammenarbeit und das Kennenlernen, aber genauso für das Wiedersehen wurde vor allem die erste größere Präsenzver-

anstaltung an der Humboldt-Universität Berlin Ende Juni von allen Beteiligten hoch gelobt. Dem persönlichen, direkten Erfahrungsaustausch kam nach 2 Jahren Coronapandemie ein ganz besonderer Stellenwert zu.

Auf hohes Interesse stießen gleichermaßen die 2-mal jährlich durch die NA organisierten Newcomer-Seminare. Diese zusammen mit den Erasmus+ Experten Torsten Glase (Europa-Universität Viadrina Frankfurt [Oder]) und Jacopo Mariotto (Universität Konstanz) organisierten intensiven Treffen richteten sich vor allem an neue Hochschulkoordinatorinnen und -koordinatoren. So soll ihnen durch einen kompakten Überblick der Einstieg in die Vielfalt des Erasmus+ Programms erleichtert und mit Hinweisen auf wichtige Vertiefungen die Handhabung praktikabel erklärt werden.

Auch jenseits von Veranstaltungen stehen Kolleginnen und Kollegen des Referats EU02 und Erasmus+ Koordinatorinnen und Koordinatoren in einem regelmäßigen Austausch. Dabei werden in täglich festen Telefonsprechzeiten und per Mail individuelle Fragen geklärt und Anregungen aufgenommen. ▶

Zeitleiste für die Evaluierung von Erasmus+ und die nationalen Berichte



### Ein Ausblick: Die Evaluation des Erasmus+ Programms

Bereits im Spätherbst 2022 konnten – in Vorbereitung auf die Antragstellung im Februar 2023 – die Hochschulen über die Beibehaltung der Fördereraten und die Stabilität bei den Zielgruppen für die Aufstockungsbeträge informiert werden. Dies ist ein Beispiel dafür, wie wichtig es der NA DAAD ist, durch das frühzeitige Miteinbeziehen von Hochschulen deren interne Prozesse zu berücksichtigen und so die Bedingungen für ein möglichst stabiles Projektmanagement zu schaffen. Daher steht auch das Jahr 2023 im Fokus des Austauschs: So wird im Rahmen von wenigstens 2 größeren Tagungen für Mobilitätsprojekte ein Augenmerk auf den Erfahrungsaustausch und Beispiele aus der Praxis sowie die Erfolge und Bedarfe in der Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Hochschulpersonal gelegt werden.

Darüber hinaus sind die Teilnahme an regionalen Treffen (vgl. <https://t1p.de/ivd8x>) und die Organisation individueller Monitorings wichtige Bestandteile für die NA. Der persönliche Austausch soll weiter intensiviert werden. So kann im Besonderen auf die wichtige Rolle, die den Erasmus+ Koordinatorinnen und Koordinatoren an den Hochschulen für die Erreichung der Ziele des Programms zukommt, optimal eingegangen werden.

Ende 2023 werden die abschließenden Ergebnisse der ersten Projekte dieser neuen Programmlaufzeit vorliegen. Aufgrund des späteren Beginns, des geringeren Budgets im Aufruf 2021 und der Förderung überlappender Projekte aus der alten Generation sowie der Beeinflussung durch die Coronapandemie werden diese – quantitativ – zwar noch nicht repräsentativ für die neue Programmgeneration sein. Im Zusammenspiel mit Zwischenständen aus den Projekten der Antragsjahre 2022 und 2023 wird jedoch abzulesen sein, wie die neuen Fördermöglichkeiten sowie die Initiativen in der Digitalisierung und Inklusion angenommen worden sind. Diese Tendenzen sowie die Umstellungen in der (digitalen) Programmverwaltung werden sich ebenso in der 2024 anstehenden Zwischenevaluierung niederschlagen. Hinzu kommen dann die Eindrücke vieler neuer Geförderter und aller weiteren am Programm beteiligten Akteurinnen und Akteure. ■



## Der Blick über die Programmländer hinaus

### Schritte zur Vernetzung und Verbreitung von Erasmus+

Die Möglichkeiten für ein Studium oder eine Weiterbildung für Hochschulmitarbeitende mit Erasmus+ sind innerhalb der Programmländer weitestgehend bekannt. Für den Rest der Welt informieren nationale Erasmus+ Büros und das DAAD-Außennetzwerk über die (neuen) Fördermöglichkeiten.

Die Fördermöglichkeiten zur internationalen akademischen und wissenschaftlichen Kooperation im Erasmus-Programm gehen seit 2015 – mit der Einführung der ehemaligen International Credit Mobility (ICM) – weit über die primär bekannten Unterstützungen innerhalb der EU-Programmländer hinaus. Allerdings ist das, insbesondere im außereuropäischen Ausland, oft noch nicht hinlänglich bekannt, und Kooperationen mit verschiedenen Regionen der Welt sind noch ausbaufähig.

#### Das DAAD-Außennetzwerk

Um das zu ändern, unterrichtet die NA DAAD-Außenstellen und -Informationszentren regelmäßig zu den für die internationale Dimension relevanten Erasmus+ Förderlinien wie der Internationalen Mobilität (KA171), den Erasmus-Mundus-Aktionen, den Kapazitätsaufbauprojekten in der Hochschulbildung und den Jean Monnet-Aktionen. Diese Daten sind länderspezifisch aufberei-

tet, sodass jede Außenstelle und jedes Informationszentrum für das eigene Land beziehungsweise die jeweilige Region relevante Evaluationen erhält und dadurch einsehen kann, welche deutschen Hochschulen mit welchen landesinternen Einrichtungen zusammenarbeitet.

Zudem informiert die NA DAAD bei Bedarf – meist auf Initiative des Außennetzwerks in den entsprechenden Regionen im Rahmen von gemeinsam organisierten Veranstaltungen. Ein Beispiel hierfür ist die virtuelle Veranstaltung, zu der die Außenstelle Bogotá Ende Oktober 2022 Vertreterinnen und Vertreter kolumbianischer, ecuadorianischer, peruanischer und venezolanischer Hochschulen eingeladen hatte (siehe S. 52).

#### Die National Erasmus+ Offices

Eine weitere Option ist die Zusammenarbeit mit NEOs, die die Europäische Kommission und nationale Behörden bei der Umsetzung von Erasmus in bestimmten nicht mit dem Programm assoziierten Ländern, den früheren Partnerländern, unterstützen. So nahm die NA DAAD, begleitet von einer Delegation 14 deutscher Hochschulen, Ende Oktober 2022 an einem vom jordanischen National Erasmus+ Office organisierten 2-tägigen Netzwerksseminar teil. Die Veranstaltung in Amman bot unter anderem jordanischen und europäischen Hochschulvertreterinnen und -vertretern Gelegenheit, sich vor Ort zu vernetzen und Erasmus+ Projekte anzubahnen. ■



**In Lateinamerika besteht enormer Beratungsbedarf zu den vielfältigen EU-Angeboten. Hier konnte sich der DAAD als Nationale Agentur als äußerst kompetenter Ansprechpartner profilieren.**

Dr. Reinhard Babel, Leiter der Außenstelle Bogotá in Kolumbien, über das virtuelle Austauschtreffen

# Erasmus+ und der Ukrainekrieg

Die EU-Kommission reagierte schnell und flexibel

Bereits kurz nach Beginn des Ukrainekriegs im Februar 2022 handelte die Europäische Kommission und eröffnete zusätzliche Möglichkeiten zur Förderung von Geflüchteten aus der Ukraine in Erasmus-Programmländern. Hochschulpersonal, Studierende und kürzlich Graduierte ukrainischer Hochschulen konnten unabhängig von ihrer Nationalität unterstützt werden. Bis Ende 2022 belief sich die Gesamtzahl der Begünstigten in allen Mobilitätsprojekten mit Ukrainebezug auf rund 1.300 Personen, die mit 7 Mio. Euro gefördert wurden.

Die wichtigste und weitreichendste Maßnahme betraf die Mobilität von Einzelpersonen (KA131). Anfang April 2022 genehmigte die EU-Kommission in dieser Förderlinie auch Incoming-Mobilitäten aus der Ukraine. Hochschulen konnten damit grundsätzlich für die Förderung von Auslandsmobilitäten vorbehaltene Mittel für aus der Ukraine nach Deutschland kommende Studierende und Hochschulmitarbeitende einsetzen.

## Internationale Incoming-Mobilitäten

Voraussetzung für die Nutzung dieser Option in den Projekten der Antragsjahre 2021 und 2022 – mit jeweils 26 Monaten Laufzeit – war, dass deutsche Hochschulen eine von der Europäischen Kommission und der NA DAAD vorbereitete Änderung zur Finanzhilfvereinbarung unterzeichneten. Hiervon machten für das Antragsjahr 2021 235 Hochschu-

len Gebrauch; 95 verzichteten vor allem aus administrativen und organisatorischen Gründen (nachträgliche Änderungsvereinbarung und Erwartung des Projektbeginns des Aufrufs 2022) darauf.

Die Förderung erfolgt aus dem bestehenden Projektbudget, wird durch die NA DAAD jedoch durch Mittelumverteilungen unterstützt. Dass der Verwaltungsaspekt von großer Relevanz ist, lässt sich an der Anzahl abgeschlossener Änderungsvereinbarungen für die Antragsrunde 2022 ablesen: Hier nahmen von 331 Hochschulen lediglich 14 Abstand von der Unterzeichnung der Addenda, die zeitgleich mit der Unterfertigung der ersten Finanzhilfvereinbarung organisiert werden konnte. Wichtig dabei: Mit dem Abschluss der Änderungsvereinbarungen wird die Möglichkeit der Förderung von Geflüchteten aus der Ukraine eingeräumt, eine Verpflichtung entsteht dadurch nicht.

## Niedrigschwellige Förderkriterien

Die Kriterien zur Förderung von Geflüchteten aus der Ukraine waren von der Europäischen Kommission bewusst niedrigschwellig gehalten. Als Nachweis über den Studienstatus reichte beispielsweise eine Immatrikulationsbescheinigung, ein Transcript of Records oder eine Bestätigung der Heimathochschule oder einer ukrainischen Behörde. Als Nachweis über eine Tätigkeit an einer ukrainischen Hochschule genügte eine Gehaltsabrechnung, ein Arbeitsvertrag, eine Bescheinigung oder Ähnliches. Zudem musste keine Vereinbarung in Form eines sonst erforderlichen Inter-Institutional Agreements mit der ukrainischen Hochschule vorliegen oder abgeschlossen werden. Zur Vereinfachung und Beschleunigung der Fördermöglichkeiten entfielen noch weitere, hier nicht genannte verwaltungstechnische Vorgaben.

### Mobilität mit Partnerländern

Weitere Anpassungen zur problemloseren Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine gab es in der Förderlinie «Mobilität mit Partnerländern» (KA107; ab 2022: KA171). Hatte eine Hochschule in den Projekten der Antragsjahre 2019 oder 2020 ein Projekt in dieser Programm-

linie und eine Bewilligung für die Ukraine als Partnerland, konnten mit einer Änderungsvereinbarung leichtere Budgettransfers zugunsten der Ukraine durchgeführt werden. Es war darüber hinaus möglich, Mittel von der Region 4 (Russland) auf das Partnerland Ukraine in der Region 2 (Östliche Partnerschaft) zu transferieren. Eine solche Wertübertragung zwischen Regionen war bis dahin stets ausgeschlossen gewesen. Für Projekte mit Ukrainebewilligung der Förderlinie KA171 im Jahr 2022 (im Jahr 2021 wurde die Mobilität mit Partnerländern ausgesetzt) haben die gleichen Vereinfachungen Gültigkeit, sofern eine Änderungsvereinbarung abgeschlossen worden ist.

Wie in KA131 galten und gelten auch in KA107/171 die von der Europäischen Kommission bewusst niedrigschwellig gehaltenen Förderkriterien für Geflüchtete aus der Ukraine. Zu erwähnen ist noch, dass sowohl in der Mobilität von Einzelpersonen wie in der Mobilität mit Partnerländern Geflüchtete aus der Ukraine den Aufstockungsbetrag als Teilnehmende mit geringeren Chancen erhalten müssen: 200 Euro/Monat für KA107 und 250 Euro/Monat in KA131 und KA171.

## Große Nachfrage

Alle Optionen zur Unterstützung wurden durch deutsche Hochschulen hervorragend nachgefragt und angenommen; teilweise wurden sie unmittelbar nach Kriegsbeginn eingefordert und Vorschläge eingereicht. «Es ist sehr erfreulich, dass im Anschluss geänderter Programmbedingungen aufgrund der COVID-19-Pandemie und neuer Fördermöglichkeiten deutsche Hochschulen auch diese Veränderung so positiv aufnehmen, um die vom Krieg betroffenen Menschen zu unterstützen», erklärt Agnes Schulze-von Laszewski, Leiterin des Referats EU02, das für die administrative Umsetzung und Beratung der Hochschulen verantwortlich ist.

Die geografische Lage und eventuell bereits vorher bestehende Partnerschaften deutscher Hochschulen beeinflussen den Umfang der tatsächlich geförderten Geflüchteten. Wie wir aus vielen individuellen Gesprächen erfahren haben, engagieren sich die Hochschulen auch über die Erasmus-Förderung hinaus. ■

# «Inklusion und Vielfalt»

## Auf dem Weg zur chancengerechten Mobilität

Mit der neuen Programmgeneration haben Inklusion und Vielfalt weiter an Bedeutung gewonnen. 2022 konnte die NA DAAD diese horizontale Priorität im Erasmus+ Programm durch höhere und neue Förderleistungen maßgeblich vorantreiben. Entscheidend dazu beigetragen hat die erfolgreiche Beantragung von Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) Plus und der Transfer auf die Projektmittel für die Mobilität von Einzelpersonen. Zudem waren die Definition von Zielgruppen, die Konzeption entsprechender Maßnahmen sowie eine Inklusionsstrategie zentral für die Weiterentwicklung.

### Unterstützung für Teilnehmende mit geringeren Chancen

Die NA DAAD hat gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und der EU-Kommission erfolgreich den Transfer von insgesamt 57 Mio. Euro für die Jahre 2022 bis 2027

aus dem ESF Plus auf die Mobilität von Einzelpersonen (KA131) initiiert. Somit konnten die allgemeinen Stipendienraten auf die 2022 programmseitig höchstmögliche Grenze angehoben und gleichzeitig die Zielgruppen derer, die einen Aufstockungsbetrag (Top-up) erhalten, um Erstakademikerinnen und -akademiker sowie erwerbstätige Studierende ausgeweitet werden. Diese

bekommen nun neben dem regulären ziel-landabhängigen Erasmus+ Stipendienbetrag ebenfalls einen monatlichen Aufstockungsbetrag von 250 Euro. Insgesamt können bis 2027 somit voraussichtlich zusätzlich mehr als 13.000 Studierende von einer erhöhten Förderung profitieren.

Zudem gibt es neue und adaptierte Formate (Blended- und kürzere Aufenthalte)

und die Möglichkeit einer finanziellen Zusatzförderung über Realkostenanträge. Dank der Letzteren können Studierende und Hochschulmitarbeitende mit einer Behinderung oder chronischer Erkrankung und solche, die ihren Auslandsaufenthalt mit Kind(ern) durchführen, gedeckelte Realkosten für tatsächlich entstandene Mehrkosten im Rahmen des Auslandsaufenthalts erhalten. Darüber hinaus können auch vorbereitende Reisen finanziell unterstützt werden, um spezifische Bedarfe vor Ort ermitteln zu können.



Das Erasmus-jahr im Vereinigten Königreich ist für mich eines der

Highlights meines Studiums ... [D]ie Planung mit 2 Kindern (1 und 4 Jahre alt) stellte mich vor viele Herausforderungen ... Bei allen Schwierigkeiten, die ein Auslandsaufenthalt mit sich bringt, möchte ich anderen Studierenden mit Kindern Mut machen, diesen Schritt zu wagen. Ich bin dankbar für das Erasmus+ Stipendium und die Sonderförderung für Studierende mit Kindern.

Elisabeth Herzog



### Inklusion und Diversität in Erasmus – Schnittstelle International Office?

Des Weiteren hat die NA DAAD Anfang 2022 mit einer regelmäßig geplanten Befragung aller Vertragsnehmenden zum Status quo und zu den Bedarfen mit Bezug zu Inklusion begonnen. Diese hat unter anderem ergeben, dass deutsche Hochschulen eine Vielzahl von Servicestellen zur Beratung und Unterstützung unterschiedlicher Zielgruppen anbieten. Aufgrund datenschutzrechtlicher Hürden sowie teilweise interner Kommunikationswege ist jedoch häufig zu wenig über die spezifische Zusammensetzung der Studierendenschaft bekannt. Durch die Förderung und Erfassung Erasmus+ Teilnehmender, die einen Aufstockungsbetrag erhalten, kann hier zukünftig eine wichtige Datengrundlage generiert werden.

Gleichzeitig haben sich Hochschulen mit der Beantragung der Erasmus Charta für die Hochschulbildung (ECHE) dazu verpflichtet, allen potenziellen Teilnehmenden einen gleichberechtigten Zugang zum Programm zu ermöglichen. Somit kommt ihnen

an der Schnittstelle zwischen Programmvorgaben, hochschulinternen Prozessen und den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine besondere Rolle und Verantwortung zu, die einige Herausforderungen mit sich bringen kann.

### Unterstützung der Hochschulen bei der Umsetzung der Inklusionsmaßnahmen

Der von der NA DAAD entwickelte «Kriterienkatalog für die finanzielle Zusatzförderung» bietet Hochschulen eine Informationsgrundlage über Möglichkeiten und Vorgaben der Inklusionsunterstützung. Die Festlegung der finanziellen Rahmenbedingungen und Förderkriterien war ein entscheidender erster Schritt hin zu einem inklusiveren Erasmus+ Programm. Die NA DAAD hat zudem unterschiedliche Angebote geschaffen, um Hochschulen bei der Umsetzung von Inklusionsmaßnahmen zu unterstützen.

So hat die NA DAAD in Bonn Anfang Juni 2022 die Netzwerkveranstaltung «Mobilität chancengerecht» durchgeführt, um Hochschulen und Zielgruppen zu informieren und zu vernetzen. In Beiträgen und Workshops wurden mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, nationalen Behörden, der Europäischen Kommission und Expertenorganisationen sowie ehemaligen Geförderten und Hochschulmitarbeitenden politische Hintergründe, Rahmenbedingungen und Herausforderungen erläutert und diskutiert und Handlungsansätze zur Umsetzung

von Inklusionsmaßnahmen entwickelt. Berichte und Beiträge von Expertinnen und Experten, Repräsentantinnen und Repräsentanten von Interessenverbänden, ehemaligen Geförderten und Hochschulmitarbeitenden regten die Diskussion an und gaben Denkanstöße, während in themenspezifischen Workshops Optionen für eine chancengerechtere Gestaltung von Auslandsaufenthalten besprochen und Handlungsansätze zu deren Umsetzung an Hochschulen entwickelt wurden. ▶





Es gibt so viel zu lernen, zu erfahren und zu entdecken, das wiegt keine Barriere auf. Vieles ist möglich, auch wenn man es für schwierig hält. Außerdem findet man überall Herausforderungen, selbst im eigenen Land, und es gibt viele Menschen, die einem auch gerne helfen.

Max Grote war als blinder Student mit Erasmus+ in Athen

«Wichtig war uns, den Sichtweisen und Erfahrungen der Zielgruppen Raum zu geben. Dabei wollten wir jedoch nicht, dass nur über Studierende mit geringeren Chancen und ihren Bedarfen gesprochen wird. Sie sollten selbst zu Wort kommen, und das möglichst ausführlich», erklärt Dr. Frauke Stebner, Referentin für soziale Teilhabe. Aus diesem Grund war ihnen auch eine ganze Session vorbehalten. So gab es beispielsweise einen Vortrag eines Promovierenden der Universität zu Köln aus einem nicht akademischen Elternhaus und Berichte von Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd über ihre Auslandserfahrungen mit Kind.

**Weitere Initiativen**

Weitere Erfahrungen und Stimmungsbilder zur Umsetzung von Inklusion in der neuen Programmgeneration sind im Dezember 2022 im *DAADeuro-letter* 74 erschienen, in dem das Thema «Teilhabe» im Mittelpunkt steht. Unter anderem wird Studierenden und Hochschulmitarbeitenden eine realistische Sicht auf mögliche Herausforderungen einer Auslandsmobilität eröffnet und vermittelt, welche Unterstützungsmöglichkeiten es je nach Bedarf gibt.

Um einen konstruktiven Austausch zwischen Hochschulvertreterinnen und -vertretern sowie der NA DAAD zu befördern und Hochschulen kompetente Beratung anbieten zu kön-

nen, hat im Jahr 2022 schließlich erstmalig eine Ausschreibung für Erasmus+ Expertinnen und Experten für Inklusion stattgefunden. Ab Februar 2023 werden sie die be-

stehende thematische Arbeitsgruppe ersetzen, die die NA DAAD bei der bisherigen Einführung und Umsetzung von Inklusionsmaßnahmen stets unterstützt hat.

**Vernetzung und Austausch, national wie international**

Auf nationaler Ebene war (und ist) die NA DAAD mit den Inklusionsbeauftragten der anderen 3 deutschen Nationalen Agenturen – für berufliche und Erwachsenenbildung, Schulbildung sowie Jugend und Sport – in einer Arbeitsgruppe vernetzt, die dem Informationsaustausch sowie der Planung gemeinsamer Aktivitäten dient.

Um die Inklusionsmaßnahmen der Nationalen Agenturen in unterschiedlichen europäischen Ländern zu vergleichen und voranzutreiben, koordi-

niert die NA DAAD seit 2021 die von der EU-Kommission geförderte Long-Term Activity «Social Inclusion in Higher Education». In deren Rahmen sollen zum einen die unterschiedlichen Aktivitäten der teilnehmenden Nationalen Agenturen zusammengetragen werden. Zum anderen ist es erklärtes Ziel, die Umsetzung von Inklusion im Erasmus+ Programm in verschiedenen europäischen Ländern Hochschulen zugänglich zu machen. Dies beinhaltet unter anderem die Erstellung und Veröffentlichung eines



... Studis klar machen, dass das Programm und Auslandsaufenthalte generell etwas für jeden sind. Die Unsicherheit vor der Bewerbung ist der Punkt, der angegangen werden muss. Einmal im Verfahren drin, merkt man schnell, dass man bei vielen Dingen Unterstützung bekommt.

Mano-Raphael Barragan Penaranda war als Erstakademiker mit Erasmus+ in Madrid

### Aktuelle Arbeitsfelder und Ziele für die Zukunft



Inclusion Readers mit relevanten Informationen für Nationale Agenturen, Hochschulen sowie Geförderte. Für 2023 ist gleichermaßen die Organisation einer gemeinsamen Veranstaltung geplant.

Der Zusammenarbeit aller beteiligten Länder, ihrer Nationalen Agenturen und Hochschuleinrichtungen kommt gerade bei Inklusion und Vielfalt eine besondere Rolle zu: Geförderte mit besonderem Bedarf sind in vielen Fällen auch von den Angeboten der aufnehmenden Einrichtungen abhängig;

deren Ausstattungen und Möglichkeiten sind von entscheidender Bedeutung für die Planung und das Gelingen eines erfolgreichen Auslandsaufenthalts. Daher steht die NA in verschiedenen Formaten mit der EU-Kommission, anderen Nationalen Agenturen und weiteren Einrichtungen, zum Beispiel der Academic Cooperation Association (ACA), dem European Student Network (ESN) sowie dem Deutschen Studierendenwerk und weiteren nationalen Beratungsstellen, in regelmäßigem Austausch.

Die NA DAAD hat eine Inklusionsstrategie sowie einen Aktionsplan entwickelt und die bereits umgesetzten sowie geplanten Maßnahmen zur Förderung von Inklusion und Vielfalt in Erasmus+ zusammengestellt. Diese umfassen unter anderem die Unterstützung von Hochschulen bei der Zielgruppenansprache sowie die Planung und Durchführung einer zweiten nationalen Veranstaltung «Mobilität chancengerecht» mit besonderem Fokus auf die Einbeziehung Studierender. Die Veröffentlichung der Inklusionsstrategie ist für 2023 geplant.

Zielgruppengerechte Kommunikation, wozu auch die Zugänglichkeit der Informationen

zählt, ist ebenfalls eines der Ziele der NA DAAD. Es wurde deshalb bereits damit begonnen, die Website, Dokumente sowie Veranstaltungen möglichst barrierearm zu gestalten.

Wir freuen uns, die Herausforderungen, die dieses Themenfeld mit sich bringt, anzugehen und miteinander sowie im Austausch mit Hochschulvertreterinnen und -vertretern, Expertinnen und Experten praktikable Unterstützungsangebote für Teilnehmende weiterzuentwickeln. Wir sind überzeugt, dass die gemeinsame Arbeit wesentlich zu einem chancengerechteren Erasmus+ Programm beitragen wird. ■

# PARTNERSCHAFTEN UND KOOPERATIONSPROJEKTE

**113**

Cooperation  
Partnerships –  
Gesamtförderung  
**38,5 Mio. €**

(laufende Projekte  
von 2019 bis 2022, davon  
25 Projekte 2022  
ausgewählt)

**115**

Beteiligungen deutscher  
Institutionen an

**75**

Projekten in den zentralen  
Erasmus+ LA2-Förderlinien

(ohne Wissensallianzen und  
Teacher Academies,  
da noch nicht final  
ausgewählt)

**737**

Teilnehmende an  
14 virtuellen Veranstaltungen

**136**

Teilnehmende an  
4 Präsenzveranstaltungen  
im Bereich der  
KA2-Projektförderung





« Es ist erfreulich zu sehen, dass die Hochschulen in Deutschland die ganze Bandbreite der Erasmus-Projektförderung genutzt haben, sowohl das ganze Spektrum der Programmlinien als auch die fachlichen und thematischen Schwerpunkte. Es macht Spaß, mit dem ganzen Team die Antragstellenden und die Projektverantwortlichen dabei mit Rat und Tat zu unterstützen.

Beate Körner ist  
Leiterin des NA-DAAD-Referats EU03  
für Erasmus+ Partnerschaften und  
Kooperationsprojekte

« Die Möglichkeiten, die Erasmus-Kooperationsprojekte bieten, sind für uns an der PH Freiburg von Bedeutung für unsere Internationalisierung, gerade auch im MINT-Bereich in der Lehrerbildung. Wir können dabei besonders von den Synergien profitieren, die sich zum Beispiel aus unseren Strategischen Partnerschaften für andere Projekte wie die ICSE-Academy\* ergeben.

Professorin Katja Maaß ist Direktorin des  
International Centre for STEM Education (ICSE)  
an der Pädagogischen Hochschule Freiburg



\* Siehe S. 59.

# Erfolgreiche Partnerschaften in Europa und weltweit

2022 erwies sich in der Retrospektive als intensives und erfolgreiches Jahr in der Erasmus+ Projektförderung. Alle Programmlinien wurden ausgeschrieben und umfassend von deutschen Hochschulen und anderen Organisationen genutzt. Die NA DAAD konnte abermals viele Hochschulen auf ihrem Weg zu neuen europäischen oder internationalen Kooperationen begleiten sowie bei der Umsetzung bestehender Partnerschaften unterstützen. Um die projektbezogene Informations- und Beratungsarbeit noch weiter zu verbessern, implementierte die NA DAAD Empfehlungen einer Evaluationsstudie.

## Information und Beratung

Sowohl in der NA DAAD als auch bei den Hochschulen kehrte 2022 eine gewisse Routine im Umgang mit der Projektförderung der neuen Erasmus+ Programmgeneration ein. Die «Kinderkrankheiten», die im Jahr davor – dem ersten der 7-jährigen Laufzeit – noch eine große Herausforderung darstellten und die Arbeit nicht zuletzt des für Partnerschaften und Kooperationsprojekte zuständigen Referats EU03 prägten, wurden gemeistert.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Einführung des Modells von Pauschalen (*lump sums*) bei den Cooperation Partnerships (Kooperationspartnerschaften), der ersten regulären Ausschreibung der Europäischen Hochschulen, der erstmaligen Ausschreibung der Kapazitätsaufbauprojekte in der neuen Programmphase sowie der Lehrkräfteakademien (Teacher Academies). Darüber hinaus erfuhren besonders die prioritären Querschnittsthemen «Inklusion und Vielfalt», «digitaler Wandel», «Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels» sowie «Teilhabe am demokratischen Leben» eine hohe Sichtbarkeit bei der Umsetzung der Informations- und Beratungsarbeit, sowohl in der Bekanntmachung bei Veranstaltungen wie in den Print- und Onlinemedien.

## Auswahlergebnisse und neue Projekte

Mit dieser umfassenden Beratung und Information über verschiedene Kanäle hat die Nationale Agentur einen Beitrag dazu geleistet, dass deutsche Hochschulen 2022 zahlreiche Anträge gestellt und nicht zuletzt über alle Projektförderlinien der Leitaktion 2: Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Institutionen sowie die transversalen Jean Monnet-Aktionen hinweg bei den Auswahlverfahren 2022 erfolgreich abgeschnitten haben. Diese neu bewilligten Projekte sind thematisch breit gefächert und reichen teils weit über die Grenzen der Europäischen Union hinaus.

### Förderung von Hochschulkooperationen

Der Aufbau und die Umsetzung von gemeinsamen strategischen Partnerschaften und Kooperationsprojekten sind wichtige Komponenten in der Internationalisierung deutscher Hochschulen. Erasmus+ bietet hierfür in Leitaktion 2 verschiedene Instrumente und Förderlinien an, die überwiegend von der Europäischen Kommission und ihrer Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) zentral verwaltet werden. Dazu gehören:

- Allianzen für Innovation (innereuropäischer Fokus)
- Erasmus-Mundus-Aktion (innereuropäischer und weltweiter Fokus)
- Europäische Hochschulen (innereuropäischer Fokus)
- Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich (weltweiter Fokus)
- Lehrkräfteakademien (innereuropäischer Fokus)
- Zukunftsorientierte Projekte (innereuropäischer Fokus; siehe S. 74)

Die transversalen Jean Monnet-Aktionen zählen ebenfalls dazu.

Dezentral auf nationaler Ebene von der NA DAAD administriert werden hingegen die Cooperation Partnerships.

### Eine Studie, ihre Ergebnisse und Empfehlungen

Gerade zur durch die NA DAAD geleisteten Beratung äußern sich die Hochschulen dabei hoch zufrieden; das hat die im Oktober 2021 erschienene Evaluation über Erasmus+ Kooperationsprojekte im deutschen Hochschulbereich und die projektbezogene Informations- und Beratungsarbeit der NA DAAD gezeigt.

Und doch kann die Arbeit immer noch optimiert werden. Aus diesem Grund hat die Nationale Agentur auch die in der Untersuchung ausgesprochenen Handlungsempfehlungen, die unter anderem die Kommunikation gegenüber Hochschulen betreffen, bereits 2022 weitgehend umgesetzt. Denn: Erklärtes Ziel ist es, den Hochschulen sowie ihren Mitarbeitenden bestmöglichen Service und optimale Unterstützung zu bieten.

### Eine Bemerkung zum Schluss

Besonders haben wir uns 2022 darüber gefreut, dass bei einigen Veranstaltungen in Präsenz wieder Hochschulmitarbeitende, Programmbegünstigte sowie Stakeholderinnen und Stakeholder begrüßt werden durften. Speziell bei den so wichtigen Netzwerkveranstaltungen können die persönliche Begegnung und der Austausch nur schwer durch Onlineveranstaltungen ersetzt werden. ■



# Information und Beratung

Das Referat EU03 informierte und beriet im Jahr 2022 deutsche Hochschulen und weitere interessierte Einrichtungen bei der Antragstellung zu den zentral in Brüssel verwalteten Erasmus+ Projekten der Leitaktion 2 sowie zu den Jean Monnet-Aktionen und den durch die NA DAAD dezentral geförderten Cooperation Partnerships. Für Letztere wurde im Call 2022 das neue Finanzierungsmodell mit Pauschalen implementiert, das das bisherige modulare System mit festen Stückkostensätzen ablöste.

## Das Ziel des neuen Modells und seine Folgen

Mit dieser Neuerung möchte die Europäische Kommission eine höhere Flexibilität und wesentliche Vereinfachung bei der Projektumsetzung erreichen, um die inhaltliche Qualität der Projektergebnisse stärker in den Fokus zu rücken. Zudem sollen durch die seit 2022 geltenden festen Projektpauschalen für kleine, mittlere und größere Projekte (120.000, 250.000 und 400.000 Euro) ebenfalls neue und kleinere Organisationen in der Hochschulbildung ermuntert werden, einen Antrag zu stellen.

Das neue Finanzierungssystem erforderte zum einen eine intensive Informations- und Beratungsarbeit, die die NA DAAD sowohl für interessierte Organisationen wie für Antragstellende wie für ausgewählte Projektnehmende leistete. Zum anderen hatte die Umstellung zur Folge, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Strategische Partnerschaften, den Sonderaufruf Digitalisierung und die Cooperation Partnerships und damit einhergehend 2 unterschiedliche Finanzierungsmodelle – Einheitskosten

(*unit costs*) und Pauschalbetrag (*lump sum*) – parallel managen mussten – eine Herausforderung, die sie mit entsprechendem Mehraufwand lösten.

Mit Blick auf die weitere Tätigkeit der NA-DAAD-Mitarbeitenden bedeutet das neue System ab 2022 weniger ausgaben- und mehr ergebnisorientierte Finanzprüfungen. Dabei soll ein intensiveres Monitoring hinsichtlich Plausibilität und Vollständigkeit die Qualität der Projektumsetzung noch stärker unterstützen.

### Von der Idee zum Projekt ...

Erasmus+ fördert auf vielfältige Art die europäische und die internationale Kooperation, hinsichtlich sowohl der Form der Zusammenarbeit als auch des Themenspektrums. Um einen erfolgreichen Antrag zu stellen, sollten interessierte Institutionen den Dreiklang zwischen eigener Idee, den Vorgaben des Programms und den Zielsetzungen der übergeordneten politischen EU-Agenden und -Strategien berücksichtigen.

Die NA DAAD hilft Antragstellenden dabei, die richtige Förderlinie für ihre Projektidee zu finden. Als Schnittstelle zwischen Europäischer Kommission, deutschen Hochschulen, Behörden und weiteren Institutionen bietet sie einen maßgeschneiderten Service und Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen an.

### «Digitale Kompetenz im Lehren, Lernen und in der Verwaltung des Erasmus+ Programms»

Neben Veranstaltungen zu bestimmten Calls richtete die NA DAAD Mitte Mai 2022 unter diesem Titel auf Englisch eine Training and Cooperation Activity (TCA) aus. Ziel der 2-tägigen Onlineveranstaltung war es, Einblicke in und anregende Ideen zu den jüngsten Entwicklungen und Herausforderungen bei der Digitalisierung der Verwaltung und Durchführung des Programms Erasmus+ zu vermitteln, wobei der Schwerpunkt auf Erasmus Without Paper (EWP) und Projekten mit digitalen Bildungsformaten lag.

Im Rahmen von Diskussionen und Workshops sowie über Networking und Matchmakings sollten Ansätze und Strategien für digitale Kompetenz und digitale Fähigkeiten definiert und entwickelt werden. In diesem Sinne wurden innovative Ansätze und Strategien für das Lernen und Lehren im Hochschulbereich vorgestellt, von denen viele als Reaktion auf die durch die COVID-19-Pandemie verursachten Herausforderungen entstanden sind. Auf der Veranstaltung wurden Einblicke in die «neue Normalität» gegeben und die über 100 Teilnehmenden aus ganz Europa ermutigt, die Möglichkeiten von Erasmus+ zum Thema «Digitalisierung» in Betracht zu ziehen.

### Informationsseminare zu den verschiedenen Erasmus+ Förderlinien

Die NA DAAD berät und informiert potenzielle Antragstellende ganzjährig persönlich, per E-Mail oder telefonisch. Zu den spezifischen Erasmus+ Aufrufen der Europäischen Kommission wurden 2022 darüber hinaus anlassbezogen Informationsveranstaltungen durchgeführt: 7 zur Antragstellung zu den zentralen Erasmus+ Aktionen (ausschließlich online) sowie 6 (davon 5 online) für Antragstellende und Projektnehmende zu den Cooperation Partnerships.

Im Rahmen dieser Veranstaltungen erhielten Teilnehmende ausführliche Informationen zum Antragsprozess, den Eckdaten und Spezifika der jeweiligen Förderlinie sowie Einblicke in die Praxis und Tipps zur Antragstellung von erfolgreichen Projektkoordinatorinnen und

-koordinatoren. Ziel der Veranstaltungen war es, den Teilnehmenden das nötige Wissen an die Hand zu geben, um einen kompetitiven Antrag zu stellen.

Ein besonderes Augenmerk lag im Jahr 2022 auf den Förderlinien «Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich», «Europäische Hochschulen» (siehe dazu S. 51), «Jean Monnet-Schulungen für Lehrkräfte» (siehe auch das Projektbeispiel auf S. 53) sowie «Jean Monnet-Netzwerke in der Hochschulbildung», die zum ersten Mal im Rahmen der neuen Programmgeneration (2021–2027) ausgeschrieben wurden. Hier war es wichtig, die Informationen zu den Förderlinien und zur Antragstellung gebündelt an interessierte Institutionen weiterzugeben und beratend zur Seite zu stehen.

### Beratungsportal für Erasmus+ Kooperationsprojekte

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungsarbeit sind persönliche Einzelkonsultationen. Seit Anfang Juni 2022 gibt es dafür unter [eu.daad.de/beratungsportal](https://eu.daad.de/beratungsportal) einen neuen Hub für Kooperationsprojekte (Leitaktion 2, Leitaktion 3 und Jean Monnet-Aktionen). Über die Seite können allgemeine und administrative Fragen gestellt, aber ebenso eine ausführliche Antragsbeziehungsweise Skizzenberatung angefragt werden. Mithilfe des Portals kann das Referat EU03 noch besser auf die Ideen und Wünsche der antragstellenden Einrichtungen eingehen und gemäß dem Konzept «Von der Idee zum Projekt» maßgeschneidert beraten. ▶



## Förderung des Austauschs und der Vernetzung

Ein Highlight in der Beratungsarbeit im Jahr 2022 war das jährlich stattfindende Erasmus+ Forum für Partnerschaften und Kooperationsprojekte; der Themenschwerpunkt lautete diesmal «Wie können Erasmus+ Kooperationsprojekte zur Internationalisierung meiner Institution beitragen?». Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmenden ein Forum zu bieten, um die richtige Förderlinie für ihr Vorhaben identifizieren zu können.

Dabei gab es unterschiedliche Formate für den Ideenaustausch und den Transfer von Wissen. Ein besonderes Augenmerk wurde auf eine erfolgreiche Projektplanung, die Identifikation von Zielen und Zielgruppen, die Verankerung der Projekte an der eigenen Institution sowie die weitere Entwicklung von Projekten gelegt. Im Rahmen eines Projektmarkts konnten sich interessierte Antragstellende mit Projektverantwortlichen sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der NA DAAD austauschen. Zu den vorgestellten Projekten zählte das Projekt «EU goes School – Lehrkräfte als EU-Botschafter:innen» (EGS-LAB) des Münchener Zentrums für Lehrerbildung an der Ludwig-Maximilians-Universität München aus der Förderlinie «Jean Monnet Teacher Training» (siehe S. 53).

Auch im Rahmen verschiedener externer sowie DAAD-Veranstaltungen konnte Referat EU03 zu den unterschiedlichen Förderlinien informieren, so beispielsweise auf einem Workshop zu den Jean Monnet-Aktionen bei einer von der polnischen Nationalen Agentur durchgeführten TCA in Warschau, einer von der Thüringer Staatskanzlei organisierten virtuellen Infoveranstaltung zu den Erasmus+ Kooperationsprojekten für Hochschulen und weitere Stakeholderinnen und Stakeholder oder einem Seminar der Internationalen DAAD-Akademie (iDA); dort stellte EU03 ausgewählte Erasmus+ Förderlinien vor, die den Weg zu einer Europäischen Hochschule ebnet beziehungsweise zur strategischen Internationalisierung von Hochschulen beitragen können. Ein weiteres Beispiel ist eine Onlineinfoveranstaltung der DAAD-Außenstelle Bogotá, zu der die NA DAAD eingeladen war, um über die internationale Dimension von Erasmus+ zu berichten und den interessierten Hochschulvertreterinnen und -vertretern aus Kolumbien, Ecuador und Peru einen Überblick zu den Möglichkeiten lateinamerikanisch-europäischer Zusammenarbeit zu verschaffen.

## Hochschulen profitieren von der Nutzung der Projektvorbereitungsreisen

Weiterhin bietet die NA DAAD interessierten Antragstellenden einen Zuschuss für eine Vorbereitungsreise zur Antragsanbahnung an (siehe unter [eu.daad.de/vorbereitungsreisen](https://eu.daad.de/vorbereitungsreisen)). Diese vom BMBF bereitgestellten Mittel können genutzt werden, um Partner im europäischen und außereuropäischen Ausland zu besuchen, die Projektidee zu besprechen und einen Antrag vorzubereiten.

Diese Möglichkeit nahm Professor Gunter Groen von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg wahr. Er war Teilnehmer der deutschen Delegation, die einen Reisekostenzuschuss erhielt, um an einer von der NA DAAD und der DAAD-Außenstelle in Vietnam organisierten Netzwerkveranstaltung zwischen Hochschulvertretenden aus Südostasien und Deutschland teilzunehmen und dort seine Projektidee «Building Mental Health Capacity at Higher Education Institutes in Southeast Asia» (MentalHigh) vorzustellen und zu diskutieren. Im Jahr 2022 wurde dieses Projekt von der Europäischen Kommission für eine Förderung ausgewählt (siehe S. 54). ▶

### EU goes School – Lehrkräfte als EU-Botschafter:innen (EGS-LAB)

**Förderlinie:** Jean Monnet Teacher Trainings

**Koordination:** Ludwig-Maximilians-Universität München

**Projektdauer:** 01.03.2022–28.02.2025

**Weitere Informationen (Projektwebsite):** <https://t1p.de/8thn9>

**Kontakt NA DAAD:** [jean-monnet@daad.de](mailto:jean-monnet@daad.de)

Mit dem Projekt «EU goes School – Lehrkräfte als EU-Botschafter:innen» (EGS-LAB) des Münchener Zentrums für Lehrerbildung an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) sollen (angehende) Lehrkräfte dazu angeregt werden, ihre Einstellungen gegenüber Europa zu reflektieren und konzeptuelles Wissen über die EU und deren Funktionsweise aufzubauen. Darüber hinaus soll diese Zielgruppe dabei unterstützt werden, ihre Lehrfähigkeiten zu entwickeln beziehungsweise auszubauen, um Lerngelegenheiten für Schüler:innen zur EU zu schaffen. Auf diese Weise möchte das Projekt dazu beitragen, eine europäische Identität unter Lehrkräften zu entwickeln, sodass diese überzeugenden und qualitativ hochwertigen Unterricht zu Europa und der EU planen und durchführen können. Dies wiederum soll zur Entwicklung einer europäischen Identität unter den Schüler:innen führen.

Folgende Maßnahmen werden hierzu verfolgt: Um konzeptuelles Wissen über die EU aufzubauen, wird ein E-Learning-Kurs zum Selbststudium entwickelt. Das Herzstück des Projekts ist ein Seminar, in dem Lehramtsstudierende und Referendar:innen zusammen mit Lehrkräften gemeinsam Unterrichtseinheiten zur EU entwickeln. Unterstützt werden sie dabei von Fachdidaktiker:innen aus der Lehreinheit Politische Bildung und Didaktik der Sozialkunde der LMU. Die Unterrichtseinheiten werden an den Schulen der beteiligten Lehrkräfte durchgeführt, evaluiert und anschließend überarbeitet. Ein didaktischer Kommentar wird ebenfalls verfasst. Die Outputs werden auf einer Open-Source-Plattform auf Deutsch und Englisch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Sin-

ne des Grundsatzes «Train the Trainer» ist vorgesehen, dass die Seminarteilnehmer:innen ihre Unterrichtseinheiten im Rahmen einer Lehrer:innenfortbildung vorstellen. So wird erworbenes Wissen weitergegeben und durch die Multiplikatorenfunktion der Beteiligten werden immer mehr Lehrkräfte erreicht. Dies wird ebenfalls durch die Einrichtung eines Zertifikatsprogramms zum/zur EU-Botschafter:in forciert, das E-Learning, regelmäßige Schulungen und Fortbildungen sowie Supervisionen umfasst.

« Das Partnerschaftsforum bot die Möglichkeit, das noch junge Projekt einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und zu diskutieren. Hier wurde zum einen deutlich, dass das Projekt auf viel Zustimmung stieß. Zum anderen wurde man auf bestimmte Schwachstellen hingewiesen, vor allem auch von erfahrenen Antragsteller:innen. Das konstruktive Feedback kann nun in der weiteren Konzeption berücksichtigt werden.

Annamaria Spiegel-Luttringer, Projektmitarbeiterin EGS-LAB



## Building Mental Health Capacity at Higher Education Institutes in Southeast Asia (MentalHigh)

**Förderlinie:** Kapazitätsaufbauprojekte

**Koordination:** Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

**Projektdauer:** 01.01.2023–31.12.2025

**Partnereinrichtungen:** Turun Ammattikorkeakoulu Oy (Finnland), Universität Jaume I (Spanien), Truong Dai Hoc Giao Duc (Vietnam), University of Social Sciences and Humanities Ho Chi Minh City (Vietnam), Truong Dai Hoc Nong Lam (Vietnam), Thai Nguyen University of Economics and Business Administration (Vietnam), Truong Dai Hoc Su Pham Ky Thuat Vinh (Vietnam), Royal University of Phnom Penh, Kambodscha; National Institute of Education (Kambodscha)

**Weitere Informationen (Projektwebsite):** <https://t1p.de/1306u>

**Kontakt NA DAAD:** [capacitybuilding@daad.de](mailto:capacitybuilding@daad.de)

Die psychische Gesundheit hat in Südostasien im Vergleich zu anderen Entwicklungsprioritäten immer noch einen geringen Stellenwert. Ziel des MentalHigh-Projekts ist der Aufbau von Kapazitäten für die psychische Gesundheit in (und durch) Hochschulen in Vietnam und Kambodscha mit dem langfristigen Ziel, die Hochschulen in gesundheitsfördernde Einrichtungen umzuwandeln, die es den Studierenden und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, ihr Potenzial voll auszuschöpfen und erfolgreich zu sein.

Psychische Gesundheit ist für die menschliche Entwicklung von zentraler Bedeutung, und es wird erwartet, dass die Ergebnisse des MentalHigh-Projekts zu den regionalen Prioritäten Staatsführung, Frieden, Sicherheit und menschliche Entwicklung in Asien beitragen werden. Mit ihren vielfältigen Verbindungen zur Gemeinschaft und ihrer großen Bevölkerungszahl sind die Hochschuleinrichtungen prädestinierte Organisationen,

um eine positive psychische Gesundheit zu fördern, psychische Probleme zu entstigmatisieren, leicht zugängliche Möglichkeiten zur Verbesserung der psychischen Gesundheit und des Wohlbefindens zu schaffen und als Ressource für die psychische Gesundheit in der Gemeinschaft zu fungieren.

Um einen nachhaltigen Wandel herbeizuführen, wird ein settingbasierter Ansatz verfolgt, indem Entscheidungsträger:innen, akademisches Personal, Unterstützungsdienste und Studierende durch verschiedene ineinandergreifende Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit und zur Prävention angesprochen werden. Das Hauptergebnis des MentalHigh-Projekts ist eine digitale Plattform für psychische Gesundheit, die den Studierenden einen einfachen Zugang zu Ressourcen für psychische Gesundheit, E-Health und einen Weg zu traditioneller Unterstützung für psychische Gesundheit innerhalb und außerhalb des Campus bietet.



Auf dem DAAD-Netzwerktreffen in Hanoi traf das Thema «psychische Gesundheit» bei vielen Vertreter:innen südostasiatischer Hochschulen auf Interesse und offene Ohren. Vor Ort konnten wir mit potenziellen Partnern unmittelbar in Kontakt treten. Auf dem Weg zur erfolgreichen EU-Förderung halfen uns ein enger und konstruktiver Austausch und bereits gemeinsam geleistete Vorarbeiten.

Prof. Dr. Gunter Groen, Projektkoordinator

Darüber hinaus konnten im Oktober 2022 15 Hochschulvertreterinnen und -vertreter über die durch BMBF-Mittel finanzierten «Vorbereitungsreisen» am Erasmus+ Networking Seminar des National

Erasmus+ Office in Jordanien teilnehmen, um sich vor Ort mit jordanischen und europäischen Hochschulvertreterinnen und -vertretern zu vernetzen und Erasmus+ Projekte anzubahnen. Referat EU03 trug mit

einem Vortrag zur Rolle der Nationalen Agentur im Erasmus+ Programm zur Veranstaltung bei und stand den Teilnehmenden an einem Informationsstand für den Austausch zur Verfügung. ■

# Auswahlergebnisse und neue Projekte

Hochschulen und weitere Organisationen aus Deutschland nutzten auch 2022 das vielfältige Angebot der Projektzusammenarbeit im Rahmen von Erasmus+. Sowohl bei den von der NA DAAD verwalteten Cooperation Partnerships als auch bei den in Brüssel administrierten zentralen Aktionen in der Leitaktion 2\* beteiligten sie sich an zahlreichen neuen europäischen und weltweiten Projekten. Zum ersten Mal in der aktuellen Programmphase wurden Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich für eine Förderung ausgewählt.

## Cooperation Partnerships

In der zweiten Runde der **Cooperation Partnerships** konnten 2022 erstmals nach dem neuen Finanzierungsmodell (Details siehe S. 50) Anträge gestellt werden. Insgesamt 51 deutsche Hochschulen und andere Organisationen reichten formal gültige Anträge mit einem Finanzvolumen von 18,3 Mio. Euro bei der NA DAAD ein. Darunter waren 14 Anträge mit einem Budget von 250.000 Euro und 37 mit einem Etat von 400.000 Euro. Nach der qualitativen Begutachtung durch externe Gutachterinnen und Gutachter wurden insgesamt 26 Projekte als förderfähig eingestuft.

Bei insgesamt knapp 9 Mio. Euro zur Verfügung stehender Mittel konnten 25 Projekte bewilligt werden – davon 9 mit einem Etat von 250.000 Euro und 16 mit einem Budget von 400.000 Euro. Das entspricht einer Erfolgsquote von rund 49

Prozent. Dabei waren auch 17 Newcomer erstmalig in einer Cooperation Partnership beteiligt. Einer ist die Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen mit ihrem Projekt «Sustainable Development Strategies for Higher Education» (siehe S. 57).

## Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich

Insgesamt wurden 429 förderfähige Anträge für **Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich** (Call 2022) bei der Exekutivagentur EACEA in Brüssel eingereicht. Davon konnten 145 Anträge für eine Förderung ausgewählt werden – dies entspricht einer Erfolgsquote von 33,7 Prozent. 85 Projekte werden von europäischer Seite aus koordiniert, bei 60 kommt die koordinierende Einrichtung aus einem nicht mit dem Erasmus+ Programm assoziierten Drittland.

Besonders viele Anträge gab es 2022 für die «Partnerschaften für den Wandel in der Hochschulbildung» (Strand 2), sodass in diesem Bereich gleich 105 Projekte ausgewählt wurden. Diese Projekte dienen dem Peer-Learning und dem Austausch guter Praxis zwischen EU-Staaten, assoziierten und nicht assoziierten Drittstaaten. Der Fokus liegt auf Innovation und der Zusammenarbeit von Hochschuleinrichtungen mit der Wirtschaft, der Industrie und dem Privatsektor.

Deutsche Hochschulen koordinieren 10 Projekte (Platz 3 nach Italien und Finnland), davon die meisten mit der Region Subsahara-Afrika (4), aber ebenso mit Osteuropa, Lateinamerika und Asien; ein Beispiel dafür ist das Projekt MentalHigh (siehe S. 54) der HAW Hamburg. Als Partner sind deutsche Institutionen 28-mal in den Kapazitäts- ▶

\* Informationen zu den Zukunftsorientierten Projekten finden Sie auf S. 74.

aufbauprojekten vertreten (Platz 3 nach Spanien und Italien). Insgesamt sind im Call 2022 deutsche Institutionen an 33 Projekten und demnach an fast einem Viertel (rund 23 Prozent) der ausgewählten Kapazitätsaufbauprojekte beteiligt. Im Rahmen der noch laufenden Vertragsunterzeichnungen kann es gegebenenfalls noch zu leichten Veränderungen bei der finalen Projektauswahl kommen.

### Erasmus Mundus

Die Europäische Kommission hat in der Auswahlrunde 2022 aus den insgesamt 53 weltweit eingegangenen förderfähigen Anträgen für **Erasmus Mundus Joint Masters** (EMJMs) 30 für eine Förderung ausgewählt. Dies entspricht einer Erfolgsrate von 57 Prozent. Die Gesamtfördersumme für neue EMJMs beläuft sich auf **rund 136,5 Millionen Euro**. Mit der Programmlinie fördert die Europäische Kommission exzellente Masterstudiengänge in Europa für die besten Studierenden aus der ganzen Welt.

Einer der ausgewählten EMJMs wird von einer deutschen Hochschule koordiniert: Die TU Dortmund leitet den «International Master of Advanced Methods in Particle Physics» (IMAPP). Sie bietet dieses Joint-Degree-Programm gemeinsam mit der Universität Bologna sowie der Universität Clermont Auvergne an (siehe S. 59).

An weiteren 7 ausgewählten EMJMs sind 9 deutsche Hochschulen als Partner beteiligt. Zudem sind 32 weitere Institutionen aus Deutschland als assoziierte Partner in EMJMs eingebunden. Im weltweiten Vergleich liegen deutsche Hochschulen in ihrer Rolle als Partner oder Koordinator (insgesamt 10) in der Auswahlrunde 2022 auf dem 4. Platz hinter Frankreich (15), Irland (15) und Portugal (13). Bemerkenswert ist die hohe Beteiligung irischer Hochschulen an den neuen EMJMs – sie stieg von 1 Beteiligung im Jahr 2021 auf 15 im Aufruf 2022 an. Ein möglicher Grund hierfür könnte sein, dass das Vereinigte Königreich nach dem Brexit nur noch nicht assoziiertes Drittland ist.

Die Europäische Kommission hat in der Auswahlrunde 2022 aus den insgesamt 113 weltweit eingegangenen förderfähigen Anträgen 62 **Erasmus Mundus Design Measures** (EMDMs) für eine Förderung ausgewählt. Dies entspricht einer Erfolgsrate von rund 55 Prozent. Die EMDMs sind in der laufenden Programmgeneration als neue Förderlinie eingeführt worden: Sie sind eine vorbereitende Maßnahme zur Entwicklung eines gemeinsamen transnationalen Masterstudiengangs in Europa (und darüber hinaus). Die Zahlen belegen, dass das Instrument sehr gut angenommen wird.

4 der ausgewählten EMJMs werden von einer deutschen Hochschule koordiniert. Damit liegt Deutschland nach Spanien (14) und Frankreich (10) gemeinsam mit Italien (ebenfalls 4) auf Platz 3 im weltweiten Vergleich.

### Jean Monnet-Aktionen

Die Europäische Kommission hat in der Auswahlrunde 2022 aus den insgesamt 619 weltweit eingegangenen förderfähigen Anträgen in den **Jean Monnet-Aktionen mit Hochschulbeteiligung** (Module, Lehrstühle, Centres of Excellence, Netzwerke und Teacher Trainings) 373 Projekte ausgewählt. Dies entspricht einer Erfolgsrate von knapp über 60 Prozent.

6 der erfolgreichen Aktionen werden von einer deutschen Hochschule koordiniert: 2 Module, 3 Lehrstühle sowie 1 Teacher Training. An 3 weiteren Projekten (Jean Monnet-Netzwerke) sind deutsche Universitäten als Partner beteiligt. Ein Beispiel für ein Teacher Training ist das Projekt «EU goes School – Lehrkräfte als EU-Botschafter:innen» (EGS-LAB) des Münchner Zentrums für Lehrerbildung an der Ludwig-Maximilians-Universität München (siehe S. 53).



## Sustainable Development Strategies for Higher Education Institutions (SDS4HEI)

**Förderlinie:** Cooperation Partnerships

**Koordination:** Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen

**Projektdauer:** 01.09.2022–28.02.2025

**Partnereinrichtungen:** Momentum Marketing Services Limited (Irland), European E-Learning Institute (Dänemark), Bursa Uludag Universitesi (Türkei), Letterkenny Institute of Technology (Irland), Institut Mines-Telecom Business School (Frankreich)

**Weitere Informationen (Projektwebsite [noch im Aufbau]):** <https://t1p.de/6vkqo>

**Kontakt NA DAAD:** [copartner.eu@daad.de](mailto:copartner.eu@daad.de)

Mit SDS4HEI werden die notwendigen Ressourcen geschaffen, um Systeme für nachhaltige, sich an den Sustainable Development Goals (SDGs) orientierende Entwicklung zu schaffen und als Kernkomponenten in der Vision, dem Auftrag (insbesondere ihrem dritten, dem Beitrag zur Gesellschaft), den Wertvorstellungen, strategischen Plänen, der Organisationskultur,

Forschung, Lehre und den Campuspraktiken an Hochschulen zu etablieren. Lehrpersonal, administratives Personal, Wissenschaftler:innen und Studierende werden mit den notwendigen Kompetenzen und Instrumenten ausgestattet, um diesen Wandel zu vollziehen und aktiv zu gestalten.



Als «Brückenbauer» zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft verfügen wir – die Hochschulen, ihre Mitarbeitenden und Studierenden – über vielfältige Möglichkeiten, einen substanziellen Beitrag zur Gestaltung des transformativen Wandels für mehr Nachhaltigkeit zu leisten. Dieses Potenzial wollen wir künftig gemeinsam noch besser ausschöpfen.

Dr. Judith Terstriep, Koordinatorin im Projekt

### Lehrkräfteakademien

105 Anträge für neue Erasmus+ Teacher Academies zur Internationalisierung der Lehrkräfteaus- und -weiterbildung gingen 2022 bei der EACEA ein – dies sind 49 mehr als 2021 (56). Die hohen Antragszahlen unterstreichen das große und gestiegene Interesse an der neuen Förderlinie, die wie Erasmus Mundus zu den Exzellenzpartnerschaften zählt. Die Auswahlresultate werden voraussichtlich im März 2023 veröffentlicht (Antragsfrist war im September 2022).

Nach 2 Antragsrunden, die in Form einer «Pilotphase» zu Beginn der Programmgeneration durchgeführt wurden, soll die Förderlinie evaluiert werden, bevor über neue Ausschreibungen entschieden wird. Ein interessantes Projektbeispiel ist «ICSE Academy – European collaboration and mobility in professional development of pre- and in-service STEM teachers» der Pädagogischen Hochschule Freiburg, das seit 2022 (aus dem Call 2021) gefördert wird (siehe S. 58).

### Allianzen für Innovation

Auch bei den Innovationsallianzen ist erst im März 2023 mit der Veröffentlichung der Auswahlresultate des Aufrufs 2022 zu rechnen, da die Antragsfrist ebenfalls erst im September 2022 war. Insgesamt gingen 406 Anträge bei der EACEA ein, davon 369 für die **Alliances for Education and Enterprises** (Lot 1) sowie 37 für die **Alliances for Sectoral Cooperation on Skills** (Lot 2). Somit wurden 2022 deutlich mehr Anträge eingereicht als noch 2021 (300 in Lot 1 und ▶

## ICSE Academy – European collaboration and mobility in professional development of pre- and in-service STEM teachers

**Förderlinie:** Teacher Academies/Lehrkräfteakademien

**Koordination:** Pädagogische Hochschule Freiburg

**Projektdauer:** 01.06.2022–31.05.2025

**Partnereinrichtungen:** Universiteit Utrecht (Niederlande), Università ta Malta (Malta), Universidad de Jaen (Spanien), Edex – Educational Excellence Corporation Limited (Zypern), Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet (NTNU) (Norwegen), Vilniaus universitetas (Litauen), Hacettepe Üniversitesi (Türkei), Univerzita Konštantína Filozofa v Nitre (Slowakei), Univerzita Karlova (Tschechien), Universität Klagenfurt (Österreich), Ethniko kai Kapodistriako Panepistimio Athinon (Griechenland), Stiftelsen Hogskolan i Jonkoping (Schweden)

**Weitere Informationen (Projektwebsite):** <https://t1p.de/c87kl>

**Kontakt NA DAAD:** [erasmus-zentrale-aktionen@daad.de](mailto:erasmus-zentrale-aktionen@daad.de)

Das Ziel der ICSE Academy ist es, die Lehreraus- und -fortbildung auf ein neues Niveau zu heben. Dazu stützen sich die Partner der ICSE-Akademie auf Best-Practice-Fortbildungsbeispiele aus ihren jeweiligen Kontexten sowie auf das Lernen voneinander.

Das Konsortium der ICSE Academy besteht aus erfahrenen Hochschulforscher:innen und Anbieter:innen von MINT-Lehrer:innen aus- und -weiterbildung, Bildungspolitiker:innen sowie Schulen aus 13 Ländern, die durch spezielle innovative Kooperationsstrukturen mit-, von- und übereinander lernen. Ein professionelles Lernkonzept mit innovativen Lernformaten für MINT-Lehrkräfte (sowohl in Ausbildung als auch aus der Praxis) soll die Zugänglichkeit und Übertragbarkeit auf andere Mitgliedstaaten gewährleisten sowie die europäische Mobilität und Zusammenarbeit fördern.

Die Entwicklung der Lernformate ist in zweierlei Hinsicht bedarfsorientiert: Lehrkräfte kommunizieren «von unten nach oben», was sie benötigen, und politische Entscheidungsträger:innen kommunizieren «von oben nach unten», wie die Anforderungen der politischen Ebene sind.

Zentral bei diesen Lernformaten ist nicht nur das Lernen der Lehrkräfte, sondern auch das Lernen der Fortbildner:innen voneinander, und zwar durch Job-Shading sowie durch gemeinsames Ausbringen von Veranstaltungen (online und in Präsenz).

Ein rigoroses Evaluationskonzept, zugeschnitten auf alle Lernformate, wird Belege für Effektivität, Zugänglichkeit und Übertragungsmöglichkeiten in andere Kontexte liefern. Damit sollen die nationale und die europäische Politik über Fortbildungskonzepte und ihre Wirksamkeit informiert werden.



Die ICSE Academy ist eine hervorragende Chance für die Anbieter:innen von MINT-Lehrerbildung, voneinander zu lernen. Nachdem wir jahrelang in Projekten Fortbildungskonzepte gemeinsam entwickelt, aber separat in den jeweiligen Ländern implementiert haben, wird uns die ICSE Academy ganz neue wertvolle Praxiseinblicke liefern, die uns helfen, die Lehrerbildung zu optimieren.

Prof. Dr. Katja Maaß, Direktorin des International Centre for STEM Education (ICSE) an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und Projektkoordinatorin

## International Master of Advanced Methods in Particle Physics (IMAPP)

**Förderlinie:** Erasmus Mundus Joint Master

**Koordination:** Technische Universität Dortmund

**Projektdauer:** 01.11.2022–31.12.2028

**Partnereinrichtungen:** Università di Bologna (Italien), Université Clermont Auvergne (Frankreich)

**Weitere Informationen (Projektwebsites):** <https://t1p.de/ys69l>, [www.imapp.eu](http://www.imapp.eu)

**Kontakt NA DAAD:** [jointmaster@daad.de](mailto:jointmaster@daad.de)

Der International Master of Advanced Methods in Particle Physics (IMAPP) ist ein gemeinsamer Studiengang der Physikfakultäten der Universität Bologna, der Universität Clermont Auvergne und der TU Dortmund. Der inhaltliche Schwerpunkt des 4-semestrigen Programms der international renommierten Partnereinrichtungen liegt auf der experimentellen und theoretischen Teilchenphysik. Methodisch stützt sich das Programm auf 3 Säulen, die jeweils mit einer der 3 Universitäten verbunden sind. Dies sind maschinelles Lernen und statistische Datenanalyse (Clermont), Instrumentierung und Detektorphysik (Dortmund) sowie wissenschaftliches Rechnen und Programmieren (Bologna). Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Der Mobilitätsplan umfasst Studienphasen an jeder der 3 Universitäten und einen Aufenthalt an einer der

Universitäten oder bei einem assoziierten Partner für eine Masterarbeit im 4. Semester. Die Studierenden nehmen an internationalen Sommerschulen und Exkursionen zu internationalen Labors für Teilchenphysik teil und knüpfen auf einer akademischen Messe im 3. Semester Kontakte zu anderen Forschungseinrichtungen weltweit. Die Kurse werden von lokalen Expert\*innen und zusätzlich von Gastwissenschaftler\*innen gehalten.

Die Absolvent\*innen erhalten einen gemeinsamen Abschluss. Sie werden mit modernen technischen Fähigkeiten und einer ausgeprägten digitalen Kompetenz ausgestattet. In Kombination mit der kulturellen und der sprachlichen Dimension verfügen sie mithin über alle Kompetenzen, die der Arbeitsmarkt verlangt und die auch für eine akademische Laufbahn erforderlich sind.



Die Idee zu IMAPP entstand aus gemeinsamen Forschungsprojekten und Lehrveranstaltungen der 3 beteiligten Universitäten und dem Ziel, eine europaweite Ausbildung im Bereich der Teilchenphysik zu schaffen. Heute ist IMAPP der einzige universitätsübergreifende Studiengang auf diesem Gebiet und einmalig in Europa.

Prof. Dr. Kevin Kröninger, Projektkoordinator IMAPP

17 in Lot 2, also insgesamt 317 Anträge). Die Auswahl-ergebnisse und die Projekte mit deutscher Koordination

finden Sie auf der Webseite der NA DAAD unter <https://t1p.de/yn630>, jene für die Europäischen Hochschulen sind im

Beitrag über die Programmli-nien auf S. 62 dargestellt. ■

# Eine Studie, ihre Ergebnisse und Empfehlungen

## Die wichtigsten Erkenntnisse

Die Ergebnisse der «Evaluation der Beteiligung an den Erasmus+ Kooperationsprojekten im deutschen Hochschulbereich und der projektbezogenen Informations- und Beratungsarbeit der NA DAAD» wurden 2022 intensiv in der Öffentlichkeitsarbeit der NA, in Workshops und Präsentationen in einschlägigen Gremien und Fachkreisen kommuniziert. Zur gleichen Zeit hat die NA DAAD die Handlungsempfehlungen weitgehend umgesetzt.

Die Ergebnisse der im Oktober 2021 veröffentlichten Untersuchung waren sowohl quantitativ als auch qualitativ beachtlich: 217 der derzeit 406 deutschen Hochschulen haben von 2014 bis 2020 mindestens ein Erasmus-Kooperationsprojekt mit europäischen Partnerhochschulen umgesetzt; insgesamt waren es rund 1.200 Projekte. Somit waren deutsche Hochschulen an einem Viertel aller geförderten Erasmus+ Projekte beteiligt.

Die qualitativen Untersuchungen zeigen, dass Erasmus+ einen nachhaltigen Einfluss auf die Internationalisierung der Hochschulen hat: Über den Ausbau fachlicher Netzwerke bewirken sie eine weitere Internationalisierung in der gesamten Hochschule. Die Vernetzung kommt neben der Sichtbarkeit des Projekts auch der Reputation der Hochschule zugute. Zudem hat die Evaluation ergeben, dass die Hochschulen sehr zufrieden mit der Informations- und Beratungsarbeit der NA DAAD sind.



Auf der Webseite [eu.daad.de/evaluation-kooperationen-2014-2020](https://eu.daad.de/evaluation-kooperationen-2014-2020) sind der Evaluationsbericht der Technopolis Group und die Evaluationsbroschüre der NA DAAD (auf Deutsch und Englisch) veröffentlicht. Die gedruckte Broschüre kann über die Publikationsdatenbank der NA bestellt werden, zudem steht sie als E-Reader in deutscher und englischer Fassung sowie als PDF-Datei zum Download zur Verfügung.

## Breite Informationsoffensive

Die Ergebnisse wurden im Berichtsjahr weiterverbreitet, um die Erasmus+ Projektförderung und ihr vielfältiges Angebot zur strategischen Internationalisierung noch bekannter zu machen: So verschickte der DAAD im Februar 2022 eine Pressemitteilung, gefolgt von Informationen über diverse Medien wie Mailforen und den *Erasmus+ Newsletter*. Außerdem wurde die eigens erstellte Webseite [eu.daad.de/evaluation-kooperationen-2014-2020](http://eu.daad.de/evaluation-kooperationen-2014-2020) beworben, auf der die wichtigsten Ergebnisse zur deutschen Beteiligung dargestellt sind. Schließlich wurden die Ergebnisse auf diversen nationalen und europäischen Veranstaltungen präsentiert, so zum Beispiel in Warschau im Herbst 2022 im Rahmen einer Tagung zu den zentralen Erasmus+ Kooperationsförderlinien.

## Evaluationsbroschüre mit zentralen Ergebnissen

Im April 2022 veröffentlichte die NA DAAD ihre Evaluationsbroschüre auf Deutsch und Englisch. Sie enthält eine konzise Zusammenfassung der Ergebnisse, alle Handlungsempfehlungen des Evaluationsteams an die NA DAAD, die deutschen Hochschulen und die EU-Kommission beziehungsweise die EACEA sowie 9 Good-Practice-Fallbeispiele für Synergien innerhalb der Hochschulen.

## Die Umsetzung der Anregungen

Die Handlungsempfehlungen des Evaluationsberichts wurden konsequent umgesetzt und insbesondere bei der Informations-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit der NA DAAD berücksichtigt: Entsprechend der Empfehlung, die Landesministerien als neue Zielgruppe einzubinden, wurden im «Ge-

Um Synergiemöglichkeiten aufzuzeigen und die in den Handlungsempfehlungen geforderte institutionelle Anbindung der Projekte in den Hochschulen zu unterstützen, wurden 3 der 9 Fallbeispiele aus der Evaluation im Rahmen eines «Synergien»-Artikels in die neue Erasmus+ Kooperationsbroschüre der NA DAAD (veröffentlicht im März 2022) aufgenommen und Anfang Oktober ein entsprechender Artikel auf *DAAD Aktuell* veröffentlicht. Zur Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion der Handlungsempfehlungen für die deutschen Hochschulen wurde im Rahmen des Seminars «Aktuelle Entwicklungen im Europäischen Hochschulraum» der Internationalen DAAD-Akademie (iDA) im April 2022 ein Workshop durchgeführt.

Um das Potenzial der Programme und der Projekte vermehrt auch für die strategische Internationalisierung zu nutzen, sollte gemäß Handlungsempfehlung eine verstärkte Einbindung der Hochschulleitungen erfolgen. Hierzu wurde auf der Tagung der Leiter der Akademischen Auslandsämter des DAAD im November 2022 der Workshop «Erasmus+ Evaluationsstudie zur Beteiligung deutscher Hochschulen – Argumente für mehr Unterstützung durch Hochschulleitungen bei der Einwerbung von Kooperationsprojekten» angeboten. ■





# Die Förderlinie «Europäische Hochschulen»

## Allianzen zur Stärkung des Europäischen Hochschulraums mit großer Ausstrahlung

Die durch die Europäischen Hochschulallianzen vorangetriebene Vernetzung prägt und verändert die ganze europäische Hochschullandschaft nachhaltig. Dabei wird die strukturelle Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen in Europa – im großen Maße auch deutscher – auf eine noch nie da gewesene Stufe gehoben. Zur Bewältigung der Herausforderungen können Synergien zwischen dieser und anderen Erasmus+ Programmlinien genutzt werden. Die NA DAAD bietet zu allen Fragen umfassende Beratung und Unterstützung.

### Eine neue Aktion mit großen Zielen

Nach 2 Pilotausschreibungen 2019 und 2020 mit 41 ausgewählten Hochschulallianzen und einem von der Europäischen Kommission mit verschiedenen europäischen Interessenvertreterinnen und -vertretern initiierten gemeinschaftlichen Prozess zur Ausgestaltung der Initiative sind die Europäischen Hochschulen seit 2021 als eigene Förderlinie fest verankert in Erasmus+. Und nicht nur das: Sie zählen – neben der Erasmus-Mundus-Aktion, den Lehrkräfteakademien und den Zentren der beruflichen Exzellenz – zu den «Partnerschaften für Exzellenz», nehmen also eine hervorgehobene Stellung im Vorzeigeprogramm der EU ein.

Das mit der Initiative verfolgte Ziel ist entsprechend ambitioniert. «Mit dieser Aktion», so heißt es im *Erasmus+ Programmleitfaden*, «wird die Herausbildung von Bottom-up-Netzwerken von Hochschuleinrichtungen unterstützt, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit durch die Entwicklung gemeinsamer langfristiger Strategien für hochwertige Bildung, Forschung und Innovation auf der Grundlage einer gemeinsamen Vision und geteilter Werte auf ein höheres Anspruchsniveau befördern werden.» Dafür stellt die Europäische Kommission jeder Allianz für 4 Jahre – abhängig von der Anzahl der Partnerhochschulen – bis zu 14,4 Mio. Euro bereit, was eine deutliche Verbesserung gegenüber den maximal 5 Mio. Euro für 3 Jahre in der Pilotphase bedeutet.

### Das Beratungsangebot der NA DAAD

Dem Interesse nicht zuletzt deutscher Hochschulen an der Programmlinie tun der hohe Anspruch und die damit einhergehenden Herausforderungen keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil scheint die Aktion den ausgeprägten Internationalisierungsbestrebungen im Hochschulbereich entgegenzukommen. Das zeigte sich nachdrücklich, als die Europäische Kommission im November 2021 den ersten Aufruf für Europäische Hochschulen in der neuen Programmphase veröffentlichte. Die Nachfrage nach Informationen und Beratung war rege.

**Ausschreibungen 2022 und 2023: Zahlen und Fakten**

- **Antragsfristen:** 22.03.2022 beziehungsweise 31.01.2023
- **Fokus:** bestehende Allianzen der Pilotphase zur Weiterfinanzierung und Erweiterung
- **Förderbereiche:** 2 (Topic 1 für bestehende Allianzen, Topic 2 für neue Konsortien)
- **Konsortium:** mind. 3 Programmländer (EU-Mitgliedstaaten sowie Island, Liechtenstein, Nordmazedonien, Norwegen, Serbien und die Türkei); Hochschulen aus Ländern des Bologna-Prozesses können als assoziierte Partner teilnehmen
- **Fördersumme:** 3,240 Mio. Euro (3 Partner) bis 14,4 Mio. Euro (9 Partner und mehr)
- **Förderdauer:** 4 Jahre, plus gegebenenfalls 2-jährige Verlängerung
- **Gesamtbudget 2022:** 272 Mio. Euro (Topic 1: 225,6 Mio. Euro, Topic 2: 46,4 Mio. Euro)
- **Gesamtbudget 2023:** 387,2 Mio. Euro (Topic 1: 347,2 Mio. Euro, Topic 2: 40 Mio. Euro)
- **ausgewählte Allianzen 2022:** 20 (Topic 1: 16, Topic 2: 4)
- **Beteiligung deutscher Hochschulen bei Auswahl 2022:** 22 deutsche Hochschulen an 19 Allianzen

Die Nationale Agentur reagierte darauf umfassend. Das zuständige Team im Referat EU03 beantwortete Anfragen, bot individuelle Konsultationen an und richtete schließlich Ende Januar 2022 ein FAQ-Online-seminar zur Antragstellung aus. Rund 90 Personen nahmen daran teil. Darunter befanden sich 52 Vertreterinnen und Vertreter deutscher Hochschulen, die zu diesem Zeitpunkt noch keiner Europäischen Hochschulallianz angehörten. Es schalteten sich aber ebenso Repräsentantinnen und Repräsentanten von Allianzen der ersten Pilotausschreibung zu, die sich als Hauptadressaten des Aufrufs um eine Vertiefung ihrer Aktivitäten und Erweiterung ihres Konsortiums bewerben wollten.

Das gleiche Bild zeigte sich beim von der EU-Kommission Anfang Oktober 2022 veröffentlichten zweiten Call, der einen ähnlichen Zuschnitt hatte wie der erste: Er richtete sich erneut überwiegend an bestehende Allianzen (diesmal aus der zweiten Pilotausschreibung), die sich im Förderbereich 1 um eine Vertiefung und Erweiterung ihrer Allianz bewerben konnten; darüber hinaus adressierte er im Förderbereich 2 einige wenige neue Hochschulallianzen, die eine tiefgreifende institutionelle transnationale Zusammenarbeit hin zu einer Europäischen Hochschule aufbauen wollen. Allein beim eigens für den Förderbereich 2 Anfang Dezember 2022 vom Referat EU03 ausgerichteten Onlineinformationsseminar nahmen circa 40 Hochschulvertreterinnen und

-vertreter teil, und dies trotz der sehr kompetitiven Antragslage, sollen doch in diesem Bereich nur 3 bis 4 neue Allianzen gefördert werden.

Im Herbst 2023 wird es planmäßig noch einen dritten und voraussichtlich letzten Aufruf (Bewerbungsfrist Anfang 2024) in dieser Programmgeneration geben, bei dem Mittel für 10 bis 12 neue Allianzen zur Verfügung stehen werden. Damit soll die Gesamtzahl auf 60 Allianzen mit 500 Hochschulen erhöht werden. Zurzeit – nach der Auswahl 2022 – sind es 44, an denen rund 340 Hochschuleinrichtungen aus 32 Ländern beteiligt sind, darunter alle 27 EU-Mitgliedstaaten sowie Island, Norwegen, Serbien, die Türkei und das Vereinigte Königreich (in den laufenden Projekten von 2020). Aus Deutschland sind ▶

es insgesamt 42 Hochschulen in 37 der geförderten 44 Allianzen, wobei 8 von deutschen Einrichtungen koordiniert werden.

## Chancen und Herausforderungen

Die Allianzen bringen durch ihre strategische Vernetzung spannende Ideen für die strukturelle internationale Hochschulzusammenarbeit hervor. Diese reichen von der Mobilität in allen Formen über gemeinsame europäische Campus, grenzüberschreitende Lerngeschneidungen und gemeinsame Abschlüsse bis hin zu umfassender Internationalisierung (auch zu Hause) und der interdisziplinären Forschung über Ländergrenzen hinweg.

Zugleich sind die Aufgaben, vor denen diese Konsortien stehen, nicht zu unterschätzen. Im Unterschied zu anderen Kooperationsformen zwischen Hochschulen, an denen einzelne Institute, Fachbereiche oder Fakultäten beteiligt sind, arbeiten Europäische Hochschulallianzen umfassend zusammen. Alle Bereiche und Ebenen der Institutionen und Aufgabengebiete sind betroffen, die Verwaltung ebenso wie die Hochschulleitung, die Lehre und Forschung sowie Studierende. Der damit verbundene Aufwand ist hoch, die sich ergebenden – praktischen wie rechtlichen – Fragen komplex. Das betrifft zum Beispiel die Abstimmung von Studienplänen, die Anerkennung von

Mobilitäten, die Kompatibilität von IT-Infrastrukturen und -Dienstleistungen und den gegenseitigen, datenschutzrechtlich konformen Zugriff darauf oder doppelte Berufungen.

## Und wie sieht es mit Synergien aus?

Möglich wird diese Vernetzung auch durch andere Erasmus+ Programmlinien. Ein Beispiel ist Erasmus Mundus; über diese Aktion werden transnationale Exzellenzstudiengänge für hoch qualifizierte Studierende aus aller Welt unterstützt. So entwickelt die Ruhr-Universität Bochum (RUB) als Partnerinstitution in der Europäischen Hochschulallianz «UNIC – The European University of Post-

### DAAD-Programm «Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative»

Die Europäische Kommission erwartet von den EU-Mitgliedstaaten, dass sie die Erasmus+ Initiative «Europäische Hochschulen» flankierend fördern. In Deutschland geschieht dies seit 2020 über das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte und vom DAAD administrierte Begleitprogramm.

Für die ersten beiden Pilotrunden 2019 (Laufzeit: 2020–2022) und 2020 (Laufzeit: 2021–2023) gab es in der nationalen Initiative 2 Programmlinien: «Topping up» (1: für alle deutschen Hochschulen in EU-geförderten Konsortien [35]) und «Approved but not funded» (2: für jene deutschen Hochschulen, deren Antrag gut platziert war, die aber nicht in die Förderung aufgenommen wurden [7]). In der Förderperiode 2023–2026 entfällt diese Unterscheidung. Es können nur noch Hochschulen Mittel beantragen, die im EU-Call 2021 erfolgreich waren (22).

Die Ziele des Begleitprogramms sind im Wesentlichen unverändert geblieben. So wurden und werden deutsche Hochschulen unter anderem unterstützt, um existierende Netzwerke in der Lehre, der Forschung und der Administration (weiter) auszubauen, hochwertige Kurse für Studium und zur Qualifizierung anzubieten und Informations- und Beratungsangebote aufzubauen. In den ersten beiden Förderphasen standen für Programmlinie 1 maximal 750.000 Euro pro Hochschule zur Verfügung, ab 2023 sind es höchstens 725.000 Euro für nunmehr 4 (und nicht mehr 3) Jahre.

Zudem wird das Programm durch Maßnahmen flankiert, um eine mediale Sichtbarkeit herzustellen sowie regulatorische und administrative Hürden auf nationaler Ebene abzubauen. Dazu zählen sowohl verschiedene Austausch-, Vernetzungs- und Informationsangebote als auch ein gezielter Politikdialog.

Quellen: DAAD, «Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative» (2021 bis 2023)», <https://t1p.de/ay2w3>; «Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative (2023–2026)», <https://t1p.de/1cfqj> [02.02.2023]

Industrial Cities» 2022 einen thematisch passenden «Erasmus Mundus»-Masterstudiengang, in dem alle Partnerhochschulen der Allianz involviert sein sollen. Hierfür warb die RUB ein «Erasmus Mundus Design Measure»-Projekt ein, das es der Allianz ermöglichte, den geplanten gemeinsamen transnationalen Masterstudiengang zu entwickeln und damit gute Voraussetzungen für einen anschließenden «Erasmus Mundus Joint Master»-Antrag zu schaffen.

Andere Optionen sind verschiedene Förderlinien der Leitaktion 2 und die Jean Monnet-Aktionen zur Vorbereitung auf eine Europäische Hochschule beziehungsweise zur weiteren institutionellen Zusammenarbeit in der Allianz oder darüber hinaus und schließlich die Mobilitätsförderung innerhalb eines Konsortiums über die Lernmobilität von Einzelpersonen. Das geschieht zum Beispiel an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU), seit 2019 Mitglied in der Europäischen Hochschulallianz FORTHEM. Zur Finanzierung von Schulpraktika für ihre

Lehramtsstudierenden greift die Hochschule auf ihr reguläres Kontingent der Mobilität mit Programmländern zurück; und um Lehrkräften aus ganz Europa die physische Teilnahme an einer von der JGU gemeinsam mit der Universität Jyväskylä (Finnland) geplanten und an der Universität von Valencia im Mai 2022 durchgeführten Sommerschule zu ermöglichen, wurden erfolgreich Mittel für Kurzzeitprojekte zur Mobilität von Schülerinnen und Schülern und Personal in der Schulbildung (KA122-SCH) beantragt.

### Ausblick

Mit Blick auf die im Herbst 2023 anstehende Ausschreibung wird die NA DAAD deutsche Hochschulen auf ihrem Weg zu einer Europäischen Hochschule weiterhin unterstützen und noch intensiver für die Erasmus+ Kooperationsprojekte werben, die als Bausteine für eine vertiefte Internationalisierung fungieren können. Darüber hinaus wird sie sich dafür einsetzen, dass Hochschulen, die an der Initiative nicht beteiligt sind oder nicht mitmachen

möchten, von ihr gleichwohl profitieren können. Genau zu dieser Frage findet im norwegischen Bergen vom 3. bis 5. Mai 2023 eine europäische Veranstaltung statt: Unter dem Titel «Spreading innovative results from European University Alliances to other higher education institutions» bieten die NAs aus Norwegen, Österreich, Ungarn und die NA DAAD eine Training and Cooperation Activity (TCA) zum Thema «European universities alliances as role models for other HEIs» an. Sie wird es den Allianzen erlauben, mit Hochschulen, die nicht beteiligt sind, in Austausch zu treten und über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse zu berichten. ■

### Weitergehende Informationen

- NA DAAD: Europäische Hochschulen (<https://t1p.de/6y0fu>)
- Europäische Kommission: Initiative «Europäische Hochschulen» (<https://t1p.de/znc58>)
- DAAD: Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative (<https://t1p.de/hk7d>)

# «Digitaler Wandel»

## Digitalisierung des Erasmus+ Programms

Digitale Lösungen und Ansätze sind integraler Bestandteil von Erasmus+ und betreffen alle Aspekte, Projekte wie Verwaltung. Mit den Blended Intensive Programmes (BIPs) hat das Erasmus+ Programm ein erfolgreiches neues Mobilitätsformat etabliert, das im zweiten Aufrufjahr stark nachgefragt wurde. Damit zeigte sich die Förderlinie als wertvolle Ergänzung und als wesentliches Instrument zur strategischen Internationalisierung. Die European Student Card Initiative (ESCI) und Erasmus Without Paper (EWP) blieben Tätigkeitsbereiche, denen sich die Erasmus+ Digitalexpertinnen und -experten sowie die NA DAAD weiterhin gemeinsam gewidmet haben.

### Blended Intensive Programmes – ein zunehmend wichtiges Instrument bei der strategischen Internationalisierung

Die mit der neuen Programmgeneration eingeführten BIPs haben sich innerhalb kürzester Zeit als ausgesprochen nachgefragtes Format etabliert; das belegen die Ergebnisse einer vom Referat EU02 im Dezember 2022 durchgeführten Umfrage. So haben von den 175 an der Erhebung teilnehmenden deutschen Hochschulen im Jahr 2022 77 Blended Intensive Programmes organisiert und 122 Teilnehmerinnen und

Teilnehmer an unter anderem in Italien, Litauen, Polen, den Niederlanden und im Vereinigten Königreich koordinierte BIP-Projekte gesendet.

Insgesamt lässt sich konstatieren, dass Blended Intensive Programmes auch 2022 zu einer inklusiveren, digitaleren und internationaleren Hochschullandschaft in Deutschland und Europa beigetragen haben. Der Trend weist gleichermaßen

darauf hin, dass sie ein strategisch noch wichtigeres Werkzeug für die Weiterentwicklung internationaler Kooperationen und die strategische Positionierung deutscher Hochschulen werden können. Ein Beispiel dafür ist das von der Hochschule Reutlingen gemeinsam mit ihren Partnerinstitution – der Höögskolan i Borås aus Schweden und der HAN University of Applied Sciences aus den Niederlanden – im Sommersemester

2022 realisierte BIP, bei dem Studierende der 3 Hochschulen in gemischten Gruppen Lösungskonzepte für ein japanisches pharmazeutisches Unternehmen mit Sitz in Österreich erarbeiteten (<https://t1p.de/ykwwf>).

---

**Blended Intensive Programmes** sind Kurzzeitprogramme, die einen kurzen Studien- beziehungsweise Fortbildungsaufenthalt im Ausland ermöglichen, der im Rahmen einer gemeinsam angebotenen Veranstaltung durchgeführt wird. BIPs können Teil der bereits existierenden Lehrpläne der Hochschulen sein oder diese ergänzen.





### Warum finden BIPs so großen Zuspruch?

Die Gründe für die Popularität sind vielfältig. Für die Förderlinie spricht zum einen, dass sie einfach zu beantragen ist, wie Melanie Hochstätter, Erasmus+ Beauftragte für sozial- und geisteswissenschaftliche Fachbereiche an der Universität Konstanz, erklärt. Zum anderen, so betont die Erasmus+ Expertin für unter anderem die Umsetzung von Studierenden- sowie Personalmobilität aus Fachbereichsperspektive, «füllen sie eine

Lücke. BIPs bieten vor allem Studiengängen und Fächern, in denen aus verschiedenen Gründen wenig «standardisierte Mobilität» (Semester- oder Jahresaufenthalte, Dozentenmobilitäten) stattfindet, sehr vielfältige Möglichkeiten, gemeinsam mit internationalen Kolleginnen und Kollegen maßgeschneiderte Seminare zu gestalten, nachhaltige Kontakte zu internationalen Partnern zu knüpfen und das eigene Studienangebot zu bereichern.»

### Der Beitrag der NA DAAD

Für die NA DAAD bedeutete das enorme Interesse an der Förderlinie intensiven Beratungsbedarf, nicht nur der Erasmus+ Koordinatorinnen und Koordinatoren, sondern ebenso von Lehrenden aus den Fachbereichen. Dies zeigte sich an den 2 virtuellen BIP-Sprechstunden, die die NA DAAD gemeinsam mit Vertreterinnen und

Vertretern deutscher Hochschulen im April und im Dezember organisierte. Im Schnitt nahmen je etwa 250 Personen daran teil, um offene Fragen zu klären, sich zu vernetzen, gegenseitig zu inspirieren und Erfahrungen auszutauschen. Zudem wurden ihnen anhand von Praxisbeispielen die Möglichkeiten von BIPs aufgezeigt. ▶



Die strahlenden Gesichter unserer Studierenden und Lehrenden – unserer eigenen und unserer Gäste – haben mir nach den Pandemie Jahren einen lang vermissten Auftrieb und eine Motivation gegeben, die mich die diversen Baustellen des Programms sehr viel besser ertragen lassen. Ich freue mich schon auf die nächsten Projekte!

Melanie Hochstätter, Universität Konstanz, und Erasmus+ Expertin, Profilgruppe Mobilität (Leitaktion 1)

## 2022: die ESCI als fortwährender Prozess

Mit Blick auf die Digitalisierung des Programms könnte das zurückliegende Jahr als bloße Fortschreibung von 2021 gesehen werden, dauerte doch die Umsetzung der ESCI und ganz besonders ihres Bausteins EWP an, was nicht zuletzt auf den Umfang und die Komplexität des Projekts zurückzuführen ist. Bei genauerer Betrachtung offenbart sich in der Rückschau, wie wichtig und richtig für das erfolgreiche Gelingen der Digitalisierung im Erasmus+ Programm der stete, vertrauensvolle und konstruktive Austausch untereinander ist. 2022 kann retrospektiv daher sicherlich als ein Jahr des nochmals gesteigerten engagierten Austauschs von NA DAAD, Hochschulen und weiteren Stakeholderinnen und Stakeholdern betrachtet werden.

Hierbei haben die Erasmus+ Digitalexpertinnen und -experten unschätzbare Arbeit bei der Vernetzung und der Lobbyarbeit für die Hochschulen geleistet. Sie und die NA DAAD waren auch im Jahr 2022 wieder bei vielen Veranstaltungen und konnten bei verschiedenen Gelegenheiten mit den Hochschulen in den aktiven Austausch treten. Unter anderem die Onlinesprechstunden zu EWP-Themen sowie Vorträge und Workshops auf den Regionaltagungen (virtuell Mitte Mai und in Präsenz in Berlin Ende Juni) sowie bei der Training and Cooperation Activity (TCA) «Digital literacy in teaching, learning and the administration of the Erasmus+ Programme» Mitte Mai gaben den Hochschulen Raum, die eigenen Digitalisierungsbe-

mühungen und die Optionen zur Vernetzung untereinander zu reflektieren.

Doch auch im Hintergrund haben die Erasmus+ Digitalexpertinnen und -experten viel erreicht: In regelmäßig stattfindenden Arbeitsgruppen wurden unter anderem die aktuellen Entwicklungen von digitalen Learning Agreements (DLAs), digitalen Inter-Institutional Agreements (IIAs) und übergreifenden Themen innerhalb der Arbeitsgruppe zur ESCI diskutiert und Fragestellungen formuliert, die anschließend im Sinne der Interessenvertretung der Hochschulen zusammen mit der NA DAAD bei Meetings mit den Drittanbietern sowie der Europäischen Kommission erörtert wurden. Darüber hinaus erstellten die Arbeitsgruppen

themenspezifische Angebote, zum Beispiel die neue Podcast-Folge mit der Auswertung der Umfrage zum Thema «Wie digital sind deutsche Hochschulen?». Schließlich knüpften NA DAAD und die Expertinnen und Experten der Profilgruppe Digitalisierung neue Kontakte in Europa und bauten ihre Reichweite aus. So nahmen sie unter anderem am XIII. Deutsch-Polnischen Kolloquium in Lodz im Juli 2022, der Konferenz der European Association for International Education (EAIE) in Barcelona im September 2022 und an der CZEDUCON in Prag im November 2022 teil und besuchten Veranstaltungen der Serviceprovider von Mobility-Management-Software.



Die Rolle der Erasmus+ Digitalexpertinnen und -experten in der Zusammenarbeit mit der NA DAAD ist sehr wichtig, da wir hier die Möglichkeit haben, die Perspektive und die Interessen der deutschen Hochschulen durch regelmäßigen Austausch an die NA DAAD heranzutragen und gemeinsam zu diskutieren. Zusammen mit der NA DAAD wird die deutsche Hochschulperspektive auf EWP ins Blickfeld der EU KOM und der Serviceprovider gerückt, sodass die weitere EWP-Implementierung gemeinsam gesteuert werden kann.

Melanie Schlüter, International Office, Hochschule Offenburg und Erasmus+ Expertin, Profilgruppe Digitalisierung

### Implementierung von EWP: erfolgreiches Engagement im Sinne der Hochschulen

Über das Digital Officer's and Member State Board (DO) unterstützt und vertritt die NA DAAD bereits seit 2020 die Interessen der deutschen Hochschulen. Zuletzt haben die Digitalexpertinnen und -experten einen Platz in der Standing Expert Group des Business Process Owner (BPO) Boards erhalten, in dem sie bei regelmäßigen Meetings die Perspektive und die Anliegen der Mitarbeitenden der International Offices hinsichtlich der weiteren Entwicklung der ESCI vertreten und europaweite Lösungsansätze diskutieren, erarbeiten und voranbringen. Das

BPO ist Teil der 2022 eingeführten neuen Governance-Struktur, in der alle Stakeholderinnen und Stakeholder (Europäische Kommission, Nationale Agenturen, Softwareentwicklerinnen und -entwickler etc.) repräsentiert sind. Beides unterstreicht die Bedeutung der NA DAAD und der Erasmus+ Digitalexpertinnen und -experten als relevante Akteure und aktive Gestalter des Digitalisierungsprozesses im Erasmus+ Programm.

Ein Ergebnis dieses Engagements ist die von der Europäischen Kommission angepasste Zeitlinie zur

Umsetzung der ersten EWP-Bausteine, vor allem zum Austausch der digitalen Partnerschaftsabkommen und der Lernvereinbarungen. Damit hat die Europäische Kommission den besonderen Herausforderungen für die Hochschulen Rechnung getragen und den Digitalisierungsprozess wieder stärker an die hochschuleitigen akademischen Prozesse angelehnt.

Das Zukunftsversprechen einer Vereinfachung durch die Digitalisierung wartet immer noch auf eine vollständige Einlösung. Dennoch: Der beschrittene gemein-

schaftliche Weg wird 2023 erfolgreich fortgesetzt werden, nicht zuletzt deshalb, weil von Anfang an am Ziel der kompletten Digitalisierung des *mobility lifecycle* nicht gezweifelt worden ist. So unterstreicht das anhaltend große Engagement der Hochschulen ebenfalls, dass viele von ihnen neue Strukturen geschaffen und vielfach zusätzlich eigene EWP-Stellen eingerichtet haben. Dies ist nicht minder als eine Richtungsentscheidung zugunsten eines digitalen, zukunftsfesten Erasmus+ Programms zu verstehen. ■





« Die Stärkung des Europäischen Hochschulraums und der Zusammenhalt der europäischen Staaten ist in Zeiten der aktuellen Krisen bedeutender denn je. Kooperation auf europäischer Ebene und ein gemeinsames Engagement für die Hochschulen: Dafür setzen wir uns mit unserer Arbeit in EU04 ein.

David Akrami Flores ist  
Leiter des NA-DAAD-Referats EU04

« Peer-Learning ermöglicht den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen Expertinnen und Experten und Hochschulen, die unterschiedliche nationale und institutionelle Kontexte repräsentieren. Ich bin mir sicher, dass diese Herangehensweise für die Weiterentwicklung eines qualitativ hochwertigen Europäischen Hochschulraums von entscheidender Bedeutung ist.

Prof. (emer.) Gabriele Abermann ist Expertin für den Europäischen Hochschulraum und im Projekt «Bologna Hub Peer Support II» aktiv





# Politikunterstützung

Das Referat EU04 «Politikunterstützung» in der NA DAAD ist auf nationaler Ebene die zentrale Stelle für Beratung und Information zu den Förderlinien der Erasmus+ Leitaktion 3. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit den Themen des Bologna-Prozesses im Europäischen Hochschulraum sowie die Beteiligung am ASEM-Bildungsprozess.

## Bologna-Prozess und internationale Kooperation

Referat EU04 unterstützt durch die Gremienarbeit im Bologna-Prozess sowie im ASEM-Bildungsprozess (siehe S. 75) die europäische und die internationale Kooperation im Hochschulbereich. Darüber hinaus werden Informationen und Analysen für hochschulpolitische Diskurse und Entscheidungen zur Verfügung gestellt. Ein Beispiel dafür ist die regelmäßige Erhebung zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen. 2022 standen dabei insbesondere die Entwicklungen zur Anerkennung und die Erfahrungen der Studierenden im Kontext von hybriden und virtuellen Mobilitätsformaten während der Coronapandemie im Blickfeld.

Daneben bildeten die Themen «akademische Grundwerte» und «Microcredentials» weitere Schwerpunkte. Die NA DAAD machte deutschen Hochschulen dazu eine Reihe von Informationsangeboten und stand im Austausch mit weiteren Stakeholdern wie Ministerien und Organisationen mit Bezug zur Hochschulbildung.

Die Zielsetzungen und Tätigkeiten werden von Referat EU04 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Projekts «bologna hub» umgesetzt. Mit dem EU- und BMBF-finanzierten Projekt «Bologna Hub Peer Support» wird zudem ein konkretes Beratungsangebot für Hochschulen durch Bologna-Expertinnen und -Experten bereitgestellt.

Der Plenarsaal mit der Kuppel des Berliner Reichstagsgebäudes von schräg einfallender Frühjahrs- sonne beleuchtet



### Erasmus+ Leitaktion 3

Die Erasmus+ Maßnahmen zur Unterstützung der politischen Zusammenarbeit unter der Leitaktion 3 werden zentral von der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) in Brüssel verwaltet. Im Mittelpunkt stehen dabei die beiden Förderlinien «Europäische Experimentelle Maßnahmen» und «Zukunftsorientierte Projekte». Die Beratung zu diesen für den Hochschulbereich sehr bedeutsamen Förderlinien, in deren Aufrufen vor allem aktuelle Schwerpunktsetzungen europäischer Bildungspolitik aufgegriffen werden, zählen im Erasmus+ Programm zu den Hauptaufgaben des Referats EU04. So bieten wir beispiels-

weise deutschen Hochschulen, aber auch anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, Bildungsministerien sowie Wirtschafts- und Wissenschaftsakteuren individuelle Beratung im Zuge der Antragstellung. Darüber hinaus organisieren wir regelmäßig Onlineseminare zu den Projektaufrufen für potenzielle Antragstellende, so beispielsweise im August 2022 zu den Europäischen Experimentellen Maßnahmen. Vernetzungsveranstaltungen zur Anbahnung von Kooperationen stellen ein weiteres Angebot dar. Ein Beispiel dafür ist das im November 2022 durchgeführte Erasmus+ Forum für Partnerschaften und Kooperationsprojekte.

### Europäische Experimentelle Maßnahmen

Der Aufruf für die Förderlinie endete Anfang Oktober 2022. Bis dahin hatten Hochschulallianzen die Möglichkeit, einen Projektvorschlag zur Erprobung eines Gütesiegels für einen gemeinsamen europäischen Abschluss («joint degree») und zur Auslotung eines europäischen Rechtsstatus («legal status») einzureichen. Dabei handelt es sich um Themen, mit denen sich Hochschulen in ihren Internationalisierungsbestrebungen verstärkt auseinandersetzen, schließlich verfügt eine große Mehrheit der Hochschulallianzen noch nicht über einen gemeinsamen Rechtsstatus; und auch in Hinblick auf die Verleihung von gemeinsamen ►



europäischen Abschlüssen gilt es einige Hürden zu meistern. Insgesamt werden EU-weit 10 Projekte eine Förderung in der Höhe von 200.000 Euro erhalten. In 5 sind 7 deutsche Hochschulen vollwertige Partner. Zudem beteiligen sich 24 europäische Hochschulallianzen, in deren Rahmen auch zahlreiche deutsche Hochschulen vertreten sind, an den ausgewählten Projekten. So sind deutsche Hochschulen in mindestens 8 der 10 Projekte im Rahmen einer assoziierten Partnerschaft involviert.

Wie der Name der Leitaktion 3 bereits suggeriert, ist die Erasmus+ Politikunterstützung an der Schnittstelle von Hochschulen und Politik zu verorten. Daher wird im Aufruf der Europäischen Experimentellen Maßnahmen ebenfalls nachdrücklich empfohlen, das Projekt in enger Zusammenarbeit mit öffentlichen Behörden durchzuführen, um gemeinsam Herausforderungen zu identifizieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. So sollen die Erkenntnisse der Pilotprojekte schlussendlich die transnationale Zusammenarbeit von Hochschulen in Europa erleichtern.

### Zukunftsorientierte Projekte

Mit dem 2022 erschienenen *Erasmus Programmleitfaden 2023* wurde auch ein neuer Aufruf im Rahmen dieser Förderlinie\* veröffentlicht. Thema sind die nach der Coronapandemie besonders großen Bedarfe an Innovation in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung sowie im Jugendbereich. Daran anknüpfend liegt das übergeordnete Ziel der Zukunftsorientierten Projekte in der Förderung von Innovation, Kreativität, Teilhabe und sozialem Unternehmertum in verschiedenen Bildungsbereichen. Dementsprechend sollen geförderte Projekte innovative Ansätze herausarbeiten, die komplexe gesellschaftliche Herausforderungen adressieren, beispielsweise den Klimawandel und die Digitalisierung.

\* Die Zukunftsorientierten Projekte werden unter der Erasmus+ Leitaktion 2: Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert. Weitere Informationen zur Leitaktion 2 finden Sie auf S. 46–65.

## Zielsetzung

Wir wollen deutsche Hochschulen und weitere Institutionen außerhalb des Hochschulbereichs im Rahmen von Projekten der Erasmus+ Politikunterstützung zusammenbringen und sie bei der Antragstellung sowie der Projektdurchführung unterstützen. Damit soll ein Beitrag zur Förderung europäischer Reformprozesse, zur Realisierung politischer Schwerpunktsetzungen und zur Stärkung europäischer Bildungssysteme geleistet werden. ■

## ASEM-Bildungsprozess

**ASEM** steht für das Asia-Europe Meeting, ein interregionales Dialogforum zwischen Asien und Europa. Seit 2008 kommen innerhalb dieses politischen Prozesses die Bildungsminister der 51 Mitgliedsländer in einem 2-jährlichen Turnus zusammen, um gemeinsam Kooperationsziele festzulegen. Vorbereitet werden diese Ministerkonferenzen durch die Senior Officials – also die Vertreterinnen und Vertreter aus den Bildungsministerien der ASEM-Mitgliedsländer, der EU und dem ASEAN-Sekretariat – unter Einbeziehung zahlreicher Stakeholderorganisationen.

Referat EU04 koordiniert in Zusammenarbeit mit dem BMBF die deutsche Beteiligung in diesem bildungspolitischen Forum. Dabei verantwortet der DAAD auch die Führung der ASEM-Arbeitsgruppe zur Digitalisierung. Diese traf sich 2022 2-mal in virtueller Form zu einem Peer-Learning-Austausch zu den Themen «Microcredentials» und «Digitally-enhanced Learning and Teaching».

Ein wesentlicher Meilenstein im Jahr 2022 war zudem die Übernahme des ASEM-Bildungssekretariats durch Italien, das damit den Staffelnstab von Belgien übernommen hat und diese wichtige koordinierende Funktion im ASEM-Bildungsprozess nun bis 2026 ausüben wird. Gemeinsam mit Malta als Gastgeber organisierte das Sekretariat das Intermediate Senior Officials' Meeting (ISOM) im November – dies war das erste physische Treffen der Ministerialvertreter seit 3 Jahren und damit ein wichtiger Impulsgeber für die Fortführung der europäisch-asiatischen Partnerschaft in schwierigen Zeiten, denn der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine stellt eine grundlegende Herausforderung für die Kooperation im ASEM-Bildungsprozess dar.



# Das Auslandsstudium in Zeiten von Corona

Studierendenbefragung 2021



**Hohe Anerkennungsquoten,  
zufriedene Studierende**

Die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen bildet einen zentralen Untersuchungsschwerpunkt im Bologna-Kontext. Seit mittlerweile 15 Jahren führt die NA DAAD in einem 2-Jahresrhythmus Studierendenbefragungen hierzu durch, um den aktuellen Stand zu erheben und Entwicklungen zu dokumentieren – so auch mit der Befragung 2021, deren Ergebnisse 2022 veröffentlicht wurden. Dabei wird deutlich, dass sich die Anerkennung selbst unter den erschwerten Bedingungen der Coronapandemie weiterhin positiv entwickelt hat.

Die Anerkennung im Ausland erbrachter Studienleistungen ist ein entscheidender Faktor für erfolgreiche internationale Mobilität. In der jüngsten, mittlerweile 8. DAAD-Befragung wird das Mobilitätsverhalten von Studierenden deutscher Hochschulen während der 3 ersten «Coronasemester» (Sommersemester 2020, Wintersemester 2021 und Sommersemester 2021) näher betrachtet. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl der Umfang der anerkannten Leistungen als auch die Faktoren, die die Anerkennung beeinflussen.

Beim wichtigen Aspekt der Anerkennung der an der Gasthochschule erlangten ECTS-Kreditpunkte fällt das Ergebnis erneut sehr positiv aus: Die Anerkennungsquote aller ECTS-Kreditpunkte, deren Anerkennung die Studierenden beabsichtigten, konnte im Vergleich zur Befragung 2019 noch einmal gesteigert werden – von 92 auf 96 Prozent.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist, dass die Quote der Anerkennung von Studienleistungen, die im Rahmen eines rein virtuellen oder hybriden Studienaufenthalts erbracht wurden, keine signifikanten Unterschiede aufweist – die deutschen Heimathochschulen haben also auch die nicht im Präsenzstudium erbrachten Leistungen in der Regel problemlos anerkannt.

## Weiterführende Informationen

Studierendenbefragungen

<https://t1p.de/w4bgk>

Studierendenbefragung 2021

<https://t1p.de/1uic0>

Informationsblatt Studierendenbefragung 2021

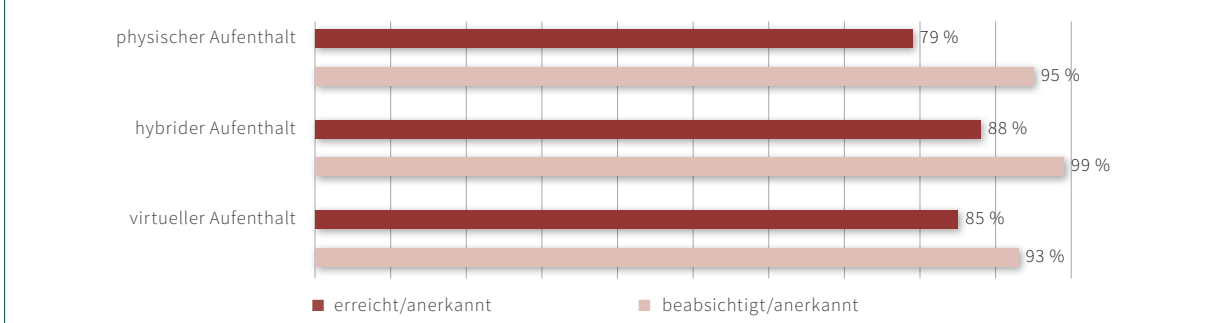
<https://t1p.de/acq9l>

Virtuelle Informationsveranstaltung

<https://t1p.de/ue3v9>



**ECTS-Kreditpunkte deren Anerkennung erreicht beziehungsweise von Studierenden angestrebt wurde nach Art des Studienaufenthalts**



Ebenfalls zugenommen hat die Zufriedenheit mit dem Umfang der Anerkennung. Zeigten sich in der Erhebung von 2019 knapp über drei Viertel der Befragten zufrieden oder sehr zufrieden, sind es in der Befragung 2021 sogar mehr als 80 Prozent. Gleichzeitig ist auch der Anteil der Unzufriedenen von 12 auf 8 Prozent gesunken.

### **Einflussfaktoren**

Bei einem detaillierten Blick offenbaren sich allerdings Unterschiede bei der Anerkennung, abhängig von der Hochschulart, dem Anlass des Studienaufenthalts, dem Studienfach und der Zielregion. Zum Beispiel liegt die Anerkennungsquote bei Studierenden an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften beziehungsweise Fachhoch-

schulen bei den erreichten ECTS-Kreditpunkten wesentlich höher als an Universitäten (+14 Prozent). Bei den Studienfächern finden sich Architektur sowie die Kultur- und die Wirtschaftswissenschaften auf den vorderen Plätzen, auf den hinteren die Ingenieur-, die Erziehungs- und die Geowissenschaften.

### **Positive Haltung gegenüber virtuellen Angeboten**

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der in der Befragung erhoben wurde, betrifft noch die Einschätzung virtueller Angebote, die mit dem Einsetzen der Pandemie enorm an Bedeutung gewonnen haben. Hier zeigt sich, dass die virtuellen Lehrformate insgesamt positiv aufgenommen werden, selbst wenn viele Studierende wei-

terhin der physischen Lehre den Vorzug geben. Eine unterstützende Wirkung ist unter anderem Erasmus+ zuzuschreiben, in dessen Rahmen neben physischen auch hybride und virtuelle Studienaufenthalte gefördert wurden.

Bei den Freizeit- und Betreuungsangeboten der Hochschulen ist ein ähnlicher Trend zu beobachten: Auch hier bevorzugen die Studierenden aus verschiedenen Gründen die physischen Angebote; dies vermutlich nicht zuletzt aufgrund der Möglichkeit, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Aber die virtuellen Angebote werden ebenso akzeptiert und angenommen. Schließlich scheint das Erlernen von Fremdsprachen auf virtuellem Wege immerhin moderate Fortschritte zu ermöglichen. ■

# Akademische Grundwerte im Europäischen Hochschulraum

## Enge Zusammenarbeit auf europäischer Ebene

Elementare akademische Grundwerte sind in den letzten Jahren spürbar unter Druck geraten, nicht nur weltweit, sondern auch in einzelnen Mitgliedstaaten des Europäischen Hochschulraums (EHR). Angesichts dieser Entwicklung haben sich die Bildungsministerinnen und -minister der EHR-Staaten in ihren Erklärungen wiederholt sehr ausdrücklich für den Schutz und die Förderung akademischer Grundwerte ausgesprochen. Die NA DAAD unterstützt dieses Bekenntnis durch Aktivitäten, die im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Projekts «bologna hub» realisiert werden.

Mit ihrer Erklärung von Rom vom November 2020 haben die Bildungsministerinnen und -minister des Bologna-Raums beschlossen, eine Arbeitsgruppe zu Grundwerten im Rahmen der Bologna Follow Up Group (BFUG) einzusetzen: die BFUG Working Group on Fundamental Values. Ihr Auftrag ist es, gemeinsame Erklärungen zu den 4 akademischen Grundwerten zu entwickeln: Wissenschaftsfreiheit und Integrität, Hochschulautonomie, Beteiligung von Lehrenden und Studierenden an der Leitung von Hochschuleinrichtungen sowie gesellschaftliche Verantwortung der Hochschulbildung.

Als Auftakt zur Umsetzung dieser Aufgaben erstellte das in der NA DAAD für den Bologna-Prozess verantwortliche Referat EU04 für die Arbeitsgruppe 2022 eine thematische Zusammenstellung der weltweit bestehenden Definitionen von akademischen Grundwerten.

Zudem organisierte das Referat im Frühjahr 2022 ein Hearing ausgewiesener internationaler Expertinnen und Experten, das als Grundlage zur Erarbeitung der verschiedenen Erklärungen zu diesen Grundwerten diente. Auf deren Basis werden Indikatoren für ein Monitoringsystem für Grundwerte entwickelt, die schließlich Eingang in den Bologna Implementation Report finden sollen. Ab dem Sommer übernahm der DAAD vom BMBF zudem die Co-Chair-Funktion in der BFUG-Arbeitsgruppe und verantwortete damit federführend die Erstellung der BFUG-Erklärung zu Hochschulautonomie.

## Internationaler Preis für akademische Grundwerte

Einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit von Referat EU04 zu akademischen Grundwerten bildete der vom BMBF finanzierte «Fundamental Academic Values Award» für Nach-

wuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, der 2022 erstmals vom DAAD ausgelobt worden war. Die insgesamt 55 Bewerbungen durchliefen im Herbst 2022 die Begutachtung durch eine international besetzte Auswahlkommission. Diese zeichnete 3 Nachwuchswissenschaftlerinnen aus, die mit ihren Arbeiten einen herausragenden wissenschaftlichen Beitrag zur Förderung akademischer Grundwerte im Europäischen Hochschulraum geleistet haben.

**Janika Spannagel** von der Freien Universität Berlin bietet in ihrer Publikation eine Bestandsaufnahme der wichtigsten verfügbaren Datenquellen zum Stand der Wissenschaftsfreiheit in einzelnen Ländern.

**Dr. Elizaveta Potapova** vom Public Policy and Management Institute (Litauen) beleuchtet in ihrem Beitrag den Stand der Wissenschaftsfreiheit im heutigen Russland.

**Dr. Milica Popović** von der Central European University (Österreich) untersucht in ihrer Publikation die Entwicklungen des Verständnisses von Wissenschaftsfreiheit während der Coronapandemie in den Jahren 2020 und 2021.

Die feierliche Vergabe des Preises erfolgt im Sommer 2023 im Rahmen einer DAAD-Veranstaltung. ■

### bologna hub

Der **bologna hub** bietet Akteuren der deutschen und europäischen Hochschullandschaft thematische Plattformen zum Erfahrungsaustausch. Das Projekt orientiert sich dabei an einer nationalen und europäischen Bedarfsanalyse. Im Fokus stehen Angebote, die die Internationalisierungsaktivitäten der Hochschulen unterstützen.

Folgende thematische Kernelemente und Schwerpunkte stehen unter anderem im Mittelpunkt:

- akademische Grundwerte wie Wissenschaftsfreiheit, Hochschulautonomie, Lehrenden- und -Studierendenpartizipation in der Führung von Hochschulen
- Koordination und kontinuierlicher Austausch mit anderen Hochschulsystemen weltweit
- Anerkennung von Studienleistungen und die damit verbundene Nutzung digitaler Instrumente
- Qualitätssicherung internationaler (gemeinsamer) Studienprogramme und -abschlüsse
- Entwicklung mobilitätsfreundlicher Lehrpläne und gemeinsamer internationaler Studiengänge
- Weiterentwicklung und Verbesserung innovativer Lehr- und Lernmethoden
- Formulierung von kompetenzbasierten Lernergebnissen
- Unterstützung der Hochschulsysteme zur Erreichung der Ziele nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) bis 2030

### Weiterführende Informationen

bologna hub

<https://t1p.de/75hx>

«bologna hub»-Aktivitäten zu Grundwerten im EHR

<https://t1p.de/xr4se>

Pressemitteilung zum Grundwerte-Preis des DAAD

<https://t1p.de/k4lwp>

BFUG Working Group on Fundamental Values

<http://ehea.info/page-Working-Group-FV>

# Microcredentials

## Große Perspektiven für kleine Lerneinheiten



Microcredentials sind weiterhin ein wesentliches Thema bildungspolitischer Diskussionen – in Deutschland, in Europa und im Rest der Welt. Das Referat EU04 hat die Entwicklungen zu einem europäischen Ansatz für Microcredentials zum Anlass genommen, um mit einer Umfrage die Sichtweise der deutschen Hochschulen auf das Thema zu beleuchten. Auf einer im Rahmen des BMBF-finanzierten Projekts «bologna hub» organisierten Onlineveranstaltung wurden zudem die Entwicklungen außerhalb Europas dazu in den Blick genommen.

Die Diskussion zu Microcredentials hat auf europäischer Ebene 2022 weiter an Dynamik gewonnen. Eine zentrale Wegmarke war die Annahme der «Empfehlung des Rates über einen europäischen Ansatz für Microcredentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit» im Juni 2022. Die NA DAAD hat anlässlich dieser Entwicklungen mit einer Umfrage unter den Leiterinnen und Leitern der International Offices und Akademischen Auslandsämter die Sichtweise der deutschen Hochschulen auf dieses Thema beleuchtet. Die Ergebnisse der Kurzumfrage wurden in einer ganzen Reihe von nationalen und internationalen Veranstaltungen vorgestellt.

Ein zentraler Befund: Viele Hochschulen befassen sich bereits mit dem Thema und sehen nicht nur das lebenslange Lernen als wichtiges An-

wendungsgebiet, sondern auch die Internationalisierung – ein Aspekt, der in der Ratsempfehlung weniger im Vordergrund steht. Eine deutliche Mehrheit der Befragten schätzt Microcredentials als ein sinnvolles flankierendes Instrument zur Internationalisierung und viele der Hochschulen, die bereits solche kleinen Lerneinheiten anbieten, tun dies im Internationalisierungskontext.

Die detaillierte Auswertung der Umfrage nach Hochschulart zeigt außerdem, dass die Werte bei Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften insgesamt sehr ähnlich sind. Gleichermäßen bestätigt die Erhebung, dass die Europäischen Hochschulallianzen, denen auf europäischer Ebene beim Thema «Microcredentials» oft eine Vorreiterrolle zugeschrieben wird, auf diesem Feld tatsächlich sehr aktiv sind.

Plenarsaal des Europäischen Parlaments in Straßburg (9. Wahlperiode, 01.2023)



### Microcredentials – eine globale Diskussion

Doch nicht nur in Deutschland und Europa, auch in anderen Regionen der Welt befasst man sich zum Teil intensiv mit diesen kleinen Lerneinheiten. Wie blickt man dort auf die europäischen Bemühungen zur Schaffung eines einheitlichen Fundaments für Microcredentials? Und welche Erfahrungen und Sichtweisen können einzelne Länder teilen, von denen die Entwicklung in Europa profitieren kann? Zu diesen Fragen fand am 23. Juni 2022 im Rahmen des BMBF-finanzierten Projekts «bologna hub» die Veranstaltung «Global Dialogue on Micro-Credentials: Initiatives and Perspectives on Small Learning Units from around the World» statt. Mehr als 200 Teilnehmende verfolgten auf der virtuellen Event-Plattform die verschiedenen Vorträge und Diskussionsrunden.

Zu Beginn ging es insbesondere um den Außenblick auf den europäischen Ansatz. Dabei zeigte sich: In anderen Regionen der Welt gibt es zum Teil eine weiter gefasste Vorstellung vom Begriff «Microcredentials», der sich in Europa sehr am Bereich der formellen Bildung orientiert. Im Anschluss wurden dann in 3 parallel stattfindenden Breakout-Sessions Projekte und Initiativen aus dem asiatisch-pazifischen Raum, aus Afrika und aus Amerika vorgestellt. Die Beiträge verdeutlichten nachdrücklich die Vielfalt der Entwicklungen auf institutioneller und ebenso auf individueller Ebene im Zusammenhang mit Microcredentials.

In der abschließenden Diskussionsrunde gingen die Teilnehmenden aus Europa, Kanada, Mexiko und den USA der grundlegenden Frage nach, welche Auswirkungen der Einsatz von Microcredentials auf die Lernenden, den Hochschulsektor und das Verhältnis zwischen Hochschulen und Arbeitsmarkt haben wird. Chancen und Risiken wurden sehr kontrovers diskutiert. In einem Punkt bestand jedoch Einigkeit: Bildungsgerechtigkeit muss ein zentrales Kriterium bei der Umsetzung von Microcredentials sein. Lernende sollten dabei unterstützt werden, in einer noch unübersichtlichen Marktlage die für sie passenden Angebote zu finden. ■



# Bologna Hub Peer Support: Fortsetzung erfolgt

Seit September 2022 läuft das Erasmus+ Projekt «Bologna Hub Peer Support II». Bis Ende Dezember 2024 soll damit – aufbauend auf den Erfolgen des Pilotprojekts (2020–2022) – die Verwirklichung der zentralen Elemente der Bologna-Reformen und die Anwendung der Bologna-Instrumente an Hochschulen im gesamten Europäischen Hochschulraum (EHR) weiter gefördert werden. Gemeinsam mit europäischen Partnern setzt die NA DAAD das Projekt federführend um.

Das Jahr 2022 war in doppelter Hinsicht ein besonderes Jahr: Zum einen wurde das Projekt «Bologna Hub Peer Support» (BHPS) mit einer großen digitalen Konferenz im Mai erfolgreich abgeschlossen, zum anderen startete im September das Nachfolgeprojekt «Bologna Hub Peer Support II» (BHPS II). Als eine der ersten Aufgaben hat das zuständige Referat EU04 einen Pool von 29 Spezialistinnen und Spezialisten aus 17 Ländern (BHPS I: 26 aus 16 Ländern) mit Expertise in unterschiedlichen hochschulrelevanten Themenfeldern aufgebaut. Ziel ist es, den von den Hochschulen angemeldeten Bedarf mit dem Profil der Bologna-Expertinnen und -Experten abzugleichen und ein Tandem mit dem Peer-Support-Beratungseinsatz zu betrauen. Gemeinsam sollen Herausforderungen identifiziert, Erfahrungen ausgetauscht und Maßnahmen vorangebracht werden.

Nachdem in der ersten Projektphase eine große Nachfrage verzeichnet wurde und insgesamt 28 Hochschulen aus 10 verschiedenen Ländern beteiligt waren, können im Nachfolgeprojekt nochmals mindestens 30 Beratungseinsätze, bestehend aus jeweils 2 Beratungsgesprächen, erfolgen. Basierend auf den individuellen Bedürfnissen der Hochschulen werden die Expertinnen und Experten maßgeschneiderte Beratung zu den 3 Bologna Key Commitments (also der Umstellung auf ein 3-gliedriges Studiensystem, der gegenseitigen Anerkennung von Studienleistungen und Studienabschlüssen sowie der Qualitätssicherung auf der Grundlage gemeinsamer Standards und Leitlinien) und zu weiteren Bologna-bezogenen Themen anbieten.

Innenhof des Palazzo dell'Archiginnasio im namensgebenden norditalienischem Bologna, der von 1563 bis 1803 die Universität beherbergte



Die Beratungsstruktur, die sich schon in der ersten Projektphase bewährt hat, bleibt unverändert. Nach einem ersten Einsatz werden die Expertinnen und Experten für die Hochschule einen Bericht mit Empfehlungen erstellen, auf deren Grundlage diese dann geeignete Maßnahmen umsetzen kann. Im zweiten Beratungsgespräch wird es darum gehen, welche Fortschritte erzielt worden sind und welche Maßnahmen noch ergriffen werden sollten. ■

#### Projekt im Überblick

##### Koordination

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

##### Konsortialpartner

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- European Students' Union (ESU)
- European University Association (EUA)
- Ministerium für Bildung und religiöse Angelegenheiten (Griechenland)

##### assoziierte Partnerinstitutionen

- Rektorenkonferenz der spanischen Universitäten (CRUE)
- Ministerium für Bildung und Jugend (Albanien)
- Stiftung Akkreditierungsrat

##### Förderzeitraum

01.09.2022–31.12.2024

##### Projektbudget

495.525 Euro

##### Webseite

<https://t1p.de/4kgei>



## «Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels»

### Nachhaltigkeit im Erasmus+ Programm

Physische Mobilität und der dadurch ermöglichte persönliche Austausch sind – auch in der 7. Programmphase – das Kernelement von Erasmus+. Etwa 70 Prozent des Gesamtbudgets sind dafür vorbehalten, zwischen 2021 und 2027 Mobilitätsaktivitäten von rund 10 Mio. Personen zu fördern. Um die Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren, die sich durch diese wie auch die im Rahmen von Kooperationsprojekten durchgeführten Reisen ergeben, setzt die Europäische Kommission auf die Sensibilisierung der Teilnehmenden für ökologische Themen und finanzielle Anreize.

#### Wie kann Erasmus+ nachhaltiger werden?

Die massive, gerade auch für den Hochschulbereich angestrebte Steigerung der Mobilitätszahlen zwischen den Programmländern und dem Rest der Welt bis 2027 steht in einem Spannungsverhältnis zu Nachhaltigkeit, zu der sich die Europäische Union explizit bekennt. Die Europäische Kommission setzt daher mit der transversalen Priorität «Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels» darauf, durch die Bewusstseinsbildung der Teilnehmenden sowie über finanzielle Stimuli die Anzahl

der Mobilitäten mit umweltfreundlicheren Transportmitteln zu steigern und so den ökologischen Fußabdruck des Programms insgesamt zu verringern. Darüber hinaus sollen Kompetenzen, die für ein Leben in einer nachhaltigen und ressourceneffizienten Gesellschaft und Wirtschaft wichtig sind (sogenannte *green skills*), durch die Unterstützung von Kooperationsprojekten zu «grünen» Themen gestärkt und die Instrumente der digitalen Transformation noch intensiver genutzt werden.



#### Grüne Mobilität und nachhaltiges Reisen

Mit Blick auf die Mobilität von Einzelpersonen sind verschiedene Fördermöglichkeiten für «grünes Reisen», das heißt für Reisen mit emissionsarmen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn oder in Fahrgemeinschaften, geschaffen worden. So gibt es beispielsweise einen Aufstockungsbetrag von 50 Euro für bis zu 4 Reisetage für alle Teilnehmenden, denen gemäß Programmvorgaben nur

eine Förderung zur individuellen Unterstützung (ohne Reisekostenunterstützung) zusteht, oder einen Realkostenzuschuss für diejenigen Teilnehmenden, die laut Programmvorgaben Anspruch auf eine Reisekostenunterstützung haben. Die Details zu diesen wie auch weiteren Förderungen hat die NA DAAD auf einer eigenen Webseite (<https://tlp.de/xscxr>) zusammengestellt.

**Strategische Partnerschaft «Green Erasmus»****Koordination:** Erasmus Student Network (ESN) (Belgien)**Partnerinstitutionen:** European University Foundation – Campus Europae (Luxemburg), Students Organising for Sustainability (Vereinigtes Königreich), Technische Hochschule Köln, Université libre de Bruxelles (Belgien)**Laufzeit:** 01.09.2020–31.08.2023**Fördersumme:** 301.970 Euro**Partnerschafts- und Kooperationsprojekte zur Förderung der Nachhaltigkeit**

Inwieweit und ob durch diese Maßnahmen tatsächlich eine tiefgreifende und vor allem umfassende Veränderung der Reisegewohnheiten von Erasmus+ Begünstigten erreicht werden kann, muss sich noch zeigen. Die Ergebnisse einer im Rahmen des Projekts «Green Erasmus» durchgeführten und im Februar 2022 veröffentlichten Erhebung zum Konsum-, Alltags- und Reiseverhalten von Erasmus+ Studierenden in Bezug auf ihre umweltbezogenen Einstellungen und Überzeugungen deuten jedenfalls darauf hin, dass der beschrittene Weg richtig sein könnte. Um noch bessere Ergebnisse zu erzielen, wären laut Umfrage aber unter anderem weitere Initiativen und eine zwischen europäischen Hochschuleinrichtungen koordinierte Kommunikationsstrategie

wünschenswert und hilfreich. Gefordert sind dabei Hochschulen, Studierendenorganisationen und die Europäische Union gleichermaßen.

Auf Kooperationsprojekte fokussierte eine andere, ebenfalls 2020 angelaufene, mittlerweile aber erfolgreich abgeschlossene Strategische Partnerschaft: «The ONE Meeting Project». Ziel des Projekts war es, das Umweltwissen und die Kompetenzen von Hochschulleitungen und -mitarbeitenden in Bezug auf digitale Kommunikation und Zusammenarbeit zu verbessern, um multinationale Projekte mit nur einem transnationalen Partnertreffen erfolgreich durchführen zu können. Die Eckpfeiler des ONE-Ansatzes sind agiles Projektmanagement, Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit.

**Entwicklungen auf nationaler und europäischer Ebene**

Auch auf Ebene der Nationalen Agenturen hat es im Jahr 2022 einige Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit gegeben. So wurden in allen NAs Ansprechpersonen benannt, sogenannte Green Contact Points, die sich Ende November zum ersten Mal im Rahmen eines Online-seminars getroffen haben und sich in regelmäßigen Abständen austauschen werden. Zudem haben die 4 deutschen Nationalen Agenturen eine Arbeitsgruppe zur Nachhaltigkeit gebildet, deren Mitglieder sich ebenfalls in regelmäßigen Abständen austauschen.

Schließlich wurde auf europäischer Ebene ein «SALTO Green» unter Federführung der Agence Erasmus+ France/Éducation Formation eingerichtet. Ziel des Ressourcenzentrums ist die Unterstützung und Stärkung der Kapazitäten der nationalen Stellen für Erasmus+ und des European Solidarity Corps, der Begünstigten der Programme sowie der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Bezug auf den grünen Übergang und ökologische Nachhaltigkeit. ■

**Strategische Partnerschaft «The ONE Meeting Project»****Koordination:** FernUniversität in Hagen**Partnerinstitutionen:** Canice Consulting Limited (Vereinigtes Königreich), European Universities Continuing Education Network (Belgien), Fundació per a la Universitat Oberta de Catalunya (Spanien), Jyväskylän yliopisto (Finnland), Momentum Marketing Services Limited (Irland), Università degli Studi di Milano-Bicocca (Italien)**Laufzeit:** 01.12.2020–30.11.2022**Fördersumme:** 298.551 Euro**Website:** [www.theprojectone.eu](http://www.theprojectone.eu)

**Neue  
Programmlinie:  
Back to School**

**Neues  
Berichtsformat:  
Erasmus+  
Reporters**

**Veranstaltungen  
2022  
wieder mehr in  
Präsenz**

**2.500ste  
Teilnehmerin  
bei «Europa  
macht Schule»**

**35 Jahre  
Erasmus+:  
Hohe  
Medienpräsenz im  
Jubiläumsjahr**

# KOMMUNIKATION & STUDENTISCHES ENGAGEMENT FÜR EUROPA





« Im 35. Jubiläumsjahr des Programms war es uns ein großes Anliegen, die positive Wirkung, die Erasmus+ auf Generation junger Menschen hatte und hat, besonders anschaulich zu betonen. Seit 1987 wurden europaweit mehr als 13 Millionen junge Menschen gefördert – davon allein 1 Million aus den deutschen Hochschulen. Das ist ein besonderer Erfolg, auf den wir alle gemeinsam stolz sein dürfen. Insbesondere da wir in einer Zeit leben, in der die Werte und Ideale, die das Programm vertritt, wichtiger sind als vielleicht jemals zuvor!

Martin Schifferings ist Leiter des NA-DAAD-Referats EU05



Ich habe das «Europa macht Schule»-Projekt gemacht, weil ich ein Ideal hatte – nämlich den Kindern in der Klasse meine Idee von Europa vorzustellen. Und dann habe ich entdeckt, dass wir eigentlich die gleichen Ideale haben, die gleichen Träume. Und das, obwohl ich 22 Jahre alt bin, sie aber erst 11 Jahre sind! Das heißt, es gibt eine Idee von Europa, die nicht vom Alter der Menschen abhängt, es ist sozusagen ein ewiges Ideal – und das ist wunderbar, wunderschön.

Rebecca Zani ist die 2.500ste Studierende, die im Rahmen von «Europa macht Schule» ein Projekt über ihr Heimatland Italien an einer deutschen Schule durchgeführt hat



# Unsere Aufgabe: Europa vermitteln und

## Kommunikation im Zeichen des Jubiläums

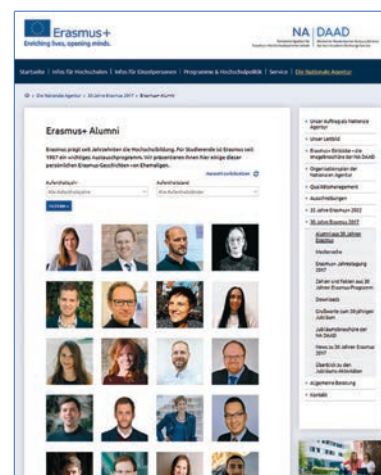
Das Jahr 2022 war für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der NA geprägt durch das 35. Jubiläum des Programms Erasmus+, das intensiv in verschiedenen Formaten begleitet wurde. Im Bereich «Studentisches Engagement für Europa» gab es 2 besondere Highlights: Symbolisch konnte die 2.500ste Teilnehmerin am Programm «Europa macht Schule» ausgezeichnet und mit «Back to School» eine neue Förderlinie ausgerollt werden. Darüber hinaus vollzog sich im Veranstaltungsbereich eine langsame Rückkehr zu Präsenztageungen, die im Lichte der Themen «Teilhabe» und «Nachhaltigkeit» vorgenommen wurde.



Das zurückliegende Jahr stand für die NA DAAD ganz im Zeichen von 35 Jahren Erasmus+. Dies bot Anlass, die europäische Erfolgsgeschichte, die Erasmus+ und seine Vorgängerprogramme darstellen, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zum 15. Juni, dem Datum des Jubiläums, hat die NA DAAD daher eine Pressemitteilung geschaltet, die von einer Vielzahl einschlägiger Medien aufgegriffen worden ist. Insgesamt gab es über 50 relevante Artikel im WDR, SWR, in der taz, der ZEIT, im Deutschlandfunk sowie im SPIEGEL. Außerdem setzten viele Hochschulen die Pressearbeit der NA für ihre Öffentlichkeitsarbeit ein. Ein vollständiger Überblick der sehr hohen Medienpräsenz von Erasmus+ findet sich unter <https://t1p.de/pvp5j>.

Um die Hochschulen bei der Kommunikation zum Erasmus+ Jubiläum weiter zu unterstützen, hat die NA DAAD außerdem inhaltliche Überblicke und Zusammenfassungen sowie Designvorlagen und -elemente zur Verfügung gestellt. Das Corporate Design, das die Europäische Kommission zum Jubiläum veröffentlichte, wurde dabei ebenso berücksichtigt wie Designelemente der NA DAAD, die bereits zu Beginn des Jahres entwickelt worden waren.

35 Jahre Erasmus+, das sind in erster Linie unzählige persönliche Erlebnisse und Abenteuer. Bei all den imposanten Zahlen, die das Programm vorzuweisen hat, ist es doch am Ende seine transformierende Wirkung auf das Leben der einzelnen Teilnehmenden, die es zu etwas ganz Besonderem macht. Die NA DAAD hat das Jubiläums-



# erlebbar machen

jahr daher gleichfalls genutzt, um die Alumnigalerie auf der Webseite (<https://t1p.de/1l8wg>) zu aktualisieren und fortzuschreiben. Von den Anfängen des Programms bis zum Austauschjahr in der Pandemie finden sich dort bewegende und anregende Statements zur jeweiligen Erasmus-Erfahrung.

Auch das Onlinemagazin *studienwahl.de* der Bundesagentur für Arbeit ist über diese Öffentlichkeitsarbeit auf die Möglichkeiten von Erasmus+ für Studierende aufmerksam geworden und bietet nun – unter anderem nach Gesprächen mit NA-Direktor Dr. Stephan Geifes sowie Interviews von ausgewählten Erasmus+ Studierenden – mehrere informative Webseiten zu Erasmus+ auf dem Portal <https://studienwahl.de/themen-des-monats> (Archiv 2022) an.

Die gesamte Arbeit zum Erasmus+ Jubiläum fand im engen Schulterschluss mit dem Kommunikationsteam der Europäischen Kommission und den weiteren deutschen Nationalen Agenturen für Erasmus+ statt. Ein detaillierter Überblick zu den vielen öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten, die die NA DAAD zum Jubiläum durchgeführt hat, findet sich im ersten Teil dieses Jahresberichts sowie auf unserer Webseite unter <https://t1p.de/lidxu>.



## Beratung und Information zum Programm

Neben dem Jubiläum war weiterhin die 2021 neu angelieferte Programmgeneration ein bestimmendes Thema in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der NA DAAD. Auf dem zentralen Informationsportal [eu.daad.de](https://eu.daad.de) wurde kontinuierlich und aktuell zu allen thematischen und technischen Bereichen von Erasmus+ informiert. Die Nachfragen nach den Webangeboten zu Fördermöglichkeiten waren dabei trotz anhaltender Pandemie besonders stark. Ergänzend wurden diese und weitere zentrale Themen in thematischen Factsheets aufbereitet, die Vertreterinnen und Vertretern aus Hochschulen, Presse und Öffentlichkeit einen schnellen Einstieg in zentrale Entwicklungen und Themen rund um Erasmus+ und den Europäischen Hochschulraum geben sollen. Nach einer Überarbeitung im Sommer erstrahlen diese Seiten übrigens nun in einem neuen und moderneren Kleid. ▶

Um Studierende noch besser und auf Augenhöhe ansprechen zu können, hat das Referat EU05 im vergangenen Jahr außerdem eine neue Kommunikationsserie gestartet: die Erasmus+ Reporters. In diesem Format erhalten Studierende einen hautnahen Einblick in die Planung und Durchführung eines Studienaufenthalts oder Praktikums mit Erasmus+ im Ausland (siehe S. 92).



## Studentisches Engagement für Europa

Bei den Erasmus+ flankierenden Maßnahmen war die NA DAAD 2022 ebenso sehr aktiv. So konnte sie 2022, das neben dem Jubiläumsjahr auch das Europäische Jahr der Jugend war, insgesamt 121 aktive Lokale Erasmus+ Initiativen (LEI) an Hochschulen in ganz Deutschland mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) fördern. Die ehrenamtlichen studentischen Mitglieder informieren, beraten und betreuen seit über 30 Jahren am Erasmus+ Programm interessierte und teilnehmende Studierende und tragen so dazu bei, dass sich noch mehr Studierende zu einem Auslandsaufenthalt entscheiden und sich internationale Studierende während ihrer Zeit in Deutschland wohlfühlen. 2022 waren die LEI gleichfalls für die Jubiläumsaktivitäten der NA DAAD im Einsatz und haben mit Fotoaktionen und Testimonials bei der Würdigung von Erasmus+ unterstützt.



«Europa macht Schule» (EmS) konnte indes seine 2.500ste Teilnehmerin begrüßen – die Auszeichnung fand im Rahmen der Jahrestagung statt – und gleichzeitig als Programm zur Förderung der Begegnung unter Europäerinnen und Europäern entscheidend weiterentwickelt werden. EmS wurde zum einem für Teilnehmende aus der ganzen Welt geöffnet, um das Verständnis von unterschiedlichen Kulturen der Welt zu stärken, zum anderen ein Fokus auf Regionen jenseits von großen Hochschulstandorten gelegt. Dahinter steckt die Intention, gezielt die interkulturelle Sensibilität und die Motivation für einen Auslandsaufenthalt bei Schulklassen zu fördern und zu festigen. Für die internationalen Studierenden ergibt sich dadurch wiederum die Möglichkeit, weitere – vielleicht für sie noch unbekannte – Teile Deutschlands authentisch kennenzulernen.





## Veranstaltungsmanagement – ein vorsichtiges Herantasten an eine Zeit nach Corona

Schließlich wurde EmS inhaltlich erweitert. Mit der neu geschaffenen Programmlinie «Back to School» (BtS) können Studierende beispielsweise an ihre ehemalige Schule in Deutschland gehen und dort von ihrem Auslandssemester an einer Hochschule oder einem Auslandspraktikum und den dabei entstandenen Eindrücken und Erlebnissen erzählen. So können sie die Euphorie und den Erfahrungsschatz aus dem eigenen Auslandsaufenthalt weitertragen und sich intensiv für die europäischen Werte und für ein weltoffenes und friedvolles Miteinander engagieren.

Die Implementierung der neuen Erasmus+ Programmgeneration bestimmte auch im vergangenen Jahr ganz wesentlich die Inhalte des Veranstaltungsangebots der NA DAAD. In insgesamt 45 Tagungen und Seminaren wurden alle Bereiche und Förderlinien des Programms Erasmus+ bespielt.

Den Höhepunkt des Jahres bildete dabei die Erasmus+ Jahrestagung, die wir nach 2019 endlich wieder in Präsenz (und als Livestream) im alten Plenarsaal in Bonn durchführen konnten. Besonders war diese Tagung aber durch den enthaltenen Festakt zu 35 Jahren Erasmus+ im Hochschulbereich. Die historische Kulisse des ehemaligen Bundestages in Bonn bot einen würdigen Rahmen, um die Entwicklung und den Stellenwert des Programms gemeinsam mit den rund 300 Gästen aus Hochschulen, dem Bildungsbereich und der Politik zu beleuchten und zu feiern (siehe S. 16).

## Noch ein Dankeschön!

2022 war ein ereignisreiches Jahr für das gesamte Team der NA. Der Dank geht an alle, die sich an unseren diversen Aktivitäten in den unterschiedlichen Facetten unserer Arbeit beteiligt haben. Allen voran gilt er den Kolleginnen und Kollegen des Referats EU05, die sich mit unermüdlichem Engagement für den Erfolg unserer Arbeit einsetzen. ■

**BACK to SCHOOL** Wir bringen die Welt ins Klassenzimmer

DAS PROGRAMM | MITMACHEN | BACK to SCHOOL | ÜBER UNS

Startseite / Back to School

Das Programm **Back to School (BtS)** ist eine neue Programmlinie von **Europa macht Schule (EmS)**. Studierende deutscher Hochschulen, die ein Auslandssemester oder Auslandspraktikum absolviert haben, können eine Schule, z.B. eine ihrer ehemaligen Schulen, besuchen und ihr Gastland vorstellen! Gemeinsam mit den Schülern und Schülern gestalten sie ein Projekt und lassen so junge Menschen hautnah an ihrem Erlebniss und Erfahrungen im europäischen Hochschulraum oder im Rahmen eines Erasmus+ Aufenthaltes teilhaben.

**News**  
Unser Programm "Back to School" ist gestartet!  
[MEHR >](#)

**Anmeldung**  
Du studierst an einer deutschen Hochschule und bist gerade von einem Auslandssemester oder Auslandspraktikum zurückgekehrt?  
[MEHR >](#)

**Projekttablauf**  
Wie läuft ein "Back to School"-Projekt ab und wer kann daran teilnehmen?  
[MEHR >](#)

**FAQ**  
Du hast Fragen zu "Back to School"? Hier gibt es Antworten!  
[MEHR >](#)





## Erasmus+ Reporters

«Hallo! Ich bin Michelle, 21 Jahre alt, und im Wintersemester 2022/23 gehe ich mit Erasmus+ nach Salamanca.» So beginnt die erste Reportage der Erasmus+ Reporters, einer 2022 an den Start gegangenen Serie auf der Website der NA DAAD. Geboten werden spannende Welt-Geschichten, die Einblicke, Ausblicke und Erkenntnisse eröffnen. Für die Konzeption und die Betreuung verantwortlich zeichnet Referat EU05.

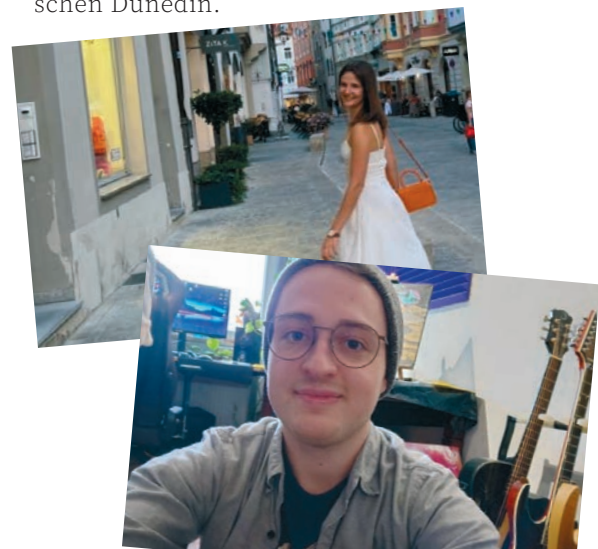
Machen Sie mit! Wir möchten Studierende motivieren, Teil unserer Erasmus+ Reporters zu werden und die Öffentlichkeit an der Faszination Austausch teilhaben zu lassen, laden aber gleichfalls Hochschulverantwortliche für das Programm dazu ein, Studierende anzusprechen, damit sie von ihrem Erasmus+ Aufenthalt erzählen.

### Seit August 2022 online

Am Anfang stand die Idee einer Serie und ihrer Geschichtenerzählenden, für die wir Impulse gesucht haben: «Tim und Struppi» (für die wahren Fans des belgischen Comiczeichners Hergé originalgetreu natürlich «Tintin»), die «Reporter der Windrose» (das von Peter von Zahn 1961 als Vorläufer des «Weltspiegels» entwickelte Reportagemagazin) oder aktuell Dennis Gastmanns «Mit 80.000 Fragen um die Welt» – Vorbilder gab es viele. Und natürlich gehörte zu unseren Impulsgebern auch das superspannende DAAD-Format «studieren weltweit – ERLEBE ES!». Das Team Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der NA DAAD im Referat EU05 hat sich dann aber (zunächst) für eine präzise an den Kernfragen potenzieller Austauschstudierender orientierte schnörkellose Präsentation entschieden. Seit August 2022 ist diese online.

### Michelle wird immer die Erste sein

Es war der Zufall und Michelles Engagement im Standort-Team Bonn von «Europa macht Schule», die sie zu unserer Nummer eins gemacht hat. Chapeau, Michelle, du hast dich damit nicht nur in das Erasmus-Abenteuer in Salamanca, sondern auch in das einer engagierten Reporterin gestürzt. Wir von der NA hoffen, dass dir weitere Abenteuersuchende aus der Erasmus-Welt folgen werden, wie zuletzt bereits Erasmus+ Praktikantin Ricarda in Budapest und Erasmus+ Austauschstudent Robin im neuseeländischen Dunedin.





Michelle wusste bereits zu Beginn ihres Studiums, dass sie gerne für ein Semester ins Ausland gehen würde. Von Anfang an war für sie klar, dass es Spanien sein sollte, da sie Hispanistik im Zweitfach studiert.



### Alle sind gefragt!

Ob das Ziel die nächste Hochschule jenseits der Grenze oder der entfernteste Punkt der Erde ist, ob die Reporterinnen und Reporter zum Studienaufenthalt oder zum Praktikum ins Ausland gehen oder als Mitarbeitende ihrer Hochschule ein Job-Shadowing absolvieren: Wir freuen uns über jedes Interesse an der Teilnahme, wenn die Erwartungen, Erfahrungen und Erlebnisse geteilt werden und anderen den vielleicht nur kleinen notwendigen Impuls geben, mit Erasmus+ Welt-Geschichten und Welt-Geschichte für sich zu erschließen.

### Was ist zu tun?

Bei Interesse (oder Fragen) ist der erste Schritt eine Mail an [erasmus+news@daad.de](mailto:erasmus+news@daad.de). In einem Gespräch mit dem Kommunikationsteam erhalten die zukünftigen Erasmus+ Reporter dann alle Informationen zur Planung des Aufenthalts, zum Aufenthalt selbst und zur Anerkennung der Leistungen. Außerdem bekommen sie einen kurzen Leitfaden, in dem erläutert wird, was die NA DAAD gerne auf ihrer Website darstellen möchte und wie dies aufbereitet sein könnte. Schließlich gibt es noch Tipps, zum Beispiel zu Copyrightfragen und Persönlichkeitsrechten, die bei Fotos von lieben neuen Freunden am Austauschort wichtig sind.

Und hier geht die Reise los: <https://t1p.de/m0jrp>.

Der QR-Code zur Reporters-Seite



# Studentisches Engagement für Europa – wichtiger denn je!

Europas Zukunft fußt auf dem Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger. Im Rahmen von Erasmus+ ist dafür die horizontale Priorität «Teilhabe am demokratischen Leben» vorgesehen. Ganz praktische Unterstützung zur Umsetzung von entsprechenden Projekten erhalten Hochschulen durch das Team «Studentisches Engagement für Europa». Es ist verantwortlich für die Programme «Lokale Erasmus+ Initiativen» und «Europa macht Schule» sowie dessen neuer Förderlinie «Back to School». Dank motivierter ehrenamtlicher Studierender nahmen die Aktivitäten 2022 unter sich normalisierenden Bedingungen kräftig an Fahrt auf.

Das 2021 neu geschaffene, inzwischen 8-köpfige Team der NA DAAD konnte 2022 nach und nach wieder Präsenzkaktivitäten der Studierenden begleiten und fördern. Gleichzeitig wurden Hochschulen, die sich neu oder wieder für das Thema interessierten, umfassend beraten. Da besonders die junge Generation erstmals von einem Krieg in und dessen Folgen für Europa und Deutschland betroffen ist, hat das Interesse, sich für ein geeintes Europa einzusetzen, merklich zugenommen.

## Lokale Erasmus+ Initiativen (LEI)

Der Start in die aktuelle Erasmus+ Programmgeneration war stark durch die Pandemie geprägt. Dennoch hatten viele Mitglieder der Lokalen Erasmus+ Initiativen ihre Aktivitäten vorübergehend auch virtuell angeboten, um den Kontakt mit den Studierenden zu halten. Seit Wiederaufnahme der Aktivitäten in Präsenz sind diese noch kreativer und diverser geworden und gehen weit über die klassischen Angebote wie Infoabende und Sprachtandems hinaus. Im Jahr 2022 konnten mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) insgesamt 121 LEI an Hochschulen in ganz Deutschland gefördert werden.

Inspiriert von den von der Nationalen Agentur ausgewählten Sonderthemen für LEI-Aktionen «35 Jahre Erasmus-Programm», «Inklusion» und «Nachhaltigkeit» stand das Jahr 2022 nicht nur im Zeichen von Feiern zum 35-jährigen Erasmus-Jubiläum. Inklusion und Nachhaltigkeit wurden in zahlreichen Aktionen aufgegriffen und boten viel Anlass zu Diskussionen unter den Studierenden darüber, wie ein Erasmus-Aufenthalt nachhaltiger gestaltet und wie Inklusion gelebt werden kann.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG  
Die Ressourcenuniversität. Seit 1775.

LOKALE ERASMUS+ INITIATIVEN

# Europäisches Kochbuch

Neuaufgabe anlässlich des 35-jährigen Bestehens des Erasmus+ Programms

IUZ

35 JAHRE ERASMUS+

Erasmus+ Entwicklung eines opening window

NA DAAD

Fotoaktion zur 2-Euro-Gedenkmünze

Eine Jubiläumsmünze reist um die Welt!

35 Jahre Erasmus+



**Sonderthema «Inklusion» I:**

Die LEI der Technischen Hochschule Rosenheim organisierte im Sommer ein Lichterfest. Der Erlös der verkauften Speisen und Getränke in Höhe von 1.000 Euro wurde an den Arbeitskreis Ukraine-Hilfe Rosenheim zur Unterstützung Geflüchteter gespendet.

**Sonderthema «Inklusion» II:**

Unter dem Motto «United in Love! – against hate, war and discrimination» nahmen die Mitglieder der LEI ESN Jena im Juli 2022 zusammen mit deutschen und internationalen Studierenden am CSD-Umzug durch Jena teil und setzten damit ein Zeichen für Toleranz und Offenheit. Nach dem Umzug diskutierten die Teilnehmenden über für die LGBTQ-Community relevante Themen und eigene Erfahrungen.

**Sonderthema «Nachhaltigkeit» I:**

Unter dem Motto «Guten Morgen Berlin, Du kannst so hässlich sein, so dreckig und grau», der ersten Zeile des Songs *Schwarz zu blau* von Peter Fox, diskutierte die LEI GetIntouch der HTW Berlin mit Berliner Studierenden über Müll und Müllrecycling während eines Besuchs im Müllmuseum.

**Sonderthema «Nachhaltigkeit» II:**

Auch die LEI ESN Kaiserslautern griff das Thema auf. In einem Nachhaltigkeits-Workshop wurden Tipps erarbeitet, wie man ressourcenschonender mit Strom, Wasser, Essen und Heizung umgehen und die Umwelt durch Mülltrennung und -vermeidung schonen kann. Die Ergebnisse dieses Workshops sowie weitere LEI-Aktivitäten finden Sie unter Projektbeispiele Lokale Erasmus+ Initiativen auf unserer Webseite unter <https://t1p.de/z4qh>.

**Sonderthema 35 Jahre Erasmus+:**

Anlässlich des 35-jährigen Jubiläums legte die LEI der TU Bergakademie Freiberg ihr Kochbuch «Eine kulinarische Reise durch Europa» neu auf. Frei nach dem Motto «Neues entdecken mit Erasmus+» können sich deutsche und internationale Studierende auf eine kulinarische Reise durch die 33 EU-Mitgliedstaaten begeben. (<https://t1p.de/5ourt>).

**Erasmus-Spirit weit über die Grenzen Europas hinaus**

Die Mitglieder der LEI unterstützen die NA im DAAD nicht nur als Botschafterinnen und Botschafter von Erasmus+; sie tragen den Geist Europas und des Programms in die ganze Welt hinaus. So schickten uns LEI-Mitglieder Fotos mit der 2-Euro-Gedenkmünze von unterschiedlichsten Orten. Das Ergebnis ist eine bunte Sammlung von Fotos von Barcelona bis Barranquilla. ▶





## Das Engagement von Hochschule,

Lehrkräften und Ehrenamtlichen, das

Irfanullah Hayat aus Afghanistan

erfahren durfte, wird mir lange in

Erinnerung bleiben.

Ein Standortmitglied Flensburg

## Europa macht Schule

2022 ist «Europa macht Schule» (EmS) 16 Jahre alt geworden. Nach den Verwerfungen, die die Coronapandemie seit dem Frühjahr 2020 mit sich brachte, kehrte im Programmjahr 2021/22 langsam wieder Ruhe ein. Dabei zeigte sich nach den virtuell geprägten Jahren 2022 auf besondere Art und Weise, welche positive Auswirkungen das Programm auf das Zusammenleben haben kann.

### Das Programm nimmt wieder Fahrt auf

Im Programmjahr 2021/22 wurden insgesamt 113 Projekte an 22 Standorten durchgeführt. 116 internationale Studierende aus 41 Ländern konnten an 88 Schulen in verschiedenen Jahrgangsstufen in ganz Deutschland ihre Heimat vorstellen. Doch welche Geschichten verstecken sich eigentlich hinter diesen Zahlen? Wie finden die Projekte statt und welche Thematiken werden behandelt?

#### Tschechische Cartoons in

**München:** Eine Studentin aus Tschechien hat beispielsweise im Heilpädagogischen Zentrum Augustinum in München den Schülerinnen und Schülern die Welt der tschechischen Cartoons nähergebracht. Dass EmS mehr ist als einfache Vorträge, macht dieses Projekt sehr deutlich. Denn nachdem

die Schulklasse etwas über Tschechien gelernt und einen tschechischen Tanz einstudiert hatte, schauten sie gemeinsam einen Ausschnitt eines tschechischen Cartoons. Anschließend wurden alle kreativ und bastelten gemeinsam einen Cartoon und tauchten in eine bunte Welt – eine gemeinsame bunte Welt.

**Kriege in Europa:** Dass diese Welt leider nicht immer gemeinsam und gestärkt zusammensteht, zeigt der Krieg in der Ukraine. Auch solche traurigen und ernsthaften, aber dennoch wichtigen Thematiken werden bei «Europa macht Schule» aufgegriffen. So sprach beispielsweise eine belgische Studentin in einer 10. Klasse im Frühjahr 2022 über die Gräueltaten und die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs in ihrem Land und zog Vergleiche zum aktuellen Konflikt in der Ukraine. Und auch bei diesem Projekt stand die Gemeinschaft wieder im Mittelpunkt. Den Schülerinnen und Schülern wurde klar, wie wichtig es ist, von der Geschichte zu lernen. Durch das Basteln von Plakaten, die Hoffnung auf Frieden und Freundschaft geben, machten sie sich stark für den Frieden in Europa.

#### Ein Blick über den europäischen

**Tellerrand:** Da seit 2020 internationale Studierende auch von außerhalb des europäischen Hochschulraums an EmS teilnehmen dürfen, rücken vermehrt außereuropäische Themen in den Vordergrund und werden mit Geschehnissen in Europa verglichen, was erheblich zur Völkerverständigung beiträgt. Eine 11. Klasse lernte dank des afghanischen Studenten **Irfanullah Hayat** sein Heimatland kennen und sprach mit ihm gemeinsam vor allem über den Wandel der Rolle der Frau in Afghanistan.

#### Ehrung auf der Erasmus+-Jahrestagung

Die EmS-Projekte in ganz Deutschland wären nicht ohne das großartige Engagement der Studierenden der lokalen Standort-Teams möglich. In feierlichem Rahmen wurden deshalb auf der Veranstaltung zum 35-jährigen Erasmus-Jubiläum in Bonn im Oktober 2022 stellvertretend für alle Teilnehmenden die 2.500ste internationale Studierende und ihr zugehöriges Bonner Standort-Team geehrt.



## Präsenzveranstaltungen

Ein besonderes Highlight in diesem Programmjahr war die Wiederaufnahme von Veranstaltungen in Präsenz. Nach 2 Jahren virtueller Veranstaltungen haben sich alle sehr gefreut, sich endlich wieder von Angesicht zu Angesicht persönlich auszutauschen, Erfahrungen zu teilen und neue Ideen für das Programm zu entwickeln. Besonders schön war das vom ehrenamtlichen Trägerverein Europa macht Schule e. V. in Hannover Mitte Juni 2022 organisierte EmS-Jahrestreffen, bei dem sich ehemalige und aktive Standortmitglieder ein Wochenende lang über das Programm ausgetauscht und untereinander vernetzt haben.



## Back to School

Last, but not least markiert das Jahr 2022 den Start der neuen EmS-Programmlinie «Back to School». Im Fokus stand die Konzeption des Durchführungsrahmens und die Erarbeitung von Werbematerialien, zum Beispiel eines neuen Flyers. Ebenso wurde eine «Back to School»-Unterseite auf der EmS-Website eingerichtet. Zum Ende des Jahres wurde auch

schon das erste durchgeführte Projekt gefeiert.

## Fazit eines turbulenten Jahres

Schließlich bleibt nur, dem BMBF für die langjährige Förderung sowie allen an den Programmen Beteiligten für ihr Engagement zu danken. Das NA-Team «Studentisches Engagement für Europa» steht allen interessierten Hochschulen bei Fragen gerne zur Seite. ■

## Europa macht Schule (EmS)

ist ein Programm zur Förderung der internationalen Begegnung, das auf ehrenamtlicher Basis durch lokale studentische Standort-Teams durchgeführt und vom Trägerverein Europa macht Schule e. V. und der NA DAAD koordiniert wird. Im Rahmen des Programms realisieren internationale Studierende aus allen Teilen der Welt ein interaktives Projekt zu ihrem Heimatland. In Absprache mit der Lehrkraft wird das Projekt zusammen mit einer Schulklasse in Deutschland umgesetzt. Weitere Informationen unter [www.europamachtschule.de](http://www.europamachtschule.de).

## Back to School (BtS)

ist eine Programmlinie von Europa macht Schule. Mit BtS können Studierende deutscher Hochschulen Schulen in Deutschland besuchen, um im Rahmen eines kurzen, interaktiven Schulprojekts von ihrem Auslandssemester beziehungsweise -praktikum zu berichten. Dabei können sie zum Beispiel an eine ihrer ehemaligen Schulen gehen. Weitere Informationen unter [www.europamachtschule.de/bts](http://www.europamachtschule.de/bts).

## Lokale Erasmus+ Initiativen (LEI)

sind studentische Hochschulgruppen, die Studierende deutscher Hochschulen rund um das Thema «Erasmus+ Auslandsaufenthalte» informieren, beraten und motivieren. Bei den ehrenamtlich aktiven Mitgliedern handelt es sich meist um Erasmus-Alumnae und -Alumni, die sich nach ihrem Auslandsstudium oder -praktikum weiter für das Programm engagieren. Sie sind Ansprechpersonen zur Planung von Auslandsaufenthalten und unterstützen bei der Orientierung internationaler Studierender.

# «Teilhabe am demokratischen Leben»

Demokratische Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement mit Erasmus+

Die Stärkung der europäischen Identität, die Förderung des aktiven Engagements sowie der Teilhabe des Einzelnen als auch der Zivilgesellschaft an demokratischen Prozessen sind entscheidende Faktoren für die Zukunft der Europäischen Union. Mit der laufenden Programmgeneration von Erasmus+ (2021–2027) soll hierzu ein Beitrag geleistet werden, um nicht zuletzt die gemeinsamen europäischen Werte, die Prinzipien von Einheit und Vielfalt sowie das historische, kulturelle und soziale Erbe Europas zu stärken.

### Lernmobilität von Einzelpersonen

Im Hochschulbereich wirkt Erasmus+ in verschiedenen Bereichen, auf unterschiedlichen Ebenen und direkt wie auch indirekt. Die einzelnen Aktionen des Bildungsprogramms ergänzen sich dabei und stärken so insgesamt die transversale Priorität «Teilhabe am demokratischen Leben» der laufenden Programmgeneration.

Die Projekte der Leitaktion 1, des traditionellen Kerns von Erasmus+, verweisen nicht ausdrücklich auf die Entwicklung oder die Stärkung einer europäischen Identität der Teilnehmenden beziehungsweise der EU. Erhebungen, zuletzt die im Dezember 2022 veröffentlichte 14. Ausgabe des *ESNsurvey* des Erasmus Student Network, zeigen aber immer wieder, dass ein Auslandsaufenthalt – der Kontakt und der Austausch mit

Menschen aus anderen Ländern und die im Gastland gesammelten kulturellen, sozialen und unter Umständen politischen Erfahrungen – sich positiv auf die Verbundenheit mit der Europäischen Union auswirkt. Zudem steigt in der Folge auch die Bereitschaft, sich künftig für andere Studierende zu engagieren, sowohl für Incomers wie für Outgoers. Hier handelt es sich um ein Potenzial, dass bislang von Hochschulen noch nicht ausgeschöpft wird.

### Partnerschaften und Kooperationsprojekte

Bei den Projekten der Leitaktionen 2 (Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Institutionen) und 3 (Unterstützung der Politikentwicklung und der politischen Zusammenarbeit) werden im Gegensatz zu den Einzelmobilitäten diverse Aspekte demokratischer Teilhabe bewusst thematisiert, zum Beispiel Partizipation, Dialog und Interaktionen. Auch explizit politische Themen wie Wahlen und soziale Gerechtigkeit werden in den Projekten aufgegriffen.

### Projekt Sozialer Inklusion: «Stories that Move: Upscaling good practice»

**Koordination:** Anne Frank Stichting (Niederlande)

**Partnerinstitutionen:** Anne Frank Zentrum (Deutschland), erinnern.at (Österreich), Fundacja «Krzyżowa» dla Porozumienia Europejskiego (Polen), Nadácia Milana Šimečku (Slowakei), Universitat de Barcelona (Spanien)

**Laufzeit:** 15.01.2021–14.01.2024

**Fördersumme:** 496.133 Euro

**Website:** [www.storiesthatmove.org](http://www.storiesthatmove.org)

### Jean Monnet-Aktionen

So ist es zum Beispiel Ziel der Europäischen Hochschulallianz CIVICA, durch die stärkere Kombination von Lehre, Forschung und Innovation Wissen als öffentliches Gut zu teilen, um bürgerliche Verantwortung in Europa und darüber hinaus zu fördern; zentrale Themen sind unter anderem Demokratie im 21. Jahrhundert und die Zukunft Europas. Das unter Leitaktion 3 geförderte Projekt «Stories that Move: Upscaling good practice» zielt währenddessen auf die Verbesserung der Voraussetzungen für das lebenslange Lernen von Pädagoginnen und Pädagogen ab, gerade in den Bereichen «Diversität» und «Digitalisierung».

Eine weitere wichtige Rolle bei der Förderung der Teilhabe am demokratischen Leben kommt den Jean Monnet-Aktionen zu. Diese umfassen Maßnahmen zur Unterstützung der EU-bezogenen Lehre und Forschung an Hochschulen wie auch des EU-Unterrichts an Schulen und Berufsschulen. So sollen beispielsweise mit Studien über die Europäische Union eine aktive europäische Bürgerschaft und gemeinsame Werte befördert werden, indem unter anderem das Bewusstsein für die Union geschärft sowie der Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern erleichtert werden. Ein Beispiel dafür ist das Jean Monnet-Netzwerk «Debating

Europe» (2020–2023), mit dem Sichtweisen zur EU eingefangen werden und gleichzeitig darüber informiert wird.

### Lokale Erasmus+ Initiativen und Europa macht Schule

Schließlich gibt es noch 2 Formen studentischen Engagements, die von der NA DAAD unterstützt werden und ebenfalls bei der Erreichung der Ziele der transversalen Priorität förderlich sind: die Lokalen Erasmus+ Initiativen (LEI) und Europa

macht Schule (EmS). Mit diesen beiden ehrenamtlich koordinierten Programmen werden die Begegnungen zwischen jungen Europäerinnen und Europäern gefördert – von einem Engagement im Kreise der Hochschulen (LEI) hin zu internationalen Studierenden als Mini-Botschafterinnen und -Botschaftern an deutschen Schulen (EmS). Damit leisten sie auch wichtige Beiträge zur Förderung grundlegender Werte und einer gemeinsamen europäischen Identität. ■

#### Jean Monnet-Netzwerk: «Debating Europe»

**Koordination:** Fulda University of Applied Sciences

**Partnerinstitutionen:** Centre for Liberal Strategies (Bulgarien), University of Helsinki (Finnland), Sciences Po Lyon (Frankreich), Institute inter.research e.V. (Deutschland), University of Zagreb (Kroatien), Université Lyon 2 (Frankreich), University of Ljubljana (Slowenien)

**Laufzeit:** 08.09.2020–31.08.2024

**Fördersumme:** 300.000 Euro

**Website:** [www.debating-europe.de](http://www.debating-europe.de)

#### Europäische Hochschulallianz «CIVICA – The European University of Social Sciences»

**Koordination:** Sciences Po (Frankreich)

**Partnerinstitutionen:** Central European University (Österreich und Ungarn), European University Institute (Italien), Stockholm School of Economics (Schweden), Hertie School (Deutschland), IE University (Spanien), SNSPA – School of Governance (Rumänien), SGH Warsaw School of Economics (Polen), Bocconi University (Italien), The London School of Economics and Political Science (Vereinigtes Königreich; nur Pilotphase)

**Laufzeit:** seit 2019

**Fördersumme:** 4.944.805 Euro

(Pilotphase: 01.10.2019–30.09.2022);

14.399.998 Euro (Aufruf 2021: 01.10.2022–30.09.2026)

**Website:** [www.civica.eu](http://www.civica.eu)

Gesamt-  
zufriedenheit  
mit der Arbeit  
der NA  
**2,0**

Rücklauf-  
quote Kunden-  
befragung  
**29 %**

Budget  
für den Call 2022  
**193,2 Mio. Euro**

Budget  
für den Call 2023  
**209,5 Mio. Euro**

# FINANZ- UND QUALITÄTSMANAGEMENT, IT UND AUDIT



« Die Kundenbefragung ist für uns als NA DAAD ein zentrales Instrument, um ein direktes Feedback zur Zufriedenheit und zu den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden zu bekommen. Mit der diesjährigen Neuausrichtung der Kundenbefragung wollen wir zukünftig noch näher am Puls unserer Partner sein.

Katharina Maschke ist  
Leiterin des NA-DAAD-Referats EU01

« Als Hochschulvertreter schätze ich die jährliche Kundenbefragung sehr, da sie mir die Möglichkeit gibt, bestimmte Arbeitsschwerpunkte der NA DAAD direkt zu beurteilen, aber auch konkrete Verbesserungsvorschläge einzubringen.

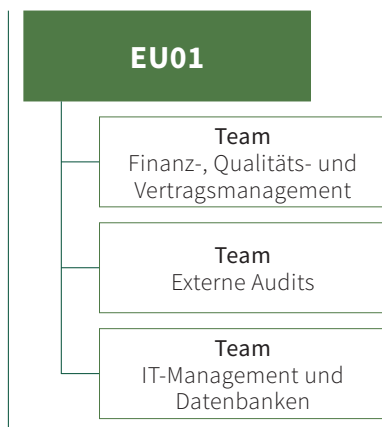
Dott. Francesco Ducatelli  
ist Erasmus+ Hochschulkoordinator  
und Digitalisierungsbeauftragter  
des International House der TU Braunschweig





# Finanz- und Qualitätsmanagement, IT und Audit

Finanzen, Qualitätsmanagement, externe Audits: Das Aufgabenspektrum von Referat EU01 war bereits bunt und deckte zentrale, übergreifende Themen der NA DAAD ab, bevor es 2022 um ein kleines IT-Team erweitert wurde. 2 Kollegen kümmern sich seitdem um die technische Koordinierung der internen Datenbankanwendungen der Nationalen Agentur, übernehmen das User-Management für die zahlreichen IT-Tools der EU-Kommission und betreuen das IT-Equipment der Abteilung.



Interne Organisation von EU01

## Digitalisierung und Erasmus+ - 2 Seiten einer Medaille

Die digitale Transformation im Bildungsprogramm ist ein zentrales Thema. Was Hochschulen und Teilnehmende oftmals mit Schlagworten wie «European Student Card Initiative» und «Erasmus Without Paper» verbinden, betrifft aber auch die NA-interne Administration von Erasmus+ im Hintergrund. Hier spielen komplexe Datenbankanwendungen und IT-Tools für die Steuerung des Programms mittlerweile eine herausgehobene Rolle.

Aus diesem Grund hat die NA DAAD seit dem Frühjahr 2022 ein eigenes IT-Management-Team, das sich um die IT-Belange der Agentur mit den Schnittstellen zur Kommission und zu den Hochschulen kümmert. Referat EU01 besteht somit nun aus insgesamt 14 Kolleginnen und Kollegen, die sich auf die 3 Teams – Finanz-, Qualitäts- und Vertragsmanagement, Externe Audits sowie IT-Management und Datenbanken – verteilen.

## Eigene Datenbankanwendung für die Erasmus+ Verwaltung

Dass es im Bereich «übergeordnete IT-Aufgaben» genug zu tun gibt, war bereits vor Schaffung des neuen Teams klar: In enger Abstimmung mit der IT-Abteilung des DAAD müssen die NA-eigenen Server gewartet, Lizenzen und andere IT-Beschaffungen koordiniert oder die zahlreichen IT-Tools der EU-Kommission getestet werden.

Eine zentrale Aufgabe von EU01 ist die technische Projektleitung bei einem übergeordneten Datenbankprojekt der NA DAAD. Bereits seit 2020 werden auf Basis von Microsoft Dynamics 365 Anwendungen für eine Projekt- und Beratungsdatenbank für Erasmus+ Kooperationsprojekte, das Teilnehmendenmanagement des Programms «Europa macht Schule» und seiner neuen Förderlinie «Back to School» sowie das Projektmanagement in der Mittelbewirtschaftung und dem Berichtswesen für die Erasmus+ Mobilitätsprojekte neu aufgesetzt.

Bei all diesen Aufgaben versteht sich das neue IT-Team als eine Servicestelle: Es begleitet die Kolleginnen und Kollegen der NA DAAD fachlich bei den vielfältigen IT-Aufgaben und koordiniert die Anforderungen gegenüber den DAAD-eigenen IT-Stellen, der EU-Kommission und externen Dienstleistern.

### Positive Entwicklung im Bereich der Finanzen

Auch in den anderen Aufgabenbereichen des Referats gab es erfreuliche Nachrichten. Besonders hervorzuheben ist die positive Budgetentwicklung der aktuellen Erasmus+ Programmgeneration für den Bereich der Hochschulbildung. So konnten die ursprünglichen Budgeterwartungen für 2022 sogar noch einmal übertroffen werden. Für Call 2022 standen 193,2 Mio. Euro zur Verfügung, für Call 2023 werden es 209,5 Mio. Euro sein.

Eine weitere positive Entwicklung für die NA DAAD betrifft den Bereich der Zinsen: Hier wurden aus Negativ- im Jahresverlauf Positivzinsen. Die Erasmus-Regularien sehen vor, dass die Nationalen Agenturen Negativzinsen so gut wie möglich vermeiden und von Positivzinsen möglichst umfassend profitieren sollen. Dank der optimierten Finanz- und Liquiditätsplanung, die seit 2021 einen Arbeitsschwerpunkt von EU01 bildet, konnte schnell auf die

neue Zinsentwicklung reagiert werden: Durch veränderte Mittelabrufe und eine gute Anlagepolitik wurde der Zinsverlust der vergangenen Jahre teilweise wieder ausgeglichen. Für die zukünftigen Haushaltsjahre erwarten wir nun positive Zins-einnahmen.

### *The same procedure as last time* – Audit-Anforderungen für die neue Programmgeneration

Weniger neu, aber dennoch umfangreich sind die Prozessanpassungen zur Vorbereitung auf die Finanz- und Systemaudits, die mit jeder neuen Programmgeneration einhergehen. Dies ist darin begründet, dass die Richtlinien der EU-Kommission zur Auswahl, zum Ablauf und zu den Prüfkriterien der Audits zu Beginn einer neuen Generation zumindest teilweise neu aufgesetzt werden. Diese geänderten Vorgaben müssen dann in einem zweiten Schritt von den Nationalen Agenturen in eigene Prüfpläne und Anforderungskataloge umgesetzt werden.

Das Audit-Team in EU01 hat an zahlreichen Arbeitsgruppen der EU-Kommission zur Beratung und Erstellung der Richtlinien mitgewirkt. Auch der Austausch mit anderen europäischen NAs wurde intensiviert, um sich im Sinne von guter Praxis über Umsetzungswege und offene Fragen auszutauschen. Im Ergebnis konnte die

NA DAAD bereits erste Ankündigungen für die Audits verschicken; seit Anfang 2023 werden diese durchgeführt.

### Qualitätsmanagement – ISO-Überwachungsaudit erneut erfolgreich durchlaufen

Alle genannten und die zahlreichen weiteren Prozesse der NA DAAD zur Umsetzung von Erasmus+ sind im Qualitätsmanagementsystem (QMS) festgelegt. Seit 2006 ist das QM der NA DAAD nach der Norm ISO 9001 zertifiziert und hat sich seitdem stetig weiterentwickelt. Nachdem 2021 ein Rezertifizierungsaudit durchgeführt wurde, stand im Jahr 2022 turnusmäßig ein Überwachungsaudit durch die Prüfgesellschaft DQS GmbH an.

Das Ergebnis dieses Audits war – wie auch schon in den Jahren zuvor – ausnahmslos positiv. Die Anforderungen wurden in allen Bereichen (Kontext, Führung, Planung, Unterstützung, betriebliche Planung, betriebliche Steuerung, Bewertung, Verbesserung) vollständig erfüllt. Alle untersuchten Punkte wurden mit der höchsten Stufe «Stärke» bewertet. ■

# Eine zufriedene Kundschaft

## Neuer Fragebogen bestätigt gute Ergebnisse

Seit 2006 befragt die NA DAAD jährlich ihre Kundinnen und Kunden. Dadurch erhält sie umfangreiches Feedback zu deren Zufriedenheit und Bedürfnissen und kann so ihr Angebot adaptieren. 2022 wurde der Fragebogen umfassend überarbeitet, um die Fragestellungen und Antwortmöglichkeiten noch gezielter auf den Bedarf der Kundinnen und Kunden anzupassen und die systematische Auswertung der Ergebnisse zu steigern.

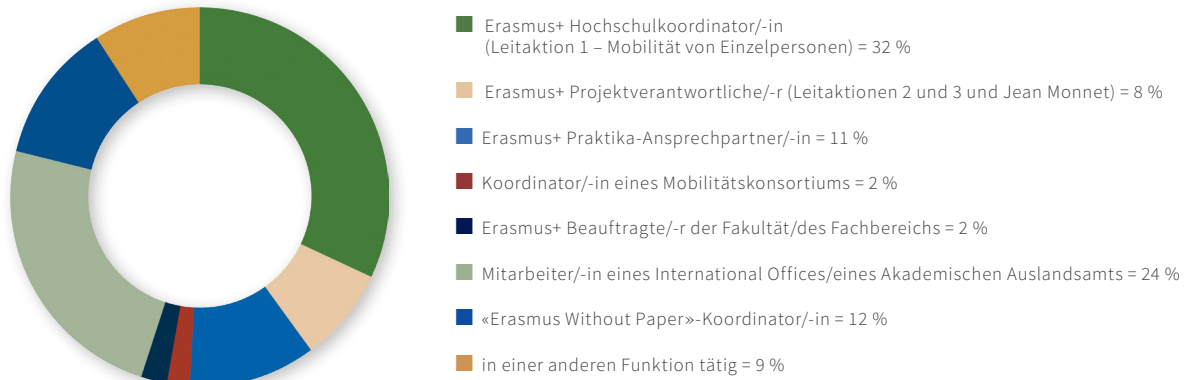
### Kundinnen- und Kundenbefragung als Instrument der Qualitätssicherung

Als Instrument der Qualitätssicherung im Rahmen des Qualitätsmanagements erfasst die Befragung neben der Aufdeckung aktueller Meinungen und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden auch systematisch Verbesserungspotenziale rund um Angebote und Leistungen der NA DAAD. So wurden zum Beispiel im Nachgang der Erhebung 2021 Onlinesprechstunden und feste Sprechzeiten zur Erasmus+ Mobilität eingerichtet. Hochschulmitarbeitende sollen so besser unterstützt und beraten werden sowie breitere Interaktionsmöglichkeiten mit der NA DAAD und ihren Mitarbeitenden erhalten. Darüber hinaus erfüllt die NA DAAD mit der Durchführung der Befragung einen Teil ihrer Verpflichtungen aus dem Qualitätsmanagement-Zertifizierungsverfahren nach DIN ISO 9001:2015.

### Weiterentwicklung und persönliche Ansprache

In Vorbereitung auf das 2022 turnusmäßig anstehende Überwachungsaudit ließ die NA DAAD ihre Kundenbefragung durch einen externen Dienstleister analysieren und optimieren. Beauftragt wurde damit die Beratungsgesellschaft uzbonn GmbH, die sich schwerpunktmäßig mit den Bereichen «Umfrageforschung» und «Evaluation» befasst. Infolge wurde der vorhandene Fragebogen intensiv überarbeitet und um neue Erfassungssowie Auswertungsaspekte ergänzt, beispielweise die bisherige Antwortauswahl zur Ermittlung der Funktionen der Befragten an den Hochschulen und Institutionen erweitert und Freitextfelder zur individuellen Abfrage des Kundinnen- und Kundenfeedbacks aufgenommen.

Funktionen der Befragten



### Kreis der befragten Kundinnen und Kunden der NA DAAD

Den so modifizierten Fragenkatalog legte die NA DAAD zunächst ausgewählten Erasmus+ Expertinnen und Experten in einem sogenannten Pretest-Verfahren vor. Dabei wurden sowohl die Funktion des Befragungsprogramms als auch der Fragebogeninhalt bewertet. Das Feedback bildete die Grundlage für den Feinschliff der einzelnen Fragen und Eingabemöglichkeiten.

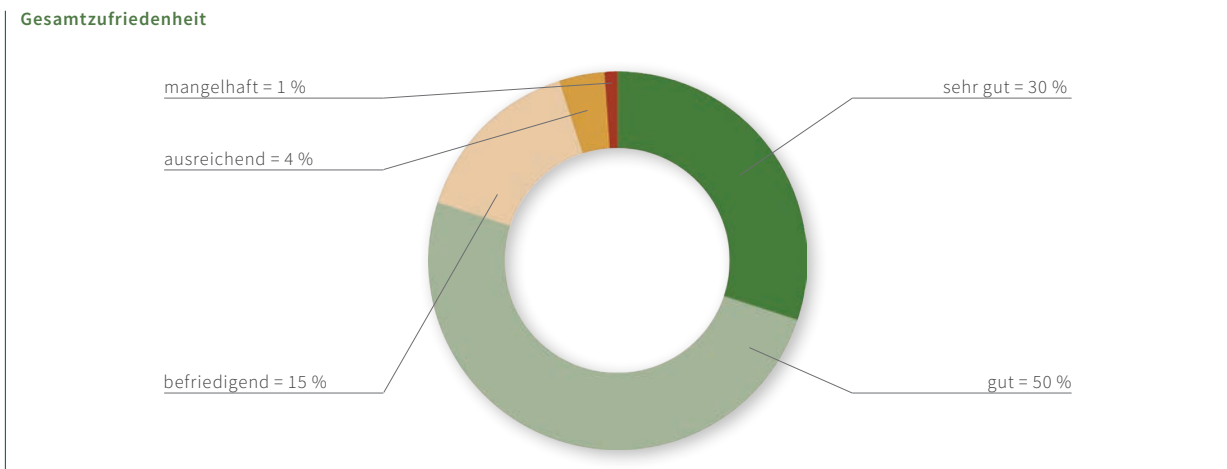
Ein weiteres Ziel der Neuauflage der Kundinnen- und Kundenbefragung bestand darin, die Teilnahme an der Befragung zu erhöhen. Erreicht werden sollte dies durch die direkte Ansprache über eine personalisierte E-Mail mit integriertem Link zur Befragung. Der Erfolg spricht für diesen Schritt. Im Vergleich zu 2021 konnte die Rücklaufquote im Jahr 2022 deutlich gesteigert werden: von 15 Prozent auf ein hohes Niveau von 29 Prozent (393 Personen).

Die für die Befragung relevante zentrale Kundinnen- und Kundengruppe setzt sich im Wesentlichen aus Mitarbeitenden von Hochschulen und weiteren Institutionen zusammen, die koordinierend und beratend im Rahmen der einzelnen Leitaktionen des Erasmus+ Programms tätig sind. Nach Auswertung der Fragebogen der 393 Teilnehmenden nach Art der Institution sind diese zu 95 Prozent dem Hochschulbereich zuzuordnen.

Für die weitere Auswertung wurde sowohl nach Trägerschaft wie nach Größe der Institutionen (Anzahl der Studierenden) gefragt. Mit einer Quote von 85 Prozent liegen die öffentlichen Institutionen deutlich voran (privat: 9 Prozent, freigemeinnützig: 6 Prozent). Rund 40 Prozent der Antworten kommen aus eher kleinen Hochschulen (bis 5.000 Studierende). Mit je 30 Prozent

liegen diesbezüglich die mittleren (mehr als 5.000 bis zu 15.000 Studierende) und großen (mehr als 15.000 Studierende) Hochschulen gleichauf.

Ergänzend zur Angabe der Institution wurden die Befragten zudem um Angabe ihrer Funktion in Zusammenhang mit dem Erasmus+ Programm gebeten. Mehrheitlich handelt es sich um Erasmus+ Hochschulkoordinatorinnen und -koordinatoren (55 Prozent), gefolgt von Mitarbeitenden eines International Offices/Akademischen Auslandsamts (44 Prozent). Weitere größere Gruppen bilden die Koordinatorinnen und Koordinatoren von Erasmus Without Paper (EWP) (21 Prozent) sowie die Erasmus+ Praktika-Ansprechpartnerinnen und -partner (19 Prozent). ▶



### Hohe Gesamtzufriedenheit mit der Arbeit der NA DAAD

Eine hohe Orientierung an Kundinnen und Kunden sowie deren Zufriedenheit sind Leit-motive des täglichen Handelns der NA DAAD. Daher strebt sie an, Zufriedenheitswerte von mindestens 2,5 zu erreichen. Darunter liegende Mittelwerte werden genauer unter die Lupe genommen, um für diese Bereiche Verbesserungspotenziale abzuleiten.

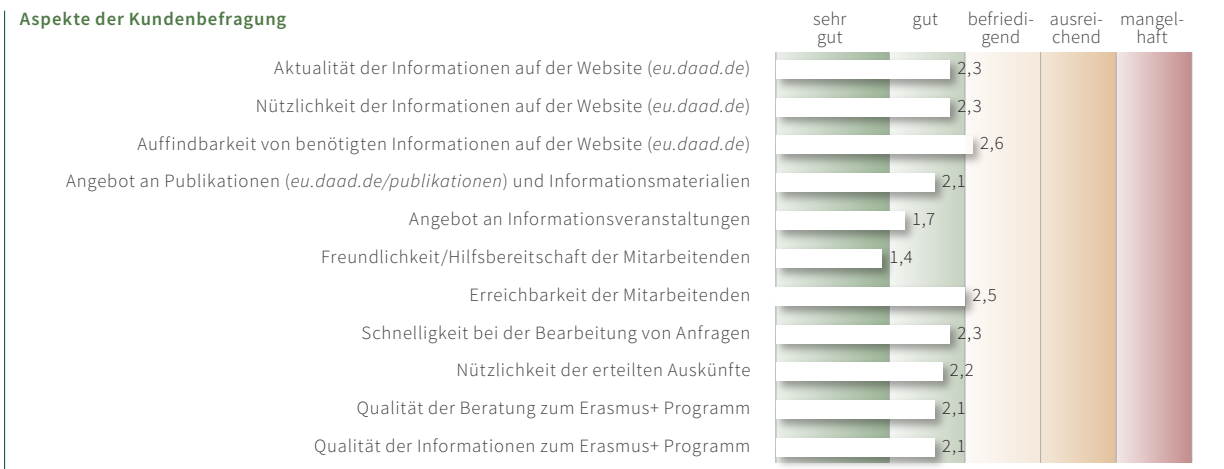
Auch 2022 haben rund 80 Prozent der befragten Kundinnen und Kunden ihre hohe Gesamtzufriedenheit mit der NA DAAD durch die Note «sehr gut» beziehungsweise «gut» bekundet. Die so entstehende Gesamtnote 2,0 bestätigt die guten Ergebnisse der Vorjahre. Über diese Bewertungen im zweiten und weiterhin nicht ganz leichten Jahr der Implementierung der neuen Programmgeneration freuen wir uns!

Ausgehend vom angestrebten Mindestmittelwert von 2,5 zeichnen sich in der Auswertung 2 für die Kundinnen und Kunden besonders zufriedenstellende Aspekte in der Zusammenarbeit mit der NA DAAD ab: die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der NA-Mitarbeitenden (Note 1,4) sowie das Angebot an Informationsveranstaltungen (Note 1,7). Nur die Auffindbarkeit von Informationen auf der Website [eu.daad.de](http://eu.daad.de) (Note 2,6) liegt knapp unter dem anvisierten Mittelwert, alle anderen erfragten Aspekte befinden sich im guten Bereich zwischen 2,0 und 2,5.

### Konkreteres Feedback durch Freitexteingaben

Eine Besonderheit des neuen Fragenkatalogs bilden die für jede Frage vorgesehenen Freitextfelder für Lob, Kritik und Anregungen. Ergänzend öffneten sich weitere Fenster zur Texteingabe, wenn die Bewertung der einzelnen erfragten Aspekte der NA DAAD «befriedigend» oder schlechter ergab. Die Befragten wurden gebeten, ihre Bewertung durch konkrete Angaben zu einem eventuellen Verbesserungsbedarf der Leistung der NA DAAD zu spezifizieren.





Von dieser Möglichkeit machte mehr als die Hälfte der Befragten Gebrauch. Die Kommentare wurden im Anschluss kategorisiert, um das so erhaltene Feedback für die konkrete Planung von Verbesserungsmaßnahmen gezielt nutzen zu können. Die Hauptkategorien orientieren sich am Aufbau des Fragenkatalogs: Informationen, Beratung und erteilte Auskünfte; Schnelligkeit, Erreichbarkeit und Hilfsbereitschaft; Informationsveranstaltungen und Publikationen.

Die Auswertung des Feedbacks im Zusammenhang mit der knapp unterhalb des erstrebten Mittelwerts benoteten Website *eu.daad.de* ergab zum Beispiel die Notwendigkeit einer übersichtlicheren Struktur des Onlineauftritts. Aktuelle Informationen, Dokumente und Publikationen sollen künftig schneller und leichter auffindbar sein. Die NA DAAD plant diesbezüglich mittelfristig eine Neuauflage der Website. Die Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden aus der Befragung werden hierbei einbezogen.

### Fazit

Die Ergebnisse der optimierten Kundinnen- und Kundenbefragung haben die Erwartungen der NA DAAD in vollem Umfang erfüllt, denn die stark erhöhte Rücklaufquote zeigt den Erfolg dieses Projekts. Auch zukünftig wird sie den neu aufgestellten Fragenkatalog in ihren jährlichen Erhebungen einsetzen. In einer Management-Review werden die so erhaltenen Ergebnisse regelmäßig bewertet und daraus weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungen der NA DAAD abgeleitet. ■

# Von Desksharing bis Datenschutz

## Querschnittsthemen in der NA DAAD

Als zentrale Stelle begleitet das Referat EU01 verschiedene übergeordnete Aufgaben innerhalb der NA DAAD. Hierbei arbeitet es in vielen Fragen eng mit den Verwaltungseinheiten des DAAD zusammen. 2 unterschiedliche Themen prägten im Jahr 2022 diese übergreifende Arbeit: die Einführung einer Desksharing-Arbeitsumgebung für die Nationale Agentur und die Umsetzung neuer Anforderungen zu den Themen «Datenschutz» und «Compliance».

### Neues Desksharing-Modell

Wie sieht die Arbeitswelt der Zukunft aus? Spätestens seit der Coronapandemie sind neue Arbeitsformen und -organisationen in aller Munde. Bereits Ende 2020 hat sich die NA DAAD vor diesem Hintergrund sowie zur Bewältigung von Personalverstärkungen entschieden, die Einführung eines sogenannten Desksharing-Modells voranzutreiben und in einem Pilotprojekt zu testen.

Im Desksharing können die Mitarbeitenden «ihren» Platz täglich neu aus einem Pool wählen. Die personengebundene feste Zuweisung eines

Büros wird aufgegeben. Da es insgesamt mehr Mitarbeitende als Arbeitsplätze gibt, sieht das Modell die verstärkte Nutzung des mobilen Arbeitens vor, das im gesamten DAAD seit 2020 sukzessive ausgebaut worden und bereits gelebte Praxis ist.

### Umfangreiche Vorbereitungen bis zur Implementierung

Der Einführung des Desksharings in der NA gingen umfangreiche Vorarbeiten voraus: In Workshops mit einer auf moderne Raumkonzepte spezialisierten Firma ließ sich die NA DAAD in einem ersten Schritt über die unterschiedlichen Gestaltungsformen des Konzepts beraten. Als Resultat wurden neben klassischen Arbeitsplätzen in Büroräumen mehrere Thinktanks zum kollaborativen oder konzeptionellen Arbeiten und ein Coffee- und Meetingpoint für Besprechungen und Pausen eingerichtet.

Gemeinsam mit dem Gebäude- und Beschaffungsmanagement sowie der IT-Abteilung des DAAD modernisierte die NA DAAD in einem zweiten Schritt die Ausstattung: Alle Büros wurden mit einheitlichen, höhenverstellbaren Schreib-

tischen und Stühlen versehen. Zudem erhielten die NA-Kolleginnen und -Kollegen eine persönliche mobile IT-Ausstattung, die am Ende eines Arbeitstags mitsamt weiteren persönlichen Gegenständen in einem persönlichen Locker (in etwa vergleichbar mit einem Schwimmbadspind) zu verstauen ist.

### Start des Desksharings

Anfang 2022 waren alle Vorbereitungen abgeschlossen. Dann ging es an das «große Aufräumen»: Zahlreiche Aktenbestände mussten archiviert, persönliche Gegenstände mit nach Hause genommen und die Möbel in den Büros umgestellt und vereinheitlicht werden. Zum 1. Juni 2022 – nach den Hochphasen der Coronawellen – konnte dann schließlich mit der Rückkehr der Beschäftigten in den Präsenzbetrieb das Desksharing starten.

Nach einem guten halben Jahr ist das Arbeiten ohne festes Büro für die Kolleginnen und Kollegen der NA zum Alltag geworden. Morgens schaut man kurz in der Raumbuchungssoftware nach, welchen Platz man gebucht hat, und rollt dann mit seinem Trolley-Koffer in «sein»



Neuer Coffee- und Meetingpoint der Nationalen Agentur

Büro für den Tag. Für 2023 ist eine Evaluation des Desksharing-Pilotmodells geplant.

### Datenschutz und Compliance – neue Anforderungen an die NA

Weitere Vorhaben von EU01 ergaben sich 2022 vor allem durch Vorgaben aus den Bereichen «Datenschutz» und «Compliance». Das Thema «Datenschutz» steht dabei bereits seit Beginn der neuen Programmgeneration stärker im Fokus der EU-Kommission – sicherlich zu Recht, verarbeitet das Programm doch eine Vielzahl personenbezogener Daten.

Als sogenannter Auftragsverarbeiter des Erasmus+ Programms verpflichteten sich alle NAs in ihren Verträgen mit der EU-Kommission – auf Grundlage der EU-Verordnung 2018/1725 – zum verantwortlichen Umgang mit den in diesem Rahmen erhobenen und verarbeiteten Daten. Die diesbezüglichen Anforderungen werden im «Guide for National Agencies» – dem Leitfaden zur Umsetzung von Erasmus+ – weiter spezifiziert und müssen von den NAs in ihrer Arbeit eingehalten und in verschiedenen Berichten dokumentiert werden.

### Wie erfolgt die Umsetzung in der NA?

Ein Großteil der datenschutzrechtlichen Erfordernisse ist nicht neu, sondern in vielerlei Hinsicht deckungsgleich mit den Anforderungen der seit 2018 geltenden Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Somit sind beispielsweise die notwendigen technischen und organisatorischen Maßnahmen für den DAAD und damit auch die NA DAAD bereits implementiert (beispielsweise Zugangskontrollen zu IT-Systemen, Regelungen zum Umgang mit Datenschutzvorfällen).

Zusätzlich setzt die NA DAAD in all ihren eigenen Prozessen datenschutzrechtliche Belange um, hat einen eigenen *data protection focal point* in EU01 angesiedelt und den Austausch mit dem DAAD-Datenschutzbeauftragten und den anderen Nationalen Agenturen zu Erasmus+ spezifischen Fragen intensiviert. Damit das Thema «Datenschutz» und der richtige Umgang mit personenbezogenen Daten nicht nur abstrakte Konstrukte bleiben, sondern die Mitarbeitenden der NA auch in ihrer täglichen Arbeit datenschutzgerecht arbeiten, fand

im Juni 2022 eine NA-interne Datenschutzschulung statt.

### Whistleblowing – eine neue Compliance-Herausforderung

Während datenschutzkonformes Arbeiten für viele schon Alltag ist, ist das Thema «Whistleblowing» wohl noch weniger bekannt. Whistleblower – auf Deutsch «Hinweisgebende» – sind Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeiten durch Informationen dafür sorgen, dass Rechtsverstöße aufgedeckt, untersucht, verfolgt und unterbunden werden. Gemäß der EU-Whistleblower-Richtlinie sollen diese Personen zukünftig besser vor beruflichen Konsequenzen und Repressalien geschützt werden.

Als NA DAAD haben wir gemeinsam mit dem DAAD 2022 damit begonnen, die Einrichtung eines Meldekanals vorzubereiten, über den zukünftig die Hinweise eingehen sollen – auch wenn eine Verpflichtung hierzu erst im Laufe des Jahres 2023 erfolgen wird. Hierdurch wollen wir unserer Verantwortung zu größtmöglicher Transparenz und Offenheit aktiv nachkommen. ■

# MOBILITÄTEN UND PROJEKTE IN DEN LEITAKTIONEN 1 UND 2







# Erasmus+ Leitaktion 1

Studierendenmobilität von Einzelpersonen mit Programmländern  
Outgoers deutscher Hochschulen nach Zielländern – Projekt 2019 und 2020\*

	Auslandsstudium (SMS)			Auslandspraktikum (SMP)			Studierendenmobilität	
	gesamt	Anteil	Rang	gesamt	Anteil	Rang	gesamt	Rang
Belgien	746	2,0 %		341	5,2 %	8.	1.087	
Bulgarien	104	0,3 %		27	0,4 %		131	
Dänemark	937	2,5 %		240	3,7 %	9.	1.177	
Estland	428	1,2 %		28	0,4 %		456	
Finnland	2.360	6,4 %	6.	119	1,8 %		2.479	6.
Frankreich	5.496	14,8 %	2.	795	12,2 %	3.	6.291	2.
Griechenland	501	1,4 %		105	1,6 %		606	
Irland	1.043	2,8 %		151	2,3 %		1.194	
Island	235	0,6 %		35	0,5 %		270	
Italien	2.553	6,9 %	5.	386	5,9 %	6.	2.939	5.
Kroatien	217	0,6 %		19	0,3 %		236	
Lettland	399	1,1 %		17	0,3 %		416	
Liechtenstein	8	0,0 %		26	0,4 %		34	
Litauen	319	0,9 %		18	0,3 %		337	
Luxemburg	54	0,1 %		144	2,2 %		198	
Malta	59	0,2 %		67	1,0 %		126	
Niederlande	1.378	3,7 %	8.	493	7,5 %	4.	1.871	9.
Nordmazedonien	9	0,0 %		17	0,3 %		26	
Norwegen	1.951	5,3 %	7.	145	2,2 %		2.096	8.
Österreich	1.164	3,1 %	10.	1.042	15,9 %	1.	2.206	7.
Polen	899	2,4 %		62	0,9 %		961	
Portugal	1.343	3,6 %	9.	161	2,5 %	10.	1.504	10.
Rumänien	146	0,4 %		35	0,5 %		181	
Schweden	2.581	7,0 %	4.	374	5,7 %	7.	2.955	4.
Serbien	5	0,0 %		9	0,1 %		14	
Slowakei	97	0,3 %		14	0,2 %		111	
Slowenien	349	0,9 %		17	0,3 %		366	
Spanien	5.813	15,7 %	1.	947	14,5 %	2.	6.760	1.
Tschechische Republik	698	1,9 %		75	1,1 %		773	
Türkei	1.080	2,9 %		112	1,7 %		1.192	
Ungarn	743	2,0 %		32	0,5 %		775	
Vereinigtes Königreich	3.293	8,9 %	3.	465	7,1 %	5.	3.758	3.
Zypern	98	0,3 %		15	0,2 %		113	
<b>gesamt</b>	<b>37.106</b>	<b>100,0 %</b>		<b>6.533</b>	<b>100,0 %</b>		<b>43.639</b>	

Outgoers = Studierende, die in das entsprechende Programmland gehen

SMS = Studierendenmobilität – Auslandsstudium (Student Mobility for Studies)

SMP = Studierendenmobilität – Auslandspraktikum (Student Mobility for Placements/Traineeships)

\* Für den Jahresbericht 2022 wurden die Daten des Förderzeitraums 01.06.2020 bis 31.05.2022 ausgewertet. Dies berücksichtigt die coronabedingte Verlängerung des Calls 2019 bis zum 31.03.2022. Der Überhang vom 01.06.2021 bis 31.03.2022 wurde den Daten des bis zum 31.05.2023 laufenden Calls hinzuaddiert.

Quelle: NA DAAD; Stand: Dezember 2022

# Erasmus+ Leitaktion 1

Personalmobilität von Einzelpersonen mit Programmländern

Outgoers deutscher Hochschulen nach Zielländern – Projekt 2019 und 2020\*

	Unterrichts-/Lehrzwecke (STA)			Fort- und Weiterbildung (STT)			Personalmobilität	
	gesamt	Anteil	Rang	gesamt	Anteil	Rang	gesamt	Rang
Belgien	30	3,1 %	10.	53	4,5 %	9.	83	9.
Bulgarien	11	1,1 %		5	0,4 %		16	
Dänemark	10	1,0 %		35	3,0 %		45	
Estland	5	0,5 %		6	0,5 %		11	
Finnland	53	5,5 %	5.	58	4,9 %	8.	111	6.
Frankreich	122	12,6 %	2.	105	8,9 %	2.	227	2.
Griechenland	30	3,1 %	10.	26	2,2 %		56	
Irland	12	1,2 %		86	7,3 %	6.	98	8.
Island	3	0,3 %		5	0,4 %		8	
Italien	113	11,7 %	3.	103	8,8 %	3.	216	3.
Kroatien	12	1,2 %		15	1,3 %		27	
Lettland	19	2,0 %		9	0,8 %		28	
Liechtenstein	0	0,0 %		0	0,0 %		0	
Litauen	16	1,7 %		8	0,7 %		24	
Luxemburg	3	0,3 %		1	0,1 %		4	
Malta	1	0,1 %		73	6,2 %	7.	74	
Niederlande	23	2,4 %		22	1,9 %		45	
Nordmazedonien	1	0,1 %		5	0,4 %		6	
Norwegen	18	1,9 %		21	1,8 %		39	
Österreich	51	5,3 %	6.	87	7,4 %	5.	138	4.
Polen	78	8,0 %	4.	28	2,4 %		106	7.
Portugal	35	3,6 %	9.	45	3,8 %	10.	80	10.
Rumänien	9	0,9 %		20	1,7 %		29	
Schweden	23	2,4 %		21	1,8 %		44	
Serbien	2	0,2 %		2	0,2 %		4	
Slowakei	9	0,9 %		6	0,5 %		15	
Slowenien	8	0,8 %		10	0,9 %		18	
Spanien	143	14,8 %	1.	159	13,5 %	1.	302	1.
Tschechische Republik	36	3,7 %	7.	44	3,7 %		80	10.
Türkei	25	2,6 %		10	0,9 %		35	
Ungarn	35	3,6 %	8.	9	0,8 %		44	
Vereinigtes Königreich	26	2,7 %		88	7,5 %	4.	114	5.
Zypern	7	0,7 %		9	0,8 %		16	
<b>gesamt</b>	<b>969</b>	<b>100,0 %</b>		<b>1.174</b>	<b>100,0 %</b>		<b>2.143</b>	

Outgoers = Hochschulangehörige, die in das entsprechende Programmland gehen  
 STA = Personalmobilität – Unterrichts-/Lehrzwecke (ST – Teaching Assignments)  
 STT = Personalmobilität – Fort- und Weiterbildung (ST – Training)

\* Siehe S. 120

Quelle: NA DAAD; Stand: Dezember 2022

# Erasmus+ Leitaktion 1

Studierendenmobilität von Einzelpersonen mit Programmländern  
Incomers nach Herkunftsländern – Projekt 2019 und 2020\*

	Auslandsstudium (SMS)			Auslandspraktikum (SMP)			Studierendenmobilität	
	gesamt	Anteil	Rang	gesamt	Anteil	Rang	gesamt	Rang
Belgien	486	2,7 %	7.	203	2,2 %		689	10.
Bulgarien	87	0,5 %		117	1,2 %		204	
Dänemark	296	1,7 %		150	1,6 %		446	
Estland	72	0,4 %		39	0,4 %		111	
Finnland	391	2,2 %		65	0,7 %		456	
Frankreich	3.310	18,6 %	1.	1.356	14,4 %	1.	4.666	1.
Griechenland	319	1,8 %		388	4,1 %	9.	707	9.
Irland	356	2,0 %		126	1,3 %		482	
Island	14	0,1 %		15	0,2 %		29	
Italien	3.182	17,9 %	2.	886	9,4 %	4.	4.068	2.
Kroatien	112	0,6 %		107	1,1 %		219	
Lettland	85	0,5 %		69	0,7 %		154	
Liechtenstein	1	0,0 %		3	0,0 %		4	
Litauen	122	0,7 %		237	2,5 %		359	
Luxemburg	73	0,4 %		13	0,1 %		86	
Malta	5	0,0 %		10	0,1 %		15	
Niederlande	452	2,5 %	9.	758	8,1 %	5.	1.210	8.
Nordmazedonien	13	0,1 %		7	0,1 %		20	
Norwegen	137	0,8 %		41	0,4 %		178	
Österreich	287	1,6 %		991	10,5 %	2.	1.278	7.
Polen	964	5,4 %	5.	420	4,5 %	8.	1.384	5.
Portugal	474	2,7 %	8.	139	1,5 %		613	
Rumänien	331	1,9 %		273	2,9 %	10.	604	
Schweden	311	1,7 %		121	1,3 %		432	
Serbien	43	0,2 %		3	0,0 %		46	
Slowakei	100	0,6 %		79	0,8 %		179	
Slowenien	170	1,0 %		74	0,8 %		244	
Spanien	2.271	12,7 %	3.	739	7,9 %	6.	3.010	3.
Tschechische Republik	439	2,5 %		218	2,3 %		657	
Türkei	1.735	9,7 %	4.	965	10,3 %	3.	2.700	4.
Ungarn	449	2,5 %	10.	237	2,5 %		686	
Vereinigtes Königreich	726	4,1 %	6.	553	5,9 %	7.	1.279	6.
Zypern	4	0,0 %		7	0,1 %		11	
<b>gesamt</b>	<b>17.817</b>	<b>100,0 %</b>		<b>9.409</b>	<b>100,0 %</b>		<b>27.226</b>	

Incomers = Studierende, die aus dem entsprechenden Programmland nach Deutschland kommen

SMS = Studierendenmobilität – Auslandsstudium (Student Mobility for Studies)

SMP = Studierendenmobilität – Auslandspraktikum (Student Mobility for Placements/Traineeships)

\* Siehe S. 120

Quelle: NA DAAD; Stand: Dezember 2022

# Erasmus+ Leitaktion 1

Personalmobilität von Einzelpersonen mit Programmländern  
Incomers nach Herkunftsländern – Projekt 2019 und 2020\*

	Unterrichts-/Lehrzwecke (STA)			Fort- und Weiterbildung (STT)			Personalmobilität	
	gesamt	Anteil	Rang	gesamt	Anteil	Rang	gesamt	Rang
Belgien	36	3,7 %	10.	24	1,5 %		60	
Bulgarien	19	2,0 %		44	2,8 %	9.	63	
Dänemark	10	1,0 %		36	2,3 %		46	
Estland	9	0,9 %		27	1,7 %		36	
Finnland	28	2,9 %		41	2,6 %		69	
Frankreich	68	7,1 %	4.	34	2,2 %		102	8.
Griechenland	21	2,2 %		35	2,2 %		56	
Irland	6	0,6 %		2	0,1 %		8	
Island	1	0,1 %		2	0,1 %		3	
Italien	55	5,7 %	7.	60	3,9 %	7.	115	6.
Kroatien	5	0,5 %		19	1,2 %		24	
Lettland	17	1,8 %		43	2,8 %	10.	60	
Liechtenstein	0	0,0 %		0	0,0 %		0	
Litauen	14	1,5 %		59	3,8 %	8.	73	
Luxemburg	0	0,0 %		0	0,0 %		0	
Malta		0,5 %		1	0,1 %		6	
Niederlande	78	8,1 %	2.	20	1,3 %		98	9.
Nordmazedonien	0	0,0 %		0	0,0 %		0	
Norwegen	6	0,6 %		12	0,8 %		18	
Österreich	61	6,3 %	6.	76	4,9 %	5.	137	5.
Polen	169	17,6 %	1.	232	14,9 %	1.	401	1.
Portugal	43	4,5 %	9.	32	2,1 %		75	
Rumänien	36	3,7 %	10.	42	2,7 %		78	10.
Schweden	10	1,0 %		22	1,4 %		32	
Serbien	7	0,7 %		4	0,3 %		11	
Slowakei	4	0,4 %		14	0,9 %		18	
Slowenien	4	0,4 %		17	1,1 %		21	
Spanien	72	7,5 %	3.	228	14,6 %	2.	300	2.
Tschechische Republik	43	4,5 %	8.	124	8,0 %	4.	167	4.
Türkei	68	7,1 %	5.	202	13,0 %	3.	270	3.
Ungarn	34	3,5 %		70	4,5 %	6.	104	7.
Vereinigtes Königreich	29	3,0 %		36	2,3 %		65	
Zypern	3	0,3 %		0	0,0 %		3	
<b>gesamt</b>	<b>961</b>	<b>100,0 %</b>		<b>1.558</b>	<b>100,0 %</b>		<b>2.519</b>	

Incomers = Studierende, die aus dem entsprechenden Programmland nach Deutschland kommen

STA = Personalmobilität – Unterrichts-/Lehrzwecke (ST – Teaching Assignments)

STT = Personalmobilität – Fort- und Weiterbildung (ST – Training)

\* Siehe S. 120

Quelle: NA DAAD; Stand: Dezember 2022

# Erasmus+ Leitaktion 1

Mobilität von Einzelpersonen mit Programmländern

Top 20 der deutschen Hochschulen – Projekt 2019 und 2020\*

	Studierendenmobilität			Personalmobilität			gesamt	Rang
	Auslandsstudium (SMS)	Auslandspraktikum (SMP)	gesamt	Unterrichts-/Lehrzwecke (STA)	Fort- und Weiterbildung (STT)	gesamt		
Technische Universität München	1.300	182	1.482	13	31	44	1.526	1
Johannes Gutenberg-Universität Mainz	1.151	88	1.239	30	34	64	1.303	2
Westfälische Wilhelms-Universität Münster	1.124	141	1.265	8	10	18	1.283	3
Ludwig-Maximilians-Universität München	1.093	90	1.183	2	1	3	1.186	4
Universität zu Köln	855	139	994	11	1	12	1.006	5
Humboldt-Universität zu Berlin	747	147	894	53	47	100	994	6
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	733	110	843	4	0	4	847	7
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	739	89	828	0	1	1	829	8
Eberhard Karls Universität Tübingen	718	79	797	12	1	13	810	9
Freie Universität Berlin	646	49	695	16	33	49	744	10
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main	627	71	698	8	6	14	712	11
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	576	86	662	16	22	38	700	12
Universität Konstanz	592	56	648	7	24	31	679	13
Universität Leipzig	530	109	639	26	4	30	669	14
Julius-Maximilians-Universität Würzburg	538	78	616	4	5	9	625	15
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	501	57	558	31	25	56	614	16
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	492	99	591	1	2	3	594	17
Technische Universität Dresden	428	94	522	19	21	40	562	18
Universität Mannheim	523	29	552	1	6	7	559	19
Stiftung Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)	468	22	490	8	21	29	519	20

- SMS = Studierendenmobilität – Auslandsstudium (Student Mobility for Studies)
- SMP = Studierendenmobilität – Auslandspraktikum (Student Mobility for Placements/Traineeships)
- STA = Personalmobilität – Unterrichts-/Lehrzwecke (ST – Teaching Assignments)
- STT = Personalmobilität – Fort- und Weiterbildung (ST – Training)

\* Siehe S. 120

Quelle: NA DAAD; Stand: Dezember 2022



# Erasmus+ Leitaktion 1

Mobilität von Einzelpersonen mit Programmländern

Top 20 der deutschen Hochschulen – Projekt 2019 und 2020\*

geförderte Auslandsaufenthalte in Relation zu den eingeschriebenen Studierenden im WS 2020/21

	Studierendenmobilität			Studierende WS 2020/21		relatives Ranking
	Auslandsstudium (SMS)	Auslandspraktikum (SMP)	gesamt	gesamt**	Anteil	
Karlshochschule gemeinnützige GmbH	67	1	68	474	14,3 %	1
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung Otto Beisheim Hochschule	184	1	185	1878	9,9 %	2
Hochschule Reutlingen – Technik-Wirtschaft-Informatik-Design	418	72	490	5227	9,4 %	3
Zeppelin Universität gemeinnützige GmbH	78	1	79	871	9,1 %	4
Stiftung Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)	468	22	490	5573	8,8 %	5
HHL gemeinnützige GmbH	57	0	57	659	8,6 %	6
CBS Cologne Business School GmbH	154	0	154	1807	8,5 %	7
Hochschule Geisenheim	16	135	151	1832	8,2 %	8
Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd	48	6	54	697	7,7 %	9
Kühne Logistics University gGmbH	29	0	29	384	7,6 %	10
Augustana-Hochschule	9	0	9	133	6,8 %	11
Munich Business School GmbH	35	1	36	579	6,2 %	12
Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig / Academy of Fine Arts	19	12	31	506	6,1 %	13
Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl	0	83	83	1366	6,1 %	13
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle	48	20	68	1165	5,8 %	15
Universität Konstanz	592	56	648	11164	5,8 %	15
ISM International School of Management GmbH – gemeinnützige Gesellschaft	194	11	205	3701	5,5 %	17
ESCP Europe Wirtschaftshochschule Berlin e.V.	0	53	53	973	5,4 %	18
Muthesius Kunsthochschule	23	7	30	552	5,4 %	18
Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe	15	6	21	392	5,4 %	18

SMS = Studierendenmobilität – Auslandsstudium (Student Mobility for Studies)  
SMP = Studierendenmobilität – Auslandspraktikum (Student Mobility for Placements/Traineeships)  
STA = Personalmobilität – Unterrichts-/Lehrzwecke (ST – Teaching Assignments)  
STT = Personalmobilität – Fort- und Weiterbildung (ST – Training)

\* Siehe S. 120

Quelle: NA DAAD, \*\* Destatis; Stand: Dezember 2022

# Erasmus+ Leitaktion 1

Mobilität von Einzelpersonen mit Programmländern

Studierendenmobilität nach Bundesländern – Projekt 2019 und 2020\*

	Auslandsstudium (SMS)	Auslandspraktikum (SMP)	Studierendenmobilität		Studierende WS 2020/21	
			gesamt Outgoers	Anteil	im Bundesland**	Anteil Erasmus+ Studierende
Baden-Württemberg	6.717	1.224	7.941	18,2 %	360.630	2,2 %
Bayern	6.827	1.302	8.129	18,6 %	404.705	2,0 %
Berlin	2.560	488	3.048	7,0 %	199.421	1,5 %
Brandenburg	907	103	1.010	2,3 %	50.615	2,0 %
Bremen	709	152	861	2,0 %	37.646	2,3 %
Hamburg	863	77	940	2,2 %	116.393	0,8 %
Hessen	2.805	570	3.375	7,7 %	266.903	1,3 %
Mecklenburg-Vorpommern	274	88	362	0,8 %	39.131	0,9 %
Niedersachsen	2.330	300	2.630	6,0 %	208.395	1,3 %
Nordrhein-Westfalen	7.254	1.021	8.275	19,0 %	779.199	1,1 %
Rheinland-Pfalz	2.222	290	2.512	5,8 %	123.644	2,0 %
Saarland	346	116	462	1,1 %	31.461	1,5 %
Sachsen	1.530	359	1.889	4,3 %	107.576	1,8 %
Sachsen-Anhalt	521	160	681	1,6 %	55.017	1,2 %
Schleswig-Holstein	658	108	766	1,8 %	66.805	1,1 %
Thüringen	583	175	758	1,7 %	96.604	0,8 %
<b>gesamt</b>	<b>37.106</b>	<b>6.533</b>	<b>43.639</b>	<b>100,0 %</b>	<b>2.944.145</b>	<b>1,5 %</b>

SMS = Studierendenmobilität – Auslandsstudium (Student Mobility for Studies)  
 SMP = Studierendenmobilität – Auslandspraktikum (Student Mobility for Placements/Traineeships)  
 STA = Personalmobilität – Unterrichts-/Lehrzwecke (ST – Teaching Assignments)  
 STT = Personalmobilität – Fort- und Weiterbildung (ST – Training)

\* Siehe S. 120

Quelle: NA DAAD, \*\* Destatis; Stand: Dezember 2022

# Erasmus+ Leitaktion 1

Mobilität von Einzelpersonen mit Programmländern

Personalmobilität nach Bundesländern – Projekt 2019 und 2020\*

	Unterrichts-/ Lehrzwecke (STA)	Fort- und Weiterbildung (STT)	Personalmobilität	
			gesamt	Anteil Outgoers
Baden-Württemberg	138	218	356	16,6 %
Bayern	110	155	265	12,4 %
Berlin	109	168	277	12,9 %
Brandenburg	39	44	83	3,9 %
Bremen	4	16	20	0,9 %
Hamburg	9	19	28	1,3 %
Hessen	69	105	174	8,1 %
Mecklenburg-Vorpommern	16	11	27	1,3 %
Niedersachsen	82	49	131	6,1 %
Nordrhein-Westfalen	151	129	280	13,1 %
Rheinland-Pfalz	64	72	136	6,3 %
Saarland	29	3	32	1,5 %
Sachsen	84	82	166	7,7 %
Sachsen-Anhalt	18	42	60	2,8 %
Schleswig-Holstein	18	30	48	2,2 %
Thüringen	29	31	60	2,8 %
<b>gesamt</b>	<b>969</b>	<b>1.174</b>	<b>2.143</b>	<b>100,0 %</b>

SMS = Studierendenmobilität – Auslandsstudium (Student Mobility for Studies)  
 SMP = Studierendenmobilität – Auslandspraktikum (Student Mobility for Placements/Traineeships)  
 STA = Personalmobilität – Unterrichts-/Lehrzwecke (ST – Teaching Assignments)  
 STT = Personalmobilität – Fort- und Weiterbildung (ST – Training)

\* Siehe S. 120

Quelle: NA DAAD; Stand: Dezember 2022

# Erasmus+ Leitaktion 1

Mobilität von Einzelpersonen mit Programmländern  
 Mobilität nach Hochschultyp – Projekt 2019 und 2020\*

	Studierendenmobilität				Studierende WS 2020/21	
	Auslandsstudium (SMS)	Auslandspraktikum (SMP)	gesamt	Anteil Hochschultyp	gesamt**	Anteil Erasmus+ Geförderte
Universitäten	26.247	3.699	29.946	68,6 %	1.780.562	1,7 %
Kunst- und Musikhochschulen	550	140	690	1,6 %	37.473	1,8 %
Fachhochschulen	10.309	2.694	13.003	29,8 %	1.126.110	1,2 %
<b>gesamt</b>	<b>37.106</b>	<b>6.533</b>	<b>43.639</b>	<b>100,0 %</b>	<b>2.944.145</b>	<b>1,5 %</b>

	Personalmobilität				Geförderte gesamt
	Unterrichts-/Lehrzwecke (STA)	Fort- und Weiterbildung (STT)	gesamt	Anteil Hochschultyp	
Universitäten	524	592	1.116	52,1%	31.062
Kunst- und Musikhochschulen	108	50	158	7,4%	848
Fachhochschulen	337	532	869	40,6%	13.872
<b>gesamt</b>	<b>969</b>	<b>1.174</b>	<b>2.143</b>	<b>100,0%</b>	<b>45.782</b>

SMS = Studierendenmobilität – Auslandsstudium (Student Mobility for Studies)  
 SMP = Studierendenmobilität – Auslandspraktikum (Student Mobility for Placements/Traineeships)  
 STA = Personalmobilität – Unterrichts-/Lehrzwecke (ST – Teaching Assignments)  
 STT = Personalmobilität – Fort- und Weiterbildung (ST – Training)

\* Siehe S. 120

Quelle: NA DAAD, \*\* Destatis; Stand: Dezember 2022

# Erasmus+ Leitaktion 1

Mobilität von Einzelpersonen mit Programmländern

Mobilität nach Studienniveau – Projekt 2019 und 2020\*

	Studierendenmobilität				Studierende WS 2020/21	
	Auslandsstudium (SMS)	Auslandspraktikum (SMP)	gesamt	Anteil Studienniveau	gesamt**	Anteil Erasmus+ Studierende
Bachelor	24.750	3.541	28.291	64,8 %	1.812.404	1,6 %
Master	11.718	1.912	13.630	31,2 %	643.243	2,1 %
Doktorand	107	36	143	0,3 %	108.891	0,1 %
Sonstige	531	1.044	1.575	3,6 %	379.607	0,4 %
<b>gesamt</b>	<b>37.106</b>	<b>6.533</b>	<b>43.639</b>	<b>100,0 %</b>	<b>2.944.145</b>	<b>1,5 %</b>

# Erasmus+ Leitaktion 1

Mobilität von Einzelpersonen mit Programmländern

Mobilität nach Fachbereichen (ISCED 13) – Projekt 2019\*\*\* (24 Monate)

	Studierendenmobilität			Studierende nach Fachbereichen (2019)***	Anteil nach Fachbereich
	Auslandsstudium (SMS)	Auslandspraktikum (SMP)	gesamt		
Pädagogik	1.270	582	1.852	255.627	0,7 %
Geisteswissenschaften und Künste	6.461	893	7.354	394.999	1,9 %
Sozialwissenschaften, Journalismus u. Informationswesen	5.742	636	6.378	256.831	2,5 %
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	12.725	1.317	14.042	760.067	1,8 %
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	2.699	856	3.555	313.226	1,1 %
Informatik und Kommunikationstechnologie	1.260	131	1.391	241.330	0,6 %
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe u. Baugewerbe	4.279	916	5.195	644.400	0,8 %
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei u. Tiermedizin	341	231	572	47.181	1,2 %
Gesundheit und Sozialwesen	1.651	759	2.410	281.507	0,9 %
Dienstleistungen	678	212	890	78.507	1,1 %
<b>gesamt</b>	<b>37.106</b>	<b>6.533</b>	<b>43.639</b>	<b>3.273.675</b>	<b>1,3 %</b>

SMS = Studierendenmobilität – Auslandsstudium (Student Mobility for Studies)  
 SMP = Studierendenmobilität – Auslandspraktikum (Student Mobility for Placements/Traineeships)  
 STA = Personalmobilität – Unterrichts-/Lehrzwecke (ST – Teaching Assignments)  
 STT = Personalmobilität – Fort- und Weiterbildung (ST – Training)

\* Siehe S. 120

Quelle: NA DAAD, \*\* Destatis, \*\*\* Eurostat; Stand: Dezember 2022



# Erasmus+ Leitaktion 1

Mobilität von Einzelpersonen mit Programmländern – Projekt 2019\*

	Outgoing		Incoming		Outgoing		Incoming		Gesamt	Ranking
	Auslandsstudium (SMS)	Auslandspraktikum (SMP)	Auslandsstudium (SMS)	Auslandspraktikum (SMP)	Unterrichts-/Lehrzwecke (STA)	Fort- und Weiterbildung (STT)	Unterrichts-/Lehrzwecke (STA)	Fort- und Weiterbildung (STT)		
Ägypten	20	1	22	0	6	3	22	16	90	11
Albanien	2	7	110	4	26	8	7	17	181	6
Algerien							1	0	1	74
Angola					0	1			1	74
Argentinien	2	0	14	1	4	4	5	12	42	28
Armenien	2	0	20	0	6	0	4	7	39	30
Aserbaidzhan	4	0	20	0	4	3	8	2	41	29
Äthiopien			22	8	6	3	9	9	57	18
Australien	4	0	2	0	0	4	2	2	14	49
Belarus			12	0					12	54
Bhutan							2	10	12	54
Bolivien			7	0			3	0	10	57
Bosnien und Herzegowina	13	3	140	0	8	14	30	44	252	4
Brasilien			11	0	0	1	0	10	22	42
Burundi			2	0					2	73
Chile	2	2	12	1	3	3	5	16	44	27
China	1	0	17	0	1	4	0	4	27	37
Côte d'Ivoire			11	0	6	1	7	0	25	38
Dominikanische Republik			0	2	1	2	2	1	8	60
Ecuador			4	0	1	2	1	3	11	56
Gabun			5	0	2	1	2	0	10	57
Georgien	17	6	89	4	5	4	16	8	149	8
Ghana	3	0	80	5	13	10	4	46	161	7
Guatemala			10	1	2	5	2	2	22	42
Haiti			2	2			1	0	5	69
Indien			24	8	2	2	2	8	46	25
Indonesien			5	0			2	1	8	60
Iran	1	0	19	2	1	3	10	13	49	22
Israel	114	3	96	2	25	37	37	48	362	2
Japan	5	1	17	0	3	2	0	1	29	35
Jordanien	33	3	55	0	8	5	6	12	122	9
Kambodscha			5	0	5	0	0	3	13	50
Kamerun			26	0	5	10	3	13	57	18
Kanada	12	2	6	0	1	2	3	11	37	32
Kasachstan			50	0	2	2	4	16	74	14
Kenia			11	2	1	9	1	5	29	35
Kirgisistan			9	0	2	4	2	5	22	42
Kolumbien	2	0	3	0	1	2	2	9	19	45
Kosovo	3	10	133	4	6	9	9	25	199	5

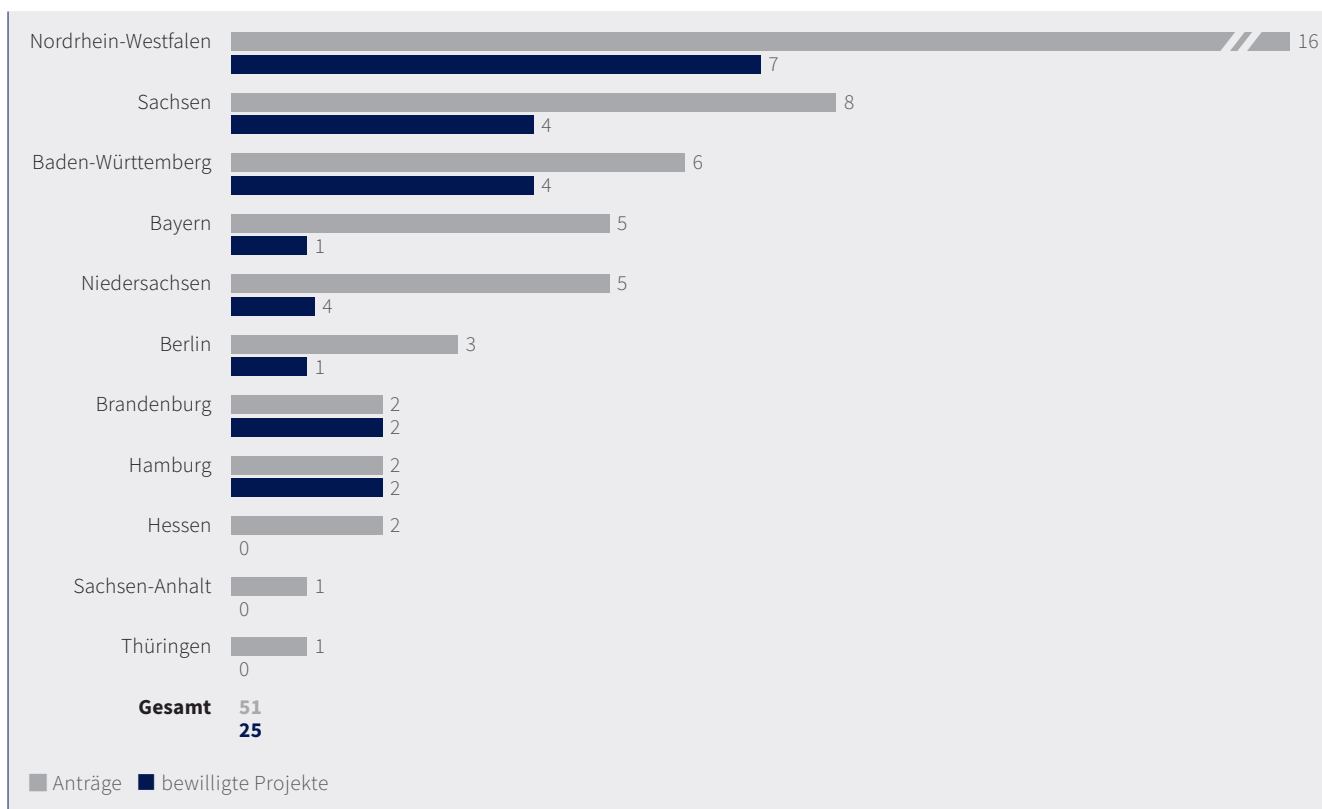
SMS = Studierendenmobilität – Auslandsstudium (Student Mobility for Studies)  
 SMP = Studierendenmobilität – Auslandspraktikum (Student Mobility for Placements/Traineeships)  
 STA = Personalmobilität – Unterrichts-/Lehrzwecke (ST – Teaching Assignments)  
 STT = Personalmobilität – Fort- und Weiterbildung (ST – Training)

	Outgoing		Incoming		Outgoing		Incoming		Gesamt	Ranking
	Auslandsstudium (SMS)	Auslandspraktikum (SMP)	Auslandsstudium (SMS)	Auslandspraktikum (SMP)	Unterrichts-/Lehrzwecke (STA)	Fort- und Weiterbildung (STT)	Unterrichts-/Lehrzwecke (STA)	Fort- und Weiterbildung (STT)		
Kuba			4	0	3	1	5	0	13	50
Libanon	4	0	5	0	4	0	7	25	45	26
Malaysia			13	0	4	2	9	6	34	34
Mali					8	0	2	8	18	47
Marokko	5	1	31	3	4	7	2	0	53	20
Mexiko	2	0	16	0	3	6	1	11	39	30
Moldau			35	0	6	6	9	18	74	14
Montenegro		24	10	3	0	1	10	48	24	
Myanmar	1	0	8	0	9	0	1	0	19	45
Namibia			10	1	9	2	9	5	36	33
Nepal			7	0	3	0	7	6	23	40
Neuseeland					1	1	0	1	3	72
Niger			4	0			0	5	9	59
Nigeria			24	5	2	1	9	10	51	21
Palästinensische Gebiete	5	4	28	0	4	5	18	9	73	16
Papua-Neuguinea					1	0			1	74
Paraguay			7	0					7	62
Peru			4	0	0	1	0	2	7	62
Ruanda			10	0	3	4	0	6	23	40
Russische Föderation	39	5	172	2	17	4	10	10	259	3
Senegal					6	6	0	1	13	50
Singapur			3	0			0	1	4	70
Südafrika	1	0	32	0	14	14	20	24	105	10
Syrien			4	0			3	0	7	62
Taiwan	2	0	1	0	1	0	2	1	7	62
Tansania	0	1	9	1			5	2	18	47
Thailand			30	15	7	12	4	12	80	12
Timor-Leste			5	0			2	0	7	62
Togo			13	0					13	50
Tschad			0	3	1	1	2	0	7	62
Tunesien	1	0	64	0	1	0	0	9	75	13
Turkmenistan			4	0					4	70
Uganda			5	0			0	2	7	62
Ukraine	14	4	292	8	10	8	35	43	414	1
USA	17	0	24	4	8	2	7	9	71	17
Usbekistan			18	0			3	3	24	39
Vietnam			33	1	2	2	2	9	49	22
<b>Gesamt</b>	<b>331</b>	<b>53</b>	<b>2.010</b>	<b>99</b>	<b>290</b>	<b>245</b>	<b>389</b>	<b>627</b>	<b>4.044</b>	

\* Der Aufruf 2019 hatte eine Laufzeit vom 01.06.2019 bis 31.07.2022  
Quelle: NA DAAD; Stand: Dezember 2022

# Erasmus+ Leitaktion 2

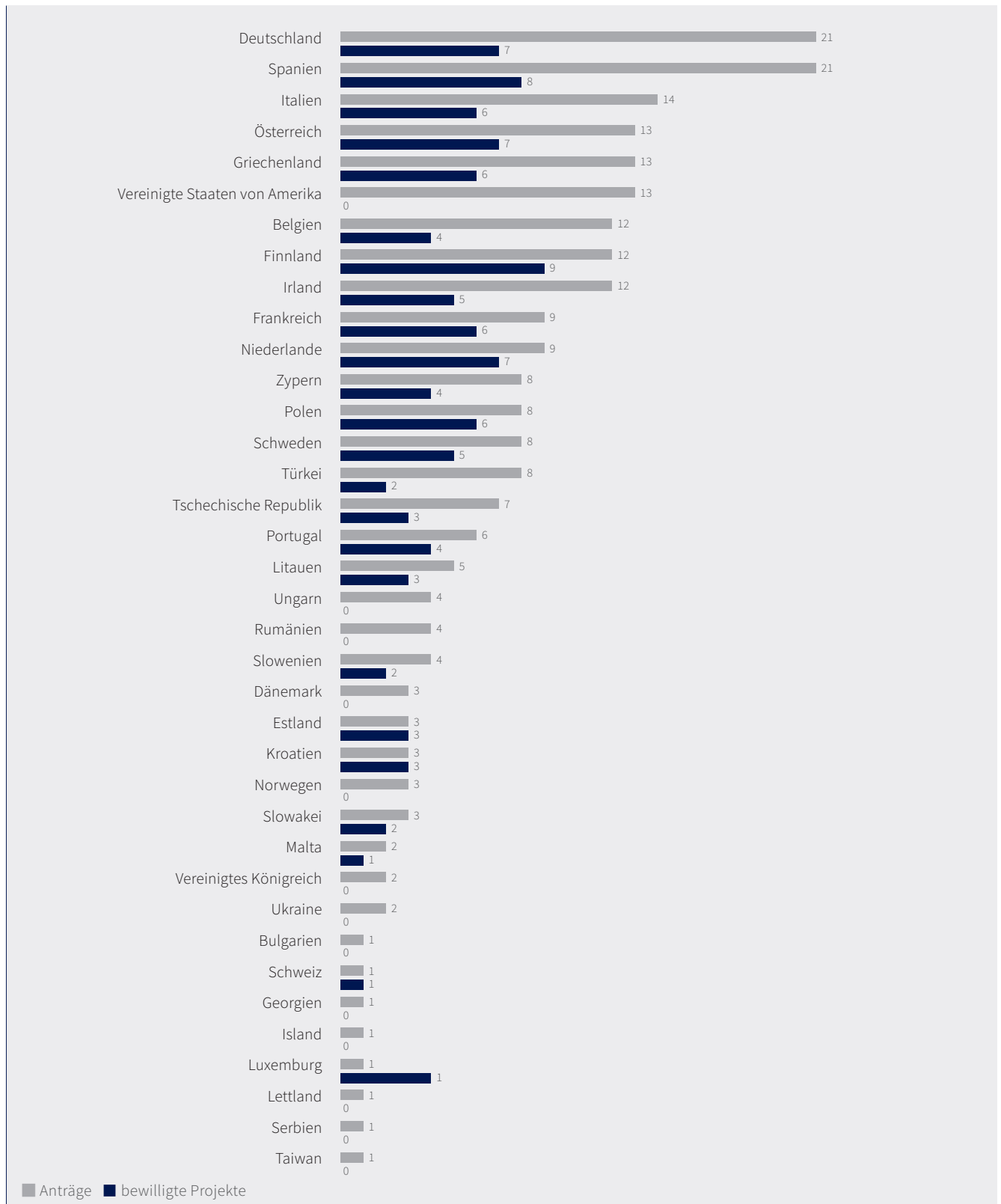
Partnerschaften und Kooperationsprojekte  
Bundesländerbeteiligung\* KA203 – Projekt 2022



\* Länder ohne Projekte und Anträge werden nicht dargestellt.

# Erasmus+ Leitaktion 2

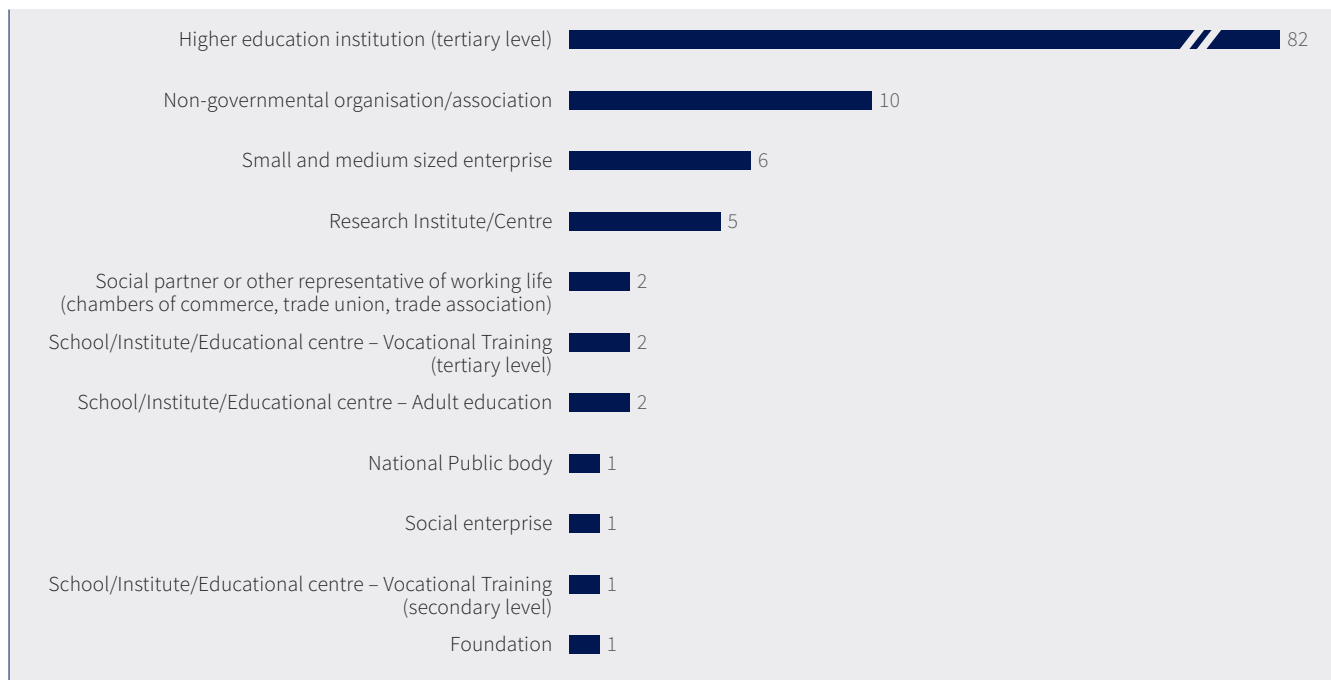
Partnerschaften und Kooperationsprojekte  
gefragteste Partnerländer\* KA203 – Projekt 2022



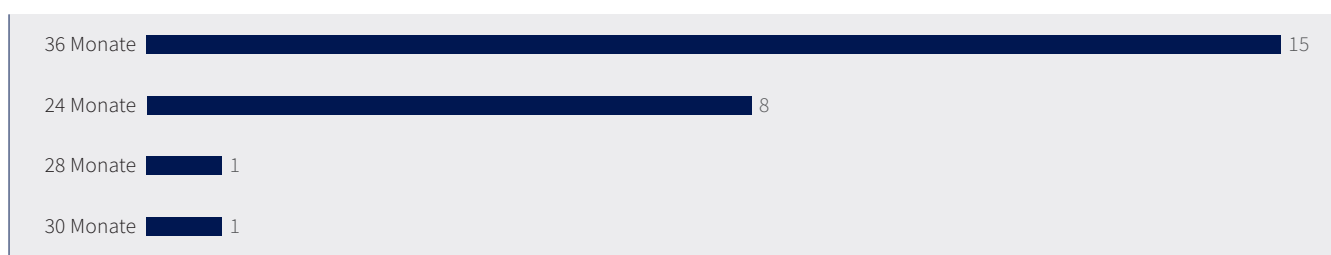
\* Länder ohne Projekte und Anträge werden nicht dargestellt.

# Erasmus+ Leitaktion 2

Partnerschaften und Kooperationsprojekte  
Anzahl der Organisationsformen koordinierende Einrichtung  
und Projektpartner – bewilligte Projekte 2022



Partnerschaften und Kooperationsprojekte  
Anzahl Projekte in Monaten – geförderte Projekte 2022





# Erasmus+ Leitaktion 2

Partnerschaften und Kooperationsprojekte  
Top-10-Themen – bewilligte Projekte 2022



# Impressum

## Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.  
German Academic Exchange Service  
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn  
Tel.: +49 228 882-0, [postmaster@daad.de](mailto:postmaster@daad.de)  
[www.daad.de](http://www.daad.de)

Nationale Agentur für  
Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD  
Erasmus+ National Agency Higher Education  
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn  
Tel.: +49 228 882-0

<https://eu.daad.de>

<https://eu.daad.de/euroletter>

<https://eu.daad.de/newsletter>

<http://www.erasmusplus.de>

[https://twitter.com/erasmus\\_daad](https://twitter.com/erasmus_daad)

## Projektkoordination und Redaktion

Verantwortlicher i. S. d. P: Dr. Stephan Geifes, DAAD;  
David Akrami Flores, Beate Körner, Katharina Maschke,  
Martin Schifferings, Agnes Schulze-von Laszewski,  
Julia Vitz (alle DAAD);  
BG cleevesmedia/faktor E: Marcus Klein, PhD (Ltg.),  
Lutz Cleeves

## Gestaltung

BG cleevesmedia/faktor E, Meckenheim/Bonn

## Druck

mks marketingservice köln GmbH  
Bischofsweg 48–50, D – 50969 Köln  
Auflage: 05/2023 – 500; Redaktionsschluss: 20.04.2023  
© DAAD

## Bildnachweise

Susanne Reich (SR)/NA DAAD (Titel l.); IR Stone/Adobe Stock (AS) (Titel r./S. 110–111); SR/NA DAAD (S. 3); Nikola Stojadinovic/Contributor/iStock (iS)/DAAD (S. 5, 45); LEI TH Rosenheim (S. 7, 95); DITHO/NA DAAD (S. 10); Oliver Reetz (OR)/NA DAAD (S. 11); WDR (S. 12); Ella Gugel/NA DAAD (S. 13 o.); Jörg Heupel/NA DAAD (S. 14 o.); SR/NA DAAD (S. 15 o.l.), Campus France Deutschland (o.); Michael Jordan (MJ)/NA DAAD (8) (S. 16); privat (p)/NA DAAD (S. 17 o.), Claudio Centonze/EU (3) (S. 17); p/NA DAAD (S. 18); Anna Logue (S. 19); NA DAAD (4) (S. 20–21); SR/NA DAAD (S. 23 l.), Christian Stein (r.); Matej Kastelic/AS (S. 25, 34–35); Horst Gerlach/iS/DAAD (S. 27); Dati Bendo/EU 2022 (S. 30); iS/DAAD (S. 31, 32); Brothers91/Contributor/iS (S. 36); HAWK (S. 43); SR/NA DAAD (S. 47); Melanie Schmidt (S. 47); OR/NA DAAD (S. 49); Right 3/AS (S. 53); Valerii Honcharuk/AS (S. 67); SR/NA DAAD (S. 71 l.), Sandra Lagler (r.); E+/iS (S. 72, 76, 80); Thomas Trutschel/Deutscher Bundestag (S. 73); Leon Kügler/photothek/Deutscher Bundestag (S. 74); Fizkes/iS (S. 76, 83); Philippe Stirnweiss/European Union/EP 2023 (S. 81); Walter Ferretti, CC BY-SA 4.0/wikipedia (S. 83); Markus Mainka/AS (S. 84); SR/NA DAAD (S. 87); MJ/NA DAAD (S. 87); SR/NA DAAD (S. 88); MJ/NA DAAD (S. 90, 91); Christian Hüller/NA DAAD (S. 92 o.), p/NA DAAD (M., u.); p/NA DAAD (S. 97); SR/NA DAAD (S. 101 l.), Laurenz Kötter/TU Braunschweig (r.); Katharina Maschke/NA DAAD (S. 109)

Diese Publikation wurde mit Mitteln der Europäischen Kommission und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Sie gibt nur die Meinung der Autoren wieder. Weder die Europäische Kommission noch das BMBF noch der DAAD sind für eine mögliche weitere Verwendung der enthaltenen Informationen verantwortlich. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert. Es wird jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten übernommen.

Anregungen, Kommentare oder Fragen können Sie uns gerne über [erasmus+news@daad.de](mailto:erasmus+news@daad.de) mitteilen.





